

Anzeigen:

Die tägliche Kleinzeile ober dem Raum 10 Bz. für aus-
wärts 15 Bz. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinzeile 20 Bz. für auswärts 30 Bz. Beilagengebühr
per Zeile 20 Bz.

Gerussprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 20 Bz. Bringenlohn 10 Bz., durch die Post bezogen
vierteljährlich 55 Bz. 1/3 außer Beleglohn.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in poet. Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Licht: Unterhaltungs-Blatt „Freiwilligen“. — „Wochenschrift: „Der Landwirt“. —
„Der Humorist“ und die illustrierten „Kleinen Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 246.

Sonntag, den 21. Oktober 1906.

21. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zum Geburtstag der Kaiserin.

Am 22. Oktober vor 48 Jahren hat Deutschlands an-
mutige Kaiserin das Licht der Welt erblickt. Ihr jubeln
alle Untertanen begeistert zu, und ihr Ehrentag gestaltet
sich zu einem Nationalfesttag. Wie wohl selten eine Herr-



Kaiserin Auguste Viktoria.

scherin, hat sie sich die allgemeine Verehrung und Zuneig-
ung errungen, und sie gilt als leuchtendes Vorbild einer
von echt deutschem Geiste erfüllten Frau und Mutter.
Ebenso wie sie eine treue, verständnisvolle Gefährtin ihres
hohen Gemahls, Kaiser Wilhelms II., ist, den sie auch auf

seinen weiten Reisen nur selten verläßt, so hat sie auch als
Mutter, welche ihren 6 Söhnen und dem Töchterchen eine
gediegene, vorzügliche Erziehung gab und noch gibt, man-
cher Familie zum Beispiele dienen können. Schlicht und
einfach, aber herzlich, geht es am Kaiserhofe zu, und das ist
nicht zum wenigsten auch ihr Verdienst. Auguste Viktoria
von Schleswig-Holstein zeichnete sich schon in früher Jugend
durch Liebreiz und Anmut aus, ebenso wie durch herrliche
Eigenschaften des Geistes und Charakters. Als der dama-
lige Prinz Wilhelm von Preußen um ihre Hand anhielt,
gab sie ihm freudigen Herzens ihr Jawort und ihre Ver-
mählung fand am 27. Februar 1881 statt. Sechs Söhne,
von denen zwei bereits eine Familie gegründet haben, sind
dem Bunde entsprossen. Freud und Leid gingen auch an
der deutschen Kaiserin nicht vorüber. Mit Stolz sah sie
vier Generationen auf einmal: Kaiser Wilhelm I., den
Kronprinzen Friedrich, den Prinzen Wilhelm, ihren Ge-
mahl, und ihren ältesten Sohn, sodas das frohe Wort:
„Hurra, vier Kaiser!“ damals geprägt wurde. Aber schon
bald lichtete der Herrscher über die Fürsten der Erde auch
diese Reihe. In einem Jahre schieden der greise Selb-
kaiser und sein schwer leidender Sohn. 1888 machte den
Prinzen Wilhelm zum Regenten Deutschlands und seine
hohe Gattin zur Kaiserin. 1900 wurde ihr die Freude zu-
teil, Schwiegermutter zu werden, indem der Kronprinz der
Herzogin Cecilie von Mecklenburg die Hand zum Lebens-
bunde reichte, und in diesem Jahre begeht sie ihren Ge-
burtstag zum ersten Male als „Großmama“. — Auch ihr
zweiter Sohn Kaiserin hat ihr inzwischen eine liebe Töchter-
ter zugeführt, sodas das Glück in mancherlei Gestalt ihr
lächelt. Möge auch die Zukunft noch viel Schönes bringen!
Vor allem ist es der Wunsch des ganzen Volkes, daß unsere
Kaiserin noch recht lange frisch und gesund zum Wohle aller
Deutschen an der Seite ihres hohen Gemahls herrsche und
ihm im Familienkreise manch' reines Glück beschieden sei!



* Wiesbaden, 20. Oktober 1906.

Magistratsverfassung für Gießen.

Das hessische Ministerium des Innern hat den Stän-
den eine Vorlage betreffend die fakultative Einführung der
Magistratsverfassung in Städten von mindestens 10 000

Einwohnern zugehen lassen. Die Begründung verweist auf
die zum Teil starke Zunahme der städtischen Bevölkerung
und die damit eingetretene Arbeitsmehrung bei den städti-
schen Geschäften. Als Richtschnur für den Entwurf hat die
für Hessen-Kassau erlassene Städteordnung vom 4. August
1897 zu dienen. Der Magistrat besteht aus dem Bürger-
meister, den Beigeordneten als Stellvertretern, einer An-
zahl unbefoldeten und wo es notwendig erscheint, noch aus
einem oder mehreren befoldeten Stadträten. In Stadt-
gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern sollen 6 besondere
Stadträte, in solchen von 50 000 bis 100 000 8 und in
Städten von mehr als 100 000 Einwohnern 10 Stadträte
zum Magistrat gehören.

Die braunschweigische Thronfolge.

Der braunschweigische Landtag ist heute vormittag zu
einer dreistündigen vertraulichen Beratung zusammen ge-
treten. Das Resultat der Beratung war, wie die „Dr. N.
Nachr.“ erfahren, daß dem Herzog von Cumberland noch-
mals eine Frist gestellt werden soll, um sich zur Thronfolge-
frage definitiv zu äußern.

Immer noch — Montignoso

Die Verhandlungen zwischen dem Bevollmächtigten des
Königs, dem Gesandten in München, Freiherrn von Frie-
sen, und dem Vertreter der Gräfin Montignoso, dem Für-
sten Johannes Hohenlohe-Wartenstein-Fogelsberg, der mit
einer jüngeren Schwester der Gräfin Montignoso, der Erz-
herzogin Anna Maria Theresia verheiratet ist, haben er-
stlichweise einen befriedigenden Abschluß gefunden. Be-
kanntlich sollte bereits im Mai d. J. die Uebergabe der klei-
nen Prinzessin Anna Monica Pia an den Dresdener Hof er-
folgen. Nach dieser Uebergabe war ein Wiedersehen der
Gräfin Montignoso mit ihren älteren Kindern in Aussicht
genommen. Man ist nun der Gräfin Montignoso insofern
entgegen gekommen, als man ihr schon vor der Uebergabe
der kleinen Prinzessin an den Dresdener Hof eine Zusam-
menkunft mit den beiden ältesten Prinzen zugestanden hat.
Die Prinzen werden sich in der nächsten Woche zur Hochzeit
ihres Onkels Prinz Johann Georg mit der Prinzessin Im-
maculata nach Cannes begeben. Auf der Rückreise werden
die beiden Prinzen, die in Begleitung ihres Erziehers rei-
sen, in München kurzen Aufenthalt nehmen und dort mit
ihrer Mutter eine Zusammenkunft haben. Freiherr von
Friesen wird die Prinzen zu der Gräfin Montignoso be-
gleiten. Da über die Einzelheiten der Uebergabe der Prin-
zessin Anna Monica Pia nunmehr völlige Uebereinstim-
mung zwischen den Parteien geschaffen ist, so wird die Ueber-
gabe der kleinen Prinzessin ebenfalls in absehbarer Zeit er-
folgen und zwar, nachdem sich die Prinzessin an ihre neue
Pflegschaft gewöhnt haben wird. Auch in diesem letzteren
Punkte wurde den Wünschen der Gräfin Montignoso völlig
entsprochen.

Kleines Feuilleton.

Die Aussage des Blinden. Zu einem blinden Stiefelpa-
per vor dem Bahnhofe zu Metz kam im Juli ein achtzehnjähriger
Bursche und ließ sich die Stiefel reinigen. Dann fragte er den
Blinden, ob er einen Taler wechseln könne. Als der Blinde
das Geld abgezählt hatte und nach der Hand des Burschen fühlte,
nahm dieser das Kleingeld und ließ davon, ohne dem Blinden
den Taler zu geben. Vor einigen Wochen wollte der Bursche
denselben Streich wiederholen, aber der Blinde erkannte ihn
und war vorsichtiger und verlangte zuerst das gewechselte Fün-
fmarkstück und hielt den Burschen so lange fest, bis er verhaf-
tet werden konnte. Am Sonnabend mußte der Blinde vor Gericht
den Täter feststellen. Er tat dies mit großer Sicherheit an der
Stimme und an Stiefel und Bein des Burschen. Der Blinde
beschwor seine Aussage und der Angeklagte wurde zu einem
Jahre Gefängnis verurteilt.

Ein angenehmer „Erbonkel“. In dem kleinen Städtchen
Welch starb vor einigen Tagen ein alter Sonderling von 72
Jahren, der über ein großes Vermögen verfügte, aber seiner
Anwesenheit wegen überall bekannt war. Zu seinem Begräb-
nis versammelten sich seine gesamten Verwandten, von denen
jeder hoffte, daß ihn der Verstorbene in seinem Testament be-
ruft habe. Als man jedoch zur Aufnahme des Nachlasses ging,
stellte es sich heraus, daß nur wenige Branten bares Geld im
Hause waren. In einer Schublade fand man sein Testament,
das folgendermaßen lautete: „Meine teuren Verwandten, ich
schreibe, Ihr werdet enttäuscht sein. Ich weiß, daß keiner von
Ihr nur die geringste Zuneigung zu mir hatte, und daß Ihr
nur zu meinem Begräbnis kommt, in der Hoffnung, das Geld,
das ich hinterlasse, unter Euch zu teilen. Ich teile Euch nun
mit, daß ich keinen Pfennig hinterlassen habe. Vor wenigen
Jahren kaufte ich mich für mein Vermögen in eine Rentenan-
stalt ein. Das Geld, das übrigblieb, habe ich ausgegeben, damit
Ihr es nicht haben sollt. Ich hoffe, daß dies eine kleine Ueber-

reichung für Euch sein wird.“ Als die enttäuschten Erben das
ganze Haus durchsuchten, fanden sie für 30 000 A. Renten-
kupon, die anscheinend uneingelöst waren. Als sie diese Kupons
einem Notar zur Einlösung übergaben, stellte es sich heraus,
daß sie schon bezahlt waren, daß jedoch der alte Mann für jeden
Kupon eine besondere Quittung gegeben hatte, um seine Erben
anzuführen. Bei dem letzten Nationalfest hatte er außerdem
40 000 A. in Banknoten auf einem Holztisch vor seinem Hause
verbrannt.

Wegen eines Rufes Selbstmord verübt. In Spanien rich-
tet sich das Liebesleben streng nach der Etikette, und es gilt
als feststehende Regel, daß nie ein junges Mädchen mit ihrem
Geliebten allein sein darf. In der Nähe von Malaga hat ein
sehr hübsches junges Mädchen sich vor einiger Zeit mit Phos-
phor vergiftet, weil bekannt geworden war, daß sie ihrem Lieb-
haber einen Kuß gegeben hatte und die Nachbarn darüber nun
ihre Bemerkungen machten.

Ehbare Speisefarten. Die neueste Errungenschaft der fein-
sten Londoner Restaurants sind Speisefarten, die man essen kann.
Das „Papier“, auf dem die Speisefolge geschrieben steht, sind
die Oblaten, die man unter den Matronen findet, und die Schrift
ist aus Kupfer. Der Londoner Koch, der diese Neuheit
erfand, wurde vom König Eduard ausgezeichnet. Er mußte dem
königlichen Mundkoch die Kunst beibringen, und es erregte bei
einem Dinner in Windsor-Castle allgemeine Heiterkeit, als die
Gäste entdeckten, daß die Speisefarten ehbar seien.

Fröhliche Ehescheidungen. Die besondere Auffassung, die
viele Amerikaner von der Ehe haben, und die sich in der zuneh-
menden Zahl der Ehescheidungen äußert, zeigt sich nun auch
darin, daß „Ehescheidungsagenten“ immer mehr in Mode
kommen. Es scheint in den Vereinigten Staaten fast ein Ehren-
titel zu werden, ein geschiedener Mann oder eine geschiedene
Frau zu sein; denn sonst würden die Geschiedenen sich nicht so
ungeschwungen ins Licht der Öffentlichkeit stellen. Die Schei-
dungsagenten werden gewöhnlich in einem vornehmen Re-
staurant veranstaltet, und am nächsten Morgen bringen die

Mütter die Liste der Gäste, die daran teilgenommen haben. Am
letzten Samstag hat wieder eine solche Veranstaltung von be-
sonderem Umfang stattgefunden, an der nur Geschiedene als
Gäste teilnahmen. Eine reiche Dame aus Pittsburg war die
Wirtin, die ihre „Befreiung aus Ehebanden“ feierte. Das
Haus ihres Vaters, in dem sie ihre Gäste empfing, war herr-
lich mit Blumen ausgeschmückt. „Gewöhnliche“ Geschiedene wa-
ren nicht eingeladen, nur solche, deren Prozeß eine Besonderheit
gehabt und daher die allgemeine Aufmerksamkeit erregt hatte.
Da waren Leute, die ihre Scheidung in einem Staate erkämpft
hatten, in dem es ihnen nicht leicht gemacht wurde, neben an-
deren, die nur eine „Dakota-Scheidung“ aufzuweisen hatten, —
Dakota ist heute der Zufluchtsort aller Ehemüden, da dort die
Scheidung eine Kleinigkeit ist und in kürzester Frist erledigt
wird. Auch einige der „bestbekannten Mitglieder der New Yorker
Alimenten-Kolonie“ waren zugegen, wie denn auch demnächst ein
„Alimentenklub“ gegründet werden soll. Alle Gäste waren ganz
bei der Sache und wünschten ihrer hübschen Wirtin, „daß sie
den Tag noch recht oft glücklich erleben möchte“. Das fröhliche
Fest dauerte die ganze Nacht, und am nächsten Morgen brachten
die Blätter ganze Spalten voll Schilderungen.

Gegen den Sanftensel. Ein rabiales Mittel gegen die
Trunksucht haben die Stadtväter des kleinen amerikanischen
Städtchens Fond du Lac in Wisconsin entdeckt. Jede Person
männlichen oder weiblichen Geschlechtes, die in angeheitertem
Zustand auf den Straßen angetroffen wird, ist der Verhaftung
verfallen. Am nächsten Tage wird sie fotografiert, und ihr
Bild wird mit genauer Angabe der Personalien in jeder Schan-
kette der Stadt ausgehängt. Kein Gastwirt darf an derartige
Personen alkoholhaltige Getränke verkaufen. Die Verordnung
war einige Zeit in Kraft, als bereits die Wände der meisten
Wirtschaften nicht mehr ausreichten, um alle Bilder zu fassen.
Jetzt ist man auf die vernünftige Idee gekommen, nur die Leute
zu photographieren, die nachts nach Hause gehen, und siehe
da, die Sammlung ist so klein geworden, daß die paar Bilder
im Spiegelrahmen Platz finden.

Die Kolonialskandale.

Die ganzen Anschuldigungen, die von den verschiedenen Seiten gegen leitende Kolonialbeamte erhoben wurden, lösen sich in Wohlgefallen auf. Eine Untersuchung nach der anderen muß eingestellt werden, weil sich nichts belastendes gegen die Angeklagten hat ermitteln lassen. Nach der „D. Ztg.“ wird nun auch der Bezirksamtman von Duala, Regierungsrat von Brauchisch, der bekanntlich anlässlich der Weichwerdeschiff der Aqua-Deute schwere Angriffe sich zugezogen hatte und zur Berichterstattung nach Berlin berufen worden war, im Laufe des November oder Dezember nach Kamerun zurückkehren.

Der polnische Schulstreik.

Nach Beendigung der Herbstferien hat der Schülerstreik auf der ganzen Linie begonnen. Während es bis vor kurzem noch nicht gelungen war, eine allgemeine Opposition der polnischen Schulkinder ins Werk zu setzen, ist es nach dem letzten Rundschreiben des Erzbischofs plötzlich zu einer überall gleichmäßig einsetzenden Obstruktion gekommen. Es wird behauptet, daß der Erzbischof sich plötzlich auf die Seite der Streikenden gestellt habe, während er in Wirklichkeit empfohlen hat, daß der polnische Religionsunterricht, da ihm in der Schule Schwierigkeiten bereitet würden, nun um so eifriger in Haus und Kirche gepflegt werden solle. Aus der Provinz laufen fortgesetzt Meldungen über den Schulstreik, über polnische Versammlungen und über Reibereien mit den Sicherheitsbeamten ein. In Gostyn wurde eine Versammlung, an der sich auch Abgeordneter von Koscielski beteiligte, aufgelöst, weil ein Redner zu offenem Widerstande aufforderte. In der Franziskanerkirche in Gnesen ist für den heutigen Tag ein Gottesdienst der Kinder angeordnet worden, um die Hilfe Gottes im Schulstreik zu erleben. In der Druderei des Dziennik Arjanski erschienen Polizeibeamte, um eine Durchsuchung nach den Schulstreik betreffenden Drucksachen vorzunehmen. Das Blatt teilt seinen Lesern hierzu mit, daß es den Beamten die Tür gewiesen habe, da sie keinen Auftrag des Staatsanwalts hätten vorweisen können.

Zur Polenpolitik.

In Sachen des durch den Erzbischof v. Stabilewski hervorgerufenen polnischen Schulkampfes stehen wichtige Entscheidungen bevor. Der Kultusminister ist aus dem Rheinlande zurückgekehrt. Der Oberpräsident von Posen, v. Baldow, ist plötzlich nach Berlin berufen worden und dürfte, sofern nicht der Erzbischof noch in letzter Stunde nachgibt, eine entscheidende Wahrung der preussischen Staatsautorität zu erwarten sein.

Italien und Deutschland.

Anlässlich der Monarchie Thirichthys wird berichtet, daß die Vermittlung des Kaisers gegen Italien langsam aber sicher abgenommen, und daß hierzu vor allem die absolute Loyalität Italiens in der abessinischen Angelegenheit beigetragen habe. Tittoni habe vom ersten Tage der Verhandlungen an sich vorgenommen, Deutschland alles mitzuteilen und nichts zu verheimlichen, damit Deutschland nicht im geringsten glaube, der Vertrag der drei Mächte sei den Interessen Deutschlands schädlich. Wer Italien in der abessinischen Angelegenheit Schwierigkeiten bereitet habe, sei Frankreich gewesen, das alles getan habe, um Italien zu rückzudrängen. Deutschland habe dagegen alles getan, um Italiens Interessen bei dem Negus zu unterstützen.

Die deutschen Reichstagsabgeordneten in Japan.

Die deutschen Reichstagsabgeordneten haben ihre Studienfahrt in Japan beendet. Zuletzt wurden unter dem freundlichsten Entgegenkommen des japanischen Kriegsministers Armee- und Marineeinrichtungen besichtigt. Die Abgeordneten sind von der allseitig freundlichen Aufnahme, die sie gefunden, hochbefriedigt und bezeichnen Tokio als Glanzpunkt der Reise.

Das japanische Budget.

Der Voranschlag für das nächste japanische Budget ist um 400 Millionen Mark höher, als der des letzten Budgets während der Kriegszeit. Neue Anleihen sind nicht vorgesehen, außer den für die Konversion der letzten Anleihe erforderlichen 500 Millionen Mark, über welche der japanische Finanzagent in London augenblicklich verhandelt. Unter den Posten für die Marine befindet sich eine Summe von 700 000 Mark für den Besuch der japanischen Flotte in England. Im Militäretat heißt es, daß die Armee aus sieben Korps bestehen soll, welches jedes wiederum aus zwei oder drei Divisionen formiert wird.

England zur See.

Der englische Marineminister Lord Tweedmouth hielt in Sheffield eine Rede, in welcher er ausführte, daß die Alarm-Meldungen des „Standard“ über die angebliche Schwächung der englischen Kriegsmarine ganz grundlos seien. Die englische Kriegsmarine sei bedeutend stärker, als diejenige irgend einer anderen Macht, und es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß dieses Verhältnis sich zu Englands Ungunsten gestalten werde. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Lord Tweedmouth, die Schiffsversuche mit dem „Dreadnought“ hätten ein sehr günstiges Resultat ergeben. Die Zukunft gehöre den großen Schlachtschiffen mit großen Kanonen.

Der irrsinnige König von Anam.

Aus Tonkin werden neue Einzelheiten über den Wahnsinn des Königs von Anam berichtet: Nach dem Gutachten der ärztlichen Kommission ist er für die von ihm begangenen Taten nicht verantwortlich zu machen. Die französischen Behörden haben in seinem Palast interniert. Er darf den Palast nicht verlassen und wird andauernd von den Ärzten beobachtet. Ueber die von ihm verübten Gräueltaten berichten Kolonialblätter haarsträubende Einzelheiten, u. a. soll er eine seiner Frauen getötet, die Leiche in Öl getaucht und dann seiner Umgebung vorgezeigt haben. Er soll die Mitglieder seiner Umgebung

gezwungen haben, die Leiche zu vergehren. Eine andere Frau aus dem Harem wurde nackt Tigern vorgeworfen, andere wieder mit glühenden Zangen gepeinigt. Die französischen Behörden haben die Frauen des Königs in Freiheit gesetzt.

Deutschland.

Offenbach, 19. Oktober. Der sozialdemokratische Beigeordnete Eigner wurde heute ins Amt eingeführt. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters Brink erwiderte er, es könne nicht seine Aufgabe sein, alles Bestehende umzugestalten. Er werde im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und der Städteordnung seine Pflicht als Beigeordneter tun, ebenso wie bisher als Stadtverordneter.

Ausland.

Paris, 19. Oktober. Der Ministerrat dauerte eine halbe Stunde. Das ganze Ministerium gab seine Demission, was Clemenceau gestattete, es völlig neu zu bilden.

Madrid, 19. Oktober. In Valencia, wo Erzbischof Gifasola fortfährt, zu erklären, daß die Bibellehre ein Konkubinat sei, herrscht ungeheure Aufregung. Die Volksmassen wollten sich an dem Erzbischof vergreifen. Im benachbarten Alcoy wurde der Erzbischof ausgepöffelt und mit Steinen beworfen, sodaß er durch Militär beschützt werden mußte.

Petersburg, 19. Oktober. Zahlreiche politische Gefangene, darunter ein verhaftetes Dumamitglied, wurden im Petersburger Gefängnis in die Abteilung der Aussätzigen gesteckt. Viele Gefangene zogen sich infolge dessen diese schwere Krankheit zu. Ein gewisser Luga, der Urheber dieser Maßnahme, soll zur Verantwortung gezogen werden.

Arbeiterbewegung.

Kaiserslautern, 19. Oktober. Der Vorsitzende des Gewerbegerichts hatte den streikenden Arbeitern den Vorschlag gemacht, auf 4 Wochen probeweise die Arbeit wieder aufzunehmen. Sollten während dieser Zeit die Lohnverhältnisse nicht zu ihrer Zufriedenheit geordnet sein, dann sollten sie ohne Kündigung wieder austreten können. Die Ausständigen lehnten jedoch diesen Vorschlag direkt ab.

Bochum, 19. Oktober. Die Siebenerkommission wird voraussichtlich am 26. Oktober in einer Sitzung zusammentreten, um zu den Beschlüssen der Bergbauvereine Stellung zu nehmen. Wahrscheinlich wird die Kommission die Einberufung von Bezirksberatern beschließen, die dann das weiter zu beobachtende Verhalten zu beraten haben werden.

Unter den Erzbergerarbeitern des Dillrevers macht sich gleichfalls eine Lohnbewegung bemerkbar. Seitens des Dillburger Sekretariates des Gewerbevereins christlicher Arbeiter wurde eine Eingabe an das königliche Oberbergamt in Bonn abgesandt, in welcher die Erhöhung der normalen Schichtlöhne auf 3,20 M. und bei Arbeitern mit festem Gehalt eine 15prozentige Lohnerhöhung beantragt wird.

Hamburg, 19. Oktober. Die Elbschiffahrtsgesellschaften haben beschlossen, den ausständigen Schiffern, deren Zahl auf der ganzen Strecke auf 3000 geschätzt wird, keine Zugeständnisse zu machen.



Die Köpenicker Komödie. Infolge des Ueberflusses auf die Stadtasse in Köpenick und die daran geknüpften Erörterungen hat der Bürgermeister Dr. Langerhans heute sein Amt niedergelegt. Mit seiner vorläufigen Vertretung ist Stadtrat Habarius betraut worden. Der Magistrat hat dem Bürgermeister sein Vertrauensvotum ausgesprochen. Es ist anzunehmen, daß die Stadtverordneten-Versammlung ihn einstimmig wiedewählen wird. — Die Hamburger Polizei hegt den Verdacht, daß ein internationaler Gauner, der unter dem Namen des Grafen Schliessen sich eine Uniform in Hannover hat machen lassen, den Köpenicker Ueberfall verübt hat. Wahrscheinlich ist es ein bekannter Hochstapler namens Bernhard Miller, ein früherer Fabrikbesitzer. — Wie berichtet wird, ist heute vormittag gegen 11 Uhr in einem Straßenbahnwagen ein Mann verhaftet worden, der von einigen Passanten für den falschen Hauptmann gehalten wurde. Ob es sich bei dieser Verhaftung um den richtigen handelt, steht noch dahin, da auch im Laufe des gestrigen Tages mehrfach Eistörungen stattfanden, die nicht aufrecht erhalten werden konnten.

Das Unwetter auf Kuba. Zu dem Cyllon auf Havanna meldet die Western Union Telegraph Company noch, daß der auf den Strand geratene Kreuzer „Brooklyn“ wieder losgekommen sei. Der Sturm habe zeitweilig eine Stärke von 120 Meilen in der Stunde erreicht. In Havanna sei jeder Verkehr aufgehoben. Die Eisenbahnverbindungen nach dem Innern seien unterbrochen. Das Zentrum des Cyllons sei über Pinar del Rio hinweggegangen. An der Erde dieser Provinz sei großer Schaden angerichtet. — Nachrichten aus Havanna besagen, daß der über Kuba hinweggegangene Cyllon der schlimmste gewesen ist, der je die Insel betroffen hat. Es sollen 94 Eingeborene und 16 Ausländer ums Leben gekommen sein. Die amerikanischen Kriegsschiffe haben sämtlich den Sturm gut überstanden mit Ausnahme des Kreuzers „Brooklyn“, der auf den Strand getrieben wurde. Ueber tausend Lagerzelte wurden vom Winde in Stücke gerissen und viele Häuser umgeweht, bezw. abgedeckt. Die pekuniären Verluste sind sehr bedeutend, ebenso der unter den Schiffen angerichtete Schaden. Die Verluste an Gut und Leben würden einen noch größeren Umfang erreicht haben, wenn das Herannahen des Sturmes nicht zeitig vorher gemeldet worden wäre.

Enthüllung des Rosenberg-Denkmal in Rathenow.

Das Monument für den Reitergeneral Heinrich von Rosenberg, das in Rathenow enthüllt wurde, hat auf dem dortigen Bieten-Platz seine Aufstellung gefunden. Die alte Havelstadt hatte ein feiliches Gewand angelegt, und die Beteiligung an der Feier war sehr rege, namentlich seitens der Bietenhufaren, deren



Das Rosenberg-Denkmal in Rathenow

langjähriger Kommandeur Rosenberg bekanntlich war. Die Witwe des Generals, seine Kinder und Enkel nahmen an der Feier teil, bei der General der Kavallerie v. Winterfeld die Weisrede hielt. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Bildhauers Albrecht in Steglitz.



Aus der Umgegend.

r. Jbslein, 19. Okt. In unserer Stadt mit etwas mehr als 3400 Einwohnern bestehen 5 Gefangenevereine, 2 Turnvereine, 2 Radfahrervereine, 1 Kriegerverein sowie noch sonstige gesellige Vereinigungen und eine Unmenge Kegellubs; dazu kommt noch ein seit einiger Zeit bestehender „Damen-Kegellub“ der Hauke-Völse. Jetzt wurde noch ein „Damen-Kegellub“ aus der Taufe gehoben und besteht aus Jbsleiner Bürgerfrauen und Töchter. Auch ein Zeichen der „Frauenbewegung“.

U. Elville, 19. Okt. Gestern wollte Polizeisergeant Kramb einen seit vier Wochen gesuchten Betrüger auf der Straße verhaften. Der Verbrecher merkte das Vorhaben und lief davon. Der Schuttmann mußte ihm noch durch mehrere Straßen nachsehen, bis er ihn einholte und in das hiesige Amtsgerichtsfängnis einliefern konnte.

W. Geisenheim, 19. Okt. Die hiesige Bürgermeisterei erläßt folgende Bekanntmachung: Nach Anhörung des Ortsgerichts und des Herbstauschusses wird der Beginn der Lese auf Dienstag, 23. Oktober, bestimmt. Die Lese dauert zunächst 3 Tage und zwar bis Donnerstag, 25. Oktober, einschließlich. Ueber die Fortsetzung der Lese wird rechtzeitig Näheres bekannt gegeben werden.

* Oberlahnstein, 19. Okt. Herrn Major von Duerer, Bezirkskommissar im Landwehrbezirk Oberlahnstein, ist der ebene Abschied bewilligt worden.

Hd. Frankfurt, 19. Okt. Der 33jährige Hilfsarbeiter Joachim Waggand aus Kirch in Bayern geriet gestern abend im Güterbahnhof zwischen die Buffer zweier Güterwagen. Schwer verletzt wurde der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft. — In einer stark besuchten Versammlung der Buchdrucker-Gesellen wurde gestern abend an dem neuen Tarif und Tarifvertrag scharfe Kritik geübt. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde die Haltung des Zentral-Vorstandes bei den diesjährigen Tarif-Verhandlungen verurteilt und die Einberufung einer außerordentlichen Verbands-General-Versammlung verlangt. — Der Landwirt Mosel von Hattenheim, der mit seiner Frau in Streit geriet, schlug solange auf diese ein, bis sie bewusstlos liegen blieb. Die Frau ist an den erlittenen Verletzungen gestorben. Mosel wurde verhaftet.

Stadtverordneten-Sitzung.

B.A. Wiesbaden, 19. Oktober.

An vollbesetzten Bänken und der Anwesenheit des Ratschreibers v. Ebmeyer sieht man, daß es sich heute um eine Versammlung handelt, in der über das gewöhnliche Tages-Riveau hinausgehende kommunalpolitische Fragen erörtert werden sollen. Es lag auch bereits um 4 Uhr eine Art Kampfstimmung in der Luft.

Wiesbaden-Bierfabrik.

In sehr vielen Fällen gibt es bereits bei nicht auf der Tagesordnung zur Beratung stehenden Punkten einen vielversprechenden Anfang. Heute drehte es sich da um die zukünftige Straßenbahn Wiesbaden-Bierstadt. Herr Beigeordneter Kerner berichtete eingangs über den Stand der Dinge. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte seinerzeit mit einigen in Betracht kommenden Abänderungen den diesbezüglichen Be-

trag mit der Gemeinde Bierstadt, und die berufene Körperschaft in Bierstadt erklärte sich auch damit einverstanden. Unsere Bedingung war dabei allerdings, daß die Befestigung des Fluchtlinienplanes in der Gemarkung Antum in einer der Stadt Wiesbaden geeigneten Weise geschieht. Damit war man in Bierstadt zufrieden, machte jedoch den Bau und Betrieb der künftigen Bahn von der Straßenbahn abhängig. Die Stadtverordneten sollen nun ihre Genehmigung dazu geben, daß der Gemeinderat in Bierstadt beschreiben wird, man wolle bezüglich der Fluchtlinien-Angelegenheit die Genehmigung der Ortspolizeibehörde herbeiführen. Damit dürfte hinreichend Gewähr für eine beide beteiligten Gemeinden zureichende Lösung der strittigen Frage geboten sein. Der Weg sei umso empfehlenswerter, als die endgültige Bestimmung der Fluchtlinie sich noch recht lange hinausziehen wird. Wiesbaden wolle mit dem Vorschlag der Gemeinde Bierstadt gleichzeitig damit beweisen, daß es uns darum zu tun ist, die Bahn-Angelegenheit tunlichst zu fördern. — Gegen ein Schreiben in diesem Sinne werden von der Versammlung keine Bedenken vorgebracht.

Das Projekt einer elektrischen Tannusbahn

hat, wie aus unseren früheren Berichten bekannt ist, durch die kürzliche Versammlung in Grödenberg einigermaßen greifbare Gestalt angenommen. Herr Beigeordneter Körner, welcher die Stadt Wiesbaden auf dieser Versammlung vertrat, erstattete Bericht über das in der Tagespresse veröffentlichte Resultat der Väterbühnenfrage in der Grödenberger Tagung. Die Stadtverordneten sollen nun heute einen im Verhältnis zu dem Kostenanschlag und den Interessen der Stadt stehenden vorläufigen noch nicht feststehenden einmaligen Beitrag zu dem Unternehmen bewilligen. Ein Sträuben hiergegen erfolgt auf keiner Seite.

Das 5 Millionen-Objekt Kurhaus-Neubau.

Vor 14 Tagen kündigte Herr Simon Geh einen Antrag auf eventuelle Nachbewilligung von 30 000 A. für den Kurhaus-Neubau an. Er fand Unterstützung bei den Herren Fischer, Diehl, Blume und Schröder, die gemeinsam folgenden Antrag einreichten: „Die Stadtverordneten-Versammlung möge bei dem Magistrat beantragen, ihr eine Kostenvorlage für Majolikaplatten anstelle des in Aussicht genommenen Verputzes an der Rückfassade des Kurhausneubaus zu machen.“ Zur Begründung meint Herr Simon Geh: Als uns vor 1 1/2 Jahren das Kurhaus-Projekt vorgelegt und gesagt wurde, es koste drei Millionen Mark, hielt es u. a. auch, daß beide Fassaden teils aus Stein und zum andern Teil aus Verputz hergestellt werden. Die Antwort auf unsere Frage, wie hoch sich die Mehrkosten bei Herstellung der ganzen Rückfassade aus Sandstein stellen, wurde mit 150 000 A. beantwortet, ein Betrag, der dann von dem Kollegium bewilligt worden ist. Prof. v. Thiersch ließ nun die Rückfassade vor der Terrasse in rohen Sandstein ausführen, in der Annahme, daß dieselbe später Majolika-Verzierungen erhält. Mit Rücksicht auf die damaligen Abstriche müßte heute aber Verputz angewandt werden. Gerade an jener Stelle, wo täglich 6 bis 800 Menschen auf der Terrasse sitzen, sei der Zustand des Verputzes höchst unangenehm. Der Verputz könne auf keinen Fall so bleiben, denn das bedeute direkt einen Schlag in das Gesicht bei unserem schönen neuen Kurhaus, abgesehen davon, daß die Anwendung von Majolika eine hübsche Zierde der Terrasse bilden werde. Aus diesen Erwägungen heraus müßte der Magistrat eine Vorlage mit neuer Berechnung machen, wonach dem Erbauer wieder 30 000 A. für Majolika anstatt Verputz zugesprochen werden. — Herr Bürgermeister Geh befragt, daß die geplante Ausführung in Majolika tatsächlich dem 200 000 A.-Wort zum Opfer gefallen ist. Eine neue Magistrats-Vorlage fordere weitere Nachbewilligungen für Herrn Prof. v. Thiersch, unter denen sich auch die von Herrn Simon Geh angeregten 30 000 A. für Majolika befinden. Es empfehle sich wohl in Verbindung mit der Beratung über jene Mehrforderungen Beschluß über den heutigen Antrag zu fassen. Es gibt übrigens noch so viele Gelder zu bewilligen — u. a. nur für Mobiliar 500 000 A. — die zwar in den Kostenanschlag eingestellt, indessen noch nicht genehmigt worden sind. Dies müßte bald durch den Bau-Ausschuß geschehen. Herr v. Thiersch wolle Montag nach Wiesbaden kommen und seine Forderungen vor dem Plenum der Stadtverordneten-Versammlung vertreten, aus welchem Grunde sich an diesem Tage eine Sitzung empfehle. Die neuen Nachbewilligungen betragen 400 000 A., zu denen noch 36 000 A. Honorar für den Erbauer, 10 000 A. für Gartenmobiliar und die gleiche Summe für den Weinanbau kommen, jedoch also insgesamt 456 000 A. mehr von Herrn v. Thiersch verlangt werden. — (Nun folgt eine umfangreiche Debatte ein, die wir zwar stenographisch aufnehmen können, aber weglassen, weil Montag in der außerordentlichen Sitzung sich die ganze Geschichte wiederholt. Wir werden dann ausführlicher berichten. Daß vielen Stadtverordneten die Diskussion gleichfalls nicht erwünscht war, erhellt aus den mehrfachen Rufen nach Schluß der Debatte. D. Red.) Die Angelegenheit wurde dem Bau-Ausschuß überwiesen.

Die Arbeitsvergebungen und das einheimische Handwerk.

Herrn Schröder veranlaßte die betriebs des Kurhaus-Neubaus geführte Auseinandersetzung zu einer erneuten Interpellation über das Arbeitsvergebungsverfahren. In der hiesigen Geschäftswelt herrsche dadurch eine große Enttäuschung, daß nach den Zeitungsberichten der größte Teil von den vielen Kurhausneubau-Arbeiten nach auswärts vergeben worden ist. Die Handlungsweise des Magistrats bei den Vergabungen sei umso unverständlicher, als das Kollegium im vorigen Jahr mit Rücksicht auf die schwere Niederlage des hiesigen Handwerks den Beschluß faßte, den Magistrat zu ersuchen, alle Arbeiten, die von den Wiesbadener Firmen ausgeführt werden können, diesen zu übertragen. Und jetzt habe man alles nach auswärts vergeben. Bei den Schreinerarbeiten beispielsweise seien hiesige Firmen, deren wir leistungsfähige genügend besitzen, gar nicht in Betracht gekommen. Es sei dringend zu verlangen, daß die Arbeitsvergebung nicht im engeren Submissionsverfahren, wie dies hier geschehen, sondern auf öffentlichem Wege erfolge. Es müßte doch Wunder nehmen, wie auswärtige Firmen imstande seien, bedeutend billiger wie die Ortsgeschäfte arbeiten zu können. Die Preisdifferenz habe ganz sicher an irgend einer Stelle den Grund bzw. Möglichkeit. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Winter vor der Tür steht und die Geschäftsleute sehnlichst auf einige Arbeiten am Kurhaus warten, sei eine Berücksichtigung des hiesigen nicht minder leistungsfähigen Gewerbes zu fordern. — Stadtbaurat Frobenius: Wir bemühen uns immer, die Wiesbadener Firmen wo irgend möglich bei den Arbeitsvergebungen zu bevorzugen. In diesem Falle handelte es sich jedoch um Lieferungen, die am Orte kaum ausgeführt werden könnten, da die betreffenden Firmen nicht darauf eingerichtet seien. Die Arbeiten geringerer Natur in den Räumen zweiten Ranges seien noch nicht auf den Markt geworfen. Die Stadt werde es sich anlegen sein

lassen, hier die einzelnen für die Mit-Konkurrenz in Betracht kommenden Wiesbadener Firmen herauszufinden und mit Aufträgen zu bedenken, soweit dies in bezug auf Leistungsfähigkeit und Preise einigermaßen angängig sei. Dieselben forderten aber in fast allen Fällen sehr hohe Preise, daß er (Nebner) sich selbst wiederholt vermunbert gefragt habe, warum auswärtige Firmen bedeutend billiger liefern könnten, noch dazu, wenn hier der Arbeitsmarkt schwer darniederliege. Der Einsicht werde man sich jedoch kaum verschließen können, daß die geforderten Preise eine Rolle bei der Vergabung mitspielen. Trotzdem seien bei den 14 Hauptträgen 13 hiesige Firmen mit 54 900 A. berücksichtigt worden, ungeachtet der mitunter viel höheren Preisforderungen und es sei beabsichtigt, bei den noch zur Ausschreibung gelangenden Aufträgen im Betrag von 143 000 A. die hiesigen Geschäfte in wohlwollender Erwägung zu ziehen. — In Wiesbaden ist u. a. nicht ein einziger Tapezierermeister eingeladen worden, Offerte für die Wandbespannung im Kurhaus zu machen, meint Herr Kaltwasser. Ich protestiere im Namen der Wiesbadener Geschäftswelt gegen die Negierung des Stadtbaurats, daß unsere Gewerbetreibenden für Arbeiten zweiter Ordnung in Betracht kommen sollen. Die Stadt hat die Verpflichtung, den vielen Kurfreunden gegenüber zu sagen: „Seht, wir wollten Euch zeigen, was die Wiesbadener Handwerker leisten können. So aber sollte sich das Gewerbe dafür bedanken, daß sie Arbeiten zweiter Ordnung eventuell in Auftrag bekommen. Vielleicht aus rein freundschaftlicher Nachsicht hat man den Rainern einen beträchtlichen Teil der Arbeiten übergeben. Den am Orte ansässigen steuerzahlenden Handwerkern will man damit gewissermaßen sagen: Nehmt Spaten und Hacke in die Hand und verachtet auf dem Südfriedhof Notstandsarbeiten.“ Nach der Mitteilung des Stadtbaurats sind die eigentlichen Tapezierarbeiten noch nicht vergeben, jedoch für die Wiesbadener Meister Gelegenheit zur Submissionsbeteiligung geboten ist. — Herr Siebert: Die Art und Weise, wie hier die Debatten geführt werden, läßt die Angelegenheit wie das Hornberger Schießen verlaufen. Wir haben gewiß ein Interesse daran, daß möglichst alles Geld hier bleibt. Es läßt sich aber etwas erreichen, wenn die Vertreter des Handwerks vor der Versammlung mit Herrn Stadtbaurat Frobenius darüber unterhandeln und dann hier öffentlich nur die strittigen Punkte berühren. Es hat wirklich wenig wert, daß wir immer dabei sitzen und die Debatten hören müssen. — Herr Schröder will wiederholt an maßgebender Stelle vorstellig geworden sein, sei jedoch nie erhört worden. — Eine Anregung des Herrn Geh. Sanitätsrats Dr. Heyman, beizugehen an eine glanzvolle elektrische Illumination im Kurgarten zu denken, beantwortet der Stadtbaurat damit, daß man bereits an der Prüfung sei, wie das am besten geschehen könne. — In kurzen Worten erstattet im Anschluß hieran Herr Frobenius den Vierteljahrssbericht über den Stand der Kurhaus-Arbeiten. Die Arbeiten in den oberen Etagen (Geschäfts- und Büroräume) sind etwas im Rückstand geblieben, weil man sich über die Verteilung noch nicht einig war. Nunmehr geht es dort flott weiter. In der großen Wandelhalle und dem Kongressaal ist in dem Gang der Arbeiten keine Verzögerung eingetreten.

Die Fleischsteuerung im Stadtparlament.

Herr v. Dettin hat folgenden Antrag eingebracht: „Die Stadtverordneten-Versammlung möge durch Resolution den Magistrat ersuchen, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß die Deffnung der Grenzen für Einfuhr von Schlachtvieh behufs Herabsetzung der Fleischpreise freigegeben wird.“ Der Antragsteller führt dazu an: Als vor Jahresfrist in der Stadtverordneten-Versammlung der Antrag angenommen wurde, die Negierung um Deffnung der Grenze für Schlachtvieh zu ersuchen, war ich zweifelhaft, ob ich zustimmen sollte, denn der Minister v. Roddielst hatte ja behauptet, die Steuerung sei nur eine vorübergehende. Inzwischen ist es nun nicht besser, sondern noch schlimmer geworden. Zu der Fleischnot hat sich eine bedeutende Verteuerung aller Lebensmittel und Kleingüter gesellt. In erster Linie hat die Kategorie der kleinen Beamten, Pensionäre und Witwen derselben unter der Fleischnot zu leiden. Diese wissen jetzt sehr oft nicht, wie sie sich durchschlagen können. Sollte mit einer ungünstigen Geschäftslage und einem schlimmen Winter zu rechnen sein, so würden zweifelsohne den Beamten Steuerungsmaßnahmen zugestanden werden müssen. Herr v. Dettin stellt Vergleiche mit den anderen Ländern bezüglich des Fleischpreises und der Preise an und kommt zu dem Schluß, daß wir die höchsten Preise und viel zu wenig Vieh haben. Die Deffnung der Grenzen würde schon auf die Konkurrenz wirken und die Händler und Landwirte zum Rückgehen der Preise bestimmen, wenigstens behauptet wird, daß die Deffnung ohne Einfluß auf die Preisbestimmung sei. Wir sind die Vertreter der Stadt und tun unsere Pflicht und Schuttpflicht zum Wohle der Bürgererschaft. — Der Obermeister der Metzger-Innung Herr Weidmann versichert, daß die Schuld an der Fleischsteuerung nicht auf Seiten der Metzger liege. Nicht die vermeintliche Seuchengefahr sei der Grund für das Verbot der Agrarier, sondern man will haben, daß das Vieh zu nicht billiger verkauft wird. Das trifft den Mittel- und Kleinstand am schwersten. Man will mit dem gleichen Viehbestand wie bei einer Bevölkerung von 38 Millionen heute 60 Millionen Menschen ernähren. Die allmächtige Hand unseres verehrten Herrn Ministers Roddielst hat dafür gesorgt, daß alle Eingaben und Klagen wirkungslos verlaufen sind. Die Herren, welche von Not nichts wissen, begreifen nicht, was es heißt, den Hungernden den Mund zu stillen. Wir sind beim Deffnen der Grenze in der Lage, den Bedarf zu decken bei entsprechend billigeren Preisen. Die Einfuhr werde erklärlicherweise unter den größten sanitären Vorschriften geschehen. Nachdem es den kleineren Kreisen nicht gelungen ist, Abhilfe zu schaffen, freut es mich umso mehr, daß Herr v. Dettin die Initiative ergreift. Wir können nichts mehr tun — das Volk muß schreien. Gelingt es uns diesmal, die Grenzen frei zu bekommen, dann wollen wir einmal kräftig Hurra mitschreien. — Herr Fink will noch einen Schritt weiter gehen, um etwas Praktisches zu erhalten. Die Stadt ist in der Lage dazu, behauptet Nebner. Sie kann in erster Linie den städtischen Beamten und Arbeitern für die Zeit der Steuerung eine Steuerungszulage gewähren. Mit einem Tagelohn von 2,00 bis 2,70 A. für einen städtischen Arbeiter dürfte eine Familie unmöglich auskommen. Weiter läßt sich das Vieh dadurch etwas verbilligen, daß die Mäße beseitigt wird. Er beantrage in diesem Sinne: „Der Magistrat möge beschließen, in Anbetracht der hohen Preise für Fleisch und Wurst mit dem neuen Rechnungsjahr die Maße fallen zu lassen.“ Für den Anfall der 200 000 A. lasse sich schon ein Ausweg als Ersatz finden. — Herr Dr. Albert: Die Sache hat einen bestimmten politischen Beigeschmack. An dem Widerstand einer Partei ist die hier zur Beratung stehende Sache gescheitert. Gelingt es, diese Partei von der Notwendigkeit der Aufhebung der Grenz-

sperrung zu überzeugen, so ist uns der Erfolg sicher. Ich freue mich umso mehr, daß bei uns ein der konservativen Partei angehörender Herr das Wort zur Fleischsteuerung ergreift. Hält der derzeitige Notstand noch weiter an, werden wir wohl auf Mittel und Wege nach Steuerungsmaßnahmen sinnen müssen. — Herr Kraft möchte den Antrag auch auf Buchstaben ausgedehnt haben. Die Versammlung beschließt in diesem Sinne. Bei der Abstimmung sind nur die Herren Fink, Baumbach, Hartmann und Eul für Befall der Maße.

Der Streit um das Kriegerdenkmal.

Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Siebert über die Erneuerung des Kriegerdenkmals im Kerotel. Am 14. September teilte Prof. Hildebrand dem Magistrat auf eine Anfrage mit, daß sich sein Entwurf auf 36 000 A. stelle. Einschließlich sonstiger Unkosten würde sich die Ausführung dieses Denkmals auf 40 000 A. belaufen. Der Magistrat konnte sich nicht entschließen, diesen Betrag dafür auszuwerfen. Er beschloß die Veranstaltung eines Konkurrenz-Ausschreibens und sah 25 000 A. hierfür vor. Die Abstimmung im Magistrat war keine einheitliche. Die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Bell, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadtbaurat Frobenius und Stadtrat Hees stimmten dagegen, beauftragten also den Hildebrand'schen Entwurf. Der Oberbürgermeister bezeichnet aus dem Urlaub in einem Schreiben den Hildebrand'schen Entwurf als sehr gelungen und glaubt kaum, daß mit einem Konkurrenz-Ausschreiben etwas Besseres erreicht wird. Ein solcher anerkannter Künstler werde sich bei der geringen Summe schwerlich entschließen, an der Konkurrenz teilzunehmen. — Herr Siebert spricht in warmen Worten den Entwurf, zu dem die Stadt die 25 000 A. und der Verein für bildende Kunst die restierenden 15 000 A. aufbringen möge. Je öfter er sich das Modell angesehen habe, umso mehr Freude hätte er an ihm bekommen. Selbst Kunstautoritäten, wie Prof. v. Thiersch und der Kassauische Kunstverein sprachen sich anerkennend über den Entwurf aus. Der Kreisriegerverband erklärt ihn in künstlerischer Beziehung für durchaus einwandlos, sagt aber, daß das Denkmal dem Volksempfinden zu fern stehe. Dagegen sprachen jedoch die Laien, daß der Denkmalsmodell die Namen der Schlachten trägt und auf dem Denkmal auch die Gefallenen namhaft gemacht sind. Bezüglich des allegorischen bäumenden Rosses müßte berücksichtigt werden, daß jenes kriegerische Ross in germanischen Kreisen immer als Symbol der kriegerischen Kraft dargestellt wurde. Dem Löwen von Luzern, bekanntlich das größte und schönste Denkmal der Welt, könne kein Mensch ansehen, daß es ein Krieger-Denkmal bedeuten soll. Ein solches brauche sich nicht auf Vorgänge der Zeitgeschichte zu beschränken; die allegorische Figur soll vielmehr nur die Gesamtstimmung verkörpern. Die Stadt tue gut, einen Künstler von derart anerkanntem Ruf wie Hildebrand mit der Denkmals-Ausführung zu betrauen und sie findet damit auf vielen Seiten eine ganz begeisterte Zustimmung. Es steht ja auch nicht zu erwarten, daß irgendwelche bedeutenden Künstler sich bei 25 000 A. für ein gutes Denkmal entschließen werden. Verdrängt die Konkurrenz nicht, ist, wie aus einem Briefe hervorgeht, Hildebrand und sein Entwurf für uns verloren. Wiesbaden hat bis jetzt wenig in der Kriegerdenkmalsfrage getan, obwohl es dem Feldzug 1870/71 außerordentlich viel zu danken hat, denn mit der Angliederung an das deutsche Reich sind gute sittliche und finanzielle Zustände hier geschaffen worden. Schon aus dem Grunde dürfte jetzt das Opfer nicht gescheut werden. Er glaube auch, daß der Kreisriegerverband, welcher 6000 A. gesammelt hat, sich für den Hildebrand'schen Entwurf bedauern lasse. — Herr Bürgermeister Geh: Ich muß bekennen, daß die Angelegenheit diese Wendung genommen hat. „Die Hildebrand, die Vanauser“ heißt es heute. Als das Denkmals-Modell von Hildebrand aufgestellt wurde, wurden sofort Stimmen laut, die da meinten, das müssen wir haben, mag es kosten was es wolle. Das verlangen die Krieger aber gar nicht. Wenn dieselben ein einfaches pietätvolles Denkmal hingestellt erhalten, ist ihnen genügend geschehen. Mit äußerem Prunk macht man das nicht. Wir haben junge Kräfte genug, die etwas zu leisten vermögen. Warum soll denn nicht einer aus dem Volk kommen, der etwas Schönes und für das Volk Verständliches liefert. Es ist bei diesem Denkmal absolut nicht notwendig, sich auf die größten Künstler zu versteifen. Das Hildebrand'sche Denkmal als solches halte ich für ein Kunstwerk allerersten Ranges. Die Ablehnung erfolgte einmal wegen der 40 000 A. und zum andern deshalb, weil es in der Tat in seiner Eigenschaft als Krieger-Denkmal schwer verstanden werden wird. Auf den Leim mit dem Ross als Symbol der Bedeutung des Denkmals gehen wir nicht. Herr Siebert nannte den Löwen von Luzern. Dieser hat jedoch einen wesentlich anderen Zweck wie unser Kriegerdenkmal. Deshalb schlägt Herr Siebert bei uns nicht auch einen Löwen vor, der sich doch sicher besser wie ein Baum machen würde! Wir haben die Pflicht, das frühere Denkmal wieder aufzurichten und wollen uns schon deshalb in bescheidenen Grenzen halten. Der Kreisriegerverband mit seinen gesammelten 6000 A. will das Denkmal des Herrn Prof. Hildebrand gleichfalls nicht. Ehe Sie beschließen, dürfte eine Verständigung mit den Kreisriegervereinen angebracht sein. — Herr Oberstleutnant a. D. v. Dettin ist mit den Ausführungen des Bürgermeisters Geh einverstanden. Er kann sich weder für den Hildebrand'schen noch den Moudrowschen Entwurf begeistern. — Herr Simon Geh ist im Gegenteil zu Herrn Siebert, der behauptet, daß ihm das Denkmal bei mehrmaligem Ansehen immer besser gefallen habe, anderer Meinung. Wenn ein Kunstwerk schön sein soll, müsse es sofort packen. Geschicht dies nicht, so ist sicher ein Fehler daran. Er habe sich das Modell zweimal angesehen und der Eindruck sei stets derselbe: ungünstige geblieben. Kleine Künstler haben mitunter auch gute Ideen. Denen wollen wir Gelegenheit geben, sich an der Konkurrenz zu beteiligen. — Herr Hartmann ist mit seinen Vorrednen für ein Ausschreiben, damit die Sache nicht nach Protektionen mache aussehe. — Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Frobenius hätte es für das Vernünftigste und Pietätvollste gehalten, wenn die alte Germania in neuem, edlerem Material errichtet wird. — Herr Dr. Friedländer verteidigt den Hildebrand'schen Entwurf. — Nach dieser fast einstimmigen Debatte wird der Magistratsantrag angenommen, d. h., er erfolgt ein Konkurrenz-Ausschreiben.

Einlegung von Thermalleitungen.

Nach einem Referat des Herrn v. Ed sind neue Bedingungen für die Einlegung von Thermalleitungen in solche städtische Straßen geplant, für welche Sammelleitungen nicht vorgegeben sind. Grundsätzlich soll die Genehmigung, nicht verlagert, stets aber dem Magistrat die Prüfung vorbehalten werden, ob sie dem städtischen Interesse entspricht. Die Bedingungen werden angenommen, nachdem vorher einige Redner sich wieder mit den Thermalleitungen im allgemeinen befaßten.

Erhöhung der Eintrittsgelder im Kurhaus.

Hierüber referiert Herr Siebert. Die Erhebung einer Kurtaxe wurde nicht für angebracht gehalten. Um die Kosten

für die Verzinsung der 5 Millionen beim neuen Kurhaus aufzubringen, muß eine Erhöhung der Eintrittspreise erfolgen. Der Finanzaußschuß ist der Ansicht, daß die Kurverwaltung damit das Richtige getroffen hat. Es sollen vom 1. Januar ab kosten: Jahres-Fremden-Karten 50 M., Beisitzerkarten 20 M., Saisonkarten 20 M., Beisitzerkarten 10 M., Ergänzungskarten 8 resp. 4 M., Jahreskarten für Einheimische 30 resp. 10 M., Tageskarten 1 M., Brunnenkarten 10 M. gegen früher 5 M. für das Jahr und Saisonkarten 8 M. — Herr Kallbrenner hätte ein umgekehrtes Verfahren lieber gesehen. Es wäre besser gewesen, wenn erst gezeigt würde, was im neuen Kurhaus geboten wird. Sowohl Einheimische wie Fremde würden darüber mehr erbaut sein, als über die Erhöhung. Auch dem kleineren Mann müßte durch billige Konzerte etc. Gelegenheit zum Besuch des Kurhauses geboten werden. Man möge bald mit einem Betriebsplan kommen. Wie sieht es mit der Eröffnungsfest? — Kurdirektor v. Ebmeyer meint, die Kurverwaltung werde alles anbieten, um den Ansprüchen gerecht zu werden. Das Programm werde die Kurdeputation in ihrer nächsten Sitzung beschließen. An Zinsen etc. werde man in dem neuen Kurhaus 300 000 M. mehr aufzubringen haben. 240 000 M. davon würden die Kurhauskarten, 40 000 M. die Brunnenkarten ergeben und der Rest werde durch die Erhöhung der Nacht etc. Die Erhöhung wird nach kurzen Bemerkungen der Herren Dr. Albrecht, Bürgermeister Schütz und Prof. Dr. Fresenius gutgeheißen. Schluß der Sitzung 7½ Uhr.



* Wiesbaden, 20. Oktober 1906.

Aus dem Stadtparlament.

Eine lange Sitzung. — Nichts als Nachforderungen. — Erhöhung der Eintrittspreise. — Die Fleischsteuerung. — Das Kriegerdenkmal.

Was zwei Anträge fertig zu bringen vermögen! Mit etwas länger als 2 Stunden war gestern ja von den Anwesenden im Stadtverordnetenversammlungsaal gerechnet, daß jedoch bis halb 8 Uhr die Redeschwächen währen würden, war von niemand vermutet worden. Und man wäre auch um diese verhältnismäßig späte Stunde noch nicht herausgekommen, wenn nicht die Wichtigkeit der Stadtverordneten beim Erscheinen des Herrn Dr. Dreger mit seiner vielstimmigen Altemappe unter dem Arm am Referententisch Reihens genommen hätten. Infolgedessen Beschlußfähigkeit und — Schluß der Sitzung. Es war aber auch die höchste Zeit. Der Kurhausneubau erschien wieder auf der Tagesordnung. Herr Simon Heß forderte mit seinen Anhängern 30 000 M. für Majolika-Verzierungen statt 200. Bei Gelegenheit der Bewilligung der Mehrforderung von 456 000 M. wird sich auch der Posten für Majolika befinden, so daß höchst wahrscheinlich am Montag in der Versammlung dieser Betrag mitbewilligt werden wird. Bei solch enormen Summen wie 456 000 M. die Herr v. Thiersch nachfordert, kommt es auf 30 000 Mark nicht an, sofern es gilt, das Kurhaus zu verschönern.

Das neue 5 Millionen-Objekt ist daran schuld, daß die Preise für Jahres- und Saisonkarten und Brunnenkarten um das Doppelte erhöht werden — vom 1. Januar ab. Die Kurverwaltung wußte keinen anderen Ausweg, um dem Mehr an Zinsen gegenüber gewachsen zu sein. Herr Kurdirektor v. Ebmeyer versprach, die Kurgäste mit dem neuen Kurhaus in jeder Beziehung zu überraschen und die Einheimischen ebenfalls zufrieden zu stellen. Die Kur war es auch, welche einigen Stadtpatren wieder verschiedene Wünsche hinsichtlich Darbietungen im neuen Kurhaus, Eröffnung desselben etc. vorbringen ließ. Die Auskunft des Kurdirektors und Magistrats befriedigte vollkommen.

Ganz besonders zufrieden wird man mit Herrn von Dettin sein, daß er einen Vorstoß in der Fleischsteuerung unternommen hat. Und mit Erfolg — im Stadtparlament wenigstens. — Ob allerdings es auch beim Herrn von Bobbelski, wissen wir nicht und glauben es auch kaum.

Und schließlich ist auch der Beschluß in der Krieger-Denkmal-Angelegenheit mit Freuden zu begrüßen. Es erfolgt ein Konfurrenz-Ausschreiben, bei dem man erwartet, von einem Mann aus dem Volk einen verständlichen und schönen Entwurf zu bekommen. Wir glauben voll berechtigter Hoffnung daran.

Sportplatz des Sportvereins Wiesbaden.

Ueber die Herstellung dieser, für das sportliche Leben Wiesbadens überaus wichtigen Anlage gehen uns von dem Vorstand des Sportvereins nachstehende Mitteilungen zu: Der Sportplatz, in schönster Lage an der Frankfurter Straße gelegen, umfaßt 15 500 Quadratmeter, eine Fläche, die größer ist als das Quadrat, welches die jetzige Artilleriekaserne einnimmt. Die Anlage von Tennisplätzen ist geplant und für den Betrieb des Fußballspiels, welches der Verein in erster Linie pflegt, wird ein Fußballspielfeld von 110 Meter Länge und 70 Meter Breite angelegt. Dieses Feld ist groß genug, um auch den Hohen, Handpolo usw. spielenden Mitgliedern Gelegenheit zur Ausübung ihres Sports zu geben. Eine Laufbahn von 330 Meter Länge umzieht das Fußballspielfeld und dient zur Ausführung von Laufübungen, zur Abhaltung olympischer Spiele, wie sie in jedem Jahre im Frankfurter Palmengarten vor Tausenden von Zuschauern abgehalten werden. Die übrigen leichtathletischen Übungen, wie Hoch- und Weitpringen, Diskuswerfen, Hammerwerfen, Kugelstoßen usw. werden ebenfalls auf dem Fußballfeld vorgenommen. In einem Fachwerksbau von 25 Meter Länge werden die Umkleieräume der Wettkampfmannschaften, sowie der Jugendabteilungen und der auswärtigen Spieler untergebracht. Weiter befindet sich in diesem Bau noch ein großer Waschkraum, die Umkleieräume der Tennisspieler, sowie ein Geräteraum. Eine architektonisch geschmackvolle Tribüne, welche gegen 200 Sitzplätze und einige Logen enthalten wird, erhebt sich über einem massiven Unterbau, in welchem die Unterbringung einer Restauration und die Wohnung des Platzverwalters geplant ist. Von der Tribüne aus genießen die Zuschauer einen herrlichen Rundblick, nicht nur über den ganzen Platz, der dem Auge eine schöne, grüne Fläche darbietet,

sondern weiter darüber hinaus auf die im Kessel liegende Stadt und den dunkel und kräftig im Hintergrund sich abhebenden Taunus. Die Gesamtanlagekosten belaufen sich auf 16 000 M. Wenn auch der Verein nach 13jährigem Bestehen einen ungeahnten Aufschwung genommen hat und bereits 240 Mitglieder zählt (190 ordentliche und 50 außerordentliche), so konnten die Verhältnisse des Vereins sich selbstverständlich noch nicht so entwickelt haben, daß eine Anlage von dieser Größe aus eigenen Mitteln geschaffen werden konnte. In richtiger Erkenntnis der idealen und nützlichen Bestrebungen, welche der Verein verfolgt, hat unser Reichs- und Landtagsabgeordneter Herr Kommerzienrat Partling, der ja schon öfters bewiesen hat, ein wie reges Interesse er den gesunden Sportarten entgegenbringt, in hochherziger Weise dem Verein ein größeres Kapital zur Verfügung gestellt. Da sich die Opferwilligkeit der Mitglieder im Zeichnen von Anteilscheinen auch im schönsten Lichte zeigt, so sind die Kosten gesichert. Die Arbeiten am Sportplatz werden dieser Tage schon in Angriff genommen und so gefördert, daß hoffentlich schon Ostern 1907 (künftiges Wetter vorausgesetzt) der Platz mit einem internationalen Wettspiel eröffnet werden kann. Bekanntlich findet an Pfingsten hier auch das größte Fußballsportliche Ereignis Deutschlands, der Endkampf um die Deutsche Meisterschaft, statt. Gelegentlich einer Unterredung des Vorsitzenden des Sportvereins mit Herrn Kurdirektor von Ebmeyer gab auch dieser der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß die Anlage ein Hauptfaktor im sportlichen Leben Wiesbadens werden wird. Ein Werk soll geschaffen werden, das nach seiner Vollendung durch seine großzügige Anlage eine Zugkraft für das Wiesbadener Sportleben bedeuten soll und das der Weltstadt würdig ist, eine Stärkungs- und Erholungsstätte für die Mitglieder des Sportvereins, zur Heranziehung einer kräftigen und gesunden Jugend und zum Wohle unseres Vaterlandes.

Kreuz und quer durch die Woche.

Der Zug nach dem Süden. — Die Blucht der Hasen. — Das „Schöne“ Wiesbaden. — Hochbrunnenebenbüschungen. — Ueber alles das Bad! — Kommunale Pflichten. — Unsere Neubauten. — Die Viehbrüder davor! — Die vierte evangelische Kirche. — Sport für Millionäre. — Touristenabfänge. — Na, also!

Montagsmorgens kann man jetzt Männlein und Weiblein und die Kinder auch nicht minder in unserer lieben Stadt hinwärts wandern sehen, d. h. durch die Nikolastraße nach dem neuen Bahnhof. „Nach dem Bahnhof gehen“ hat sich in den letzten Wochen tatsächlich zu einem Sport herausgebildet. Früher verkehrte man sich nach Viehricht und nach dem Taunus; jetzt pilgert man Sonntags nach dem Bahnhof, um zu sehen, wie der Gase läuft, resp. wie die Gase nicht mehr laufen; denn die wirklichen Gase, die einst sehr idyllisch diese Gegend bevölkerten, sind jetzt natürlich verschwunden. Seit der Millionenberg gegen die mit eiserner Strenge vorrückende Kultur seine Waffen streckte, hat das Leben und Treiben der Stadt endgültig über die ländliche Stille von einst gesiegt. Und es muß auch so sein. Wiesbaden wird groß. Hoffen wir, daß es allmählich auch schön wird. Vardon, ich sehe entrüstete Mienen. „Das schöne Wiesbaden gefällt Ihnen wohl am Ende nicht?“ Ja nun, über Geschmack läßt sich streiten. Der Wiesbadener hat natürlich immer Recht, wenn er den Fleck liebt, auf dem er geboren ist. Aber gerade an diese Liebe möchte ich appellieren. Das ist so etwa, wie wenn man einer Mutter sagt, ihr kleines Fräulein oder Mägdchen wäre ein schönes Kind. Natürlich, jeder sagt das. Aber zuviel darf man sich darauf nicht einbilden. Wenn die Fremden von dem schönen Wiesbaden reden, so meinen sie die schöne Lage der Stadt, wie einer einmal sagte: Wiesbaden ist sehr schön, wenn man draußen ist“. Viele denken auch an Kurhauskonzerte und Hochbrunnenebenbüschungen. Aber die wirkliche Stadt sehen sich die meisten gar nicht an. Hinter dem Hochbrunnen und Kaiser Friedrich-Denkmal, wo das Winkelwerk angeht, wird kehrt gemacht. Die Fremden sind ja auch von anderen Badeorten her gewöhnt, daß das Bad alles ist und alles andere nichts, und stellen deshalb an die Schönheit der Stadt keine Ansprüche.

Für Wiesbaden liegt die Sache aber eigentlich doch anders. Die Stadt entwickelt sich mächtig und deshalb hat sie auch die Pflicht, sich schön zu entwickeln. Und das Bewußtsein dieser Pflicht ist eigentlich bis jetzt noch ein bißchen schläfrig. Diesen Sommer stand einmal in einer größeren deutschen Fachzeitung ein Aufsatz über Wiesbadener Neubauten. Erbaute konnte man davon gerade nicht werden. Und doch waren die dort angestellten Betrachtungen leider keine erfundenen. Unsere private Bautätigkeit läßt wirklich viel zu wünschen übrig. Alles strotzt von einer prohen, unwahren und dem modernen Geiste schreiend widersprechenden Ueberladenheit. Gerade das, was hier als modern gilt, entspricht den modernen Anforderungen in sehr zweifelhafter Weise. Die schönsten hiesigen Neubauten stehen — in Viehricht. Das ist gerade nicht sehr erfreulich; aber man darf die Hoffnung nicht aufgeben, daß das Bild anders wird und vielleicht sogar schon in nicht allzuferner Zeit. Die Lösung der Frage der vierten evangelischen Kirche dürfte hierin vielleicht eine entscheidende Wendung bringen. Wenn die Wahl eine glückliche wird, — und dafür ist Aussicht vorhanden, — so kann das für die hiesige Profanarchitektur nicht ohne Einfluß bleiben. Der Stil öffentlicher Gebäude wirkt stets auf die Umgebung. Das Beispiel läßt sich an allen Städten erkennen. Vielleicht entschließen sich einmal unsere vielfachen Millionäre, in sloten Neubauten Sport zu treiben.

Das Sportleben liegt hier überhaupt noch im Argen. Wir haben so schöne Gebirgslandschaften, Römerberg, Röderberg, Kellerstraße, und dabei noch immer keinen richtigen Bergsport. Warum gehen keine Depechen von „Touristenabfängen in Wiesbaden“ in die Welt? Das würde uns ein Ansehen geben, Fremdenverkehr heben, Schweiz entbehrllich machen. Der ganze Alpenverkehr in der Taunusstadt transportiert werden, selbst wenn wir den Taunus nicht hätten. Na, also!

* Personalien. Dem Geheimen Baurat Emil Reuter in Wiesbaden, bisher Mitglied der Eisenbahndirektion in Halle a. S., wurde der königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen für die verkehrsschwache Zeit Merseburg. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

* Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet schon am Montag statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Erwerb von Grundstücken zur Herstellung eines verlängerten Anschlusses an der Mainzer Landstraße und Bedingungen für die Benutzung desselben durch einige Anlieger. Magistratsvorlage wegen Nachforderung von 456 000 M. für den Kurhausneubau, einschließlich 313 000 M. zur Mobiliarbeschaffung. Einziehung und Befestigung des Zufahrtsweges zu dem städtischen Grundstück Blatterstraße 62. Jahresrechnungen der Stadt. Sonderverwaltungen für das Rechnungsjahr 1906. Verkauf städt. Feldwegflächen an der Alwinstraße. Ankauf von Gelände zur Freilegung der Serpentinstraße zwischen der Sonnenbergstraße und Schönen Aussicht. Neuwahl einer Armen- und Waisenpflegerin des 1. Armenbezirks. Anordnung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung des Dr. Paul Henrici als Bibliothekar der Nass. Landesbibliothek. Beschlüsse über die Anstellung des Diätars H. Böcher als Bureauassistent. Genehmigung von Ruhegehalt für einen Kurhausportier.

* Beisitzwechsel. Das Haus des Herrn Kunst- und Glasmaiers August Martin, Wiesbaden, Oranienstraße 42, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn W. Körner, das Haus des Herrn Rentners Georg Ehler, Wiesbaden, Nikolastraße 12, an Herrn Badermeister Valentin Maul, Wiesbaden, Herrgartensstraße 17, über. Beide Geschäfte wurden durch das Bureau des Senats P. A. Herman, Wiesbaden, abgeschlossen.

* Hoflieferant. Dem Kürschnermeister Bruno D. v. Wiesbaden, Inhaber der Firma A. D. v. Jnh. Carl Köhner Nachf., Hoflieferant, wurde von dem Kaiser das Prädikat „Hofkürschner“ verliehen.

* Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Mehrgemeisters Andreas J. real zu Schierstein wurde am 17. Oktober das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt A. Stempel zu Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1906 bei dem Gericht anzumelden.

V. Erstdt. Die Frau des Landwirts August Brand, Müller zu Gonsenheim bei Mainz, welche täglich den hiesigen Markt besuchte, wurde heute vermißt. Auf Anfrage nach Gonsenheim, ob der Frau etwas zugefallen sei, fand man die Wohnung der Eheleute verschlossen. Man öffnete dieselbe gewaltsam und fand die beiden Eltern nebst zwei Kindern in bewußtlosem Zustande vor. Durch das Einatmen der Gase einer qualmenden Petroleumlampe ist die Familie bewußtlos geworden. — Von anderer Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß die Frau beim Entleeren des Ofens noch glühende Kohlen in den Kohlenkasten warf. Während die Familie schlief, entwickelten sich Kohlenoxydgase, die die Vergiftung herbeigeführt haben. Ein jähriges Mädchen ist gestorben, die übrigen Familienangehörigen konnten dagegen ins Leben zurückgerufen werden.

?? Im Banne des Besessenen. Eine Fahrt nach dem Süden, dem sonnigen Lande germanischer Träume und deutscher Sehnsucht, haben wir gestern gemacht. Zwar nur mit der Dampfschiff „Urania“, einem Unternehmen für populär-wissenschaftliche Vorträge und elektrische Projektion, das gegenwärtig hier einige Gastspiele gibt. Aber was das Auge an landschaftlichen Schönheiten und Sebenswürdigkeiten ersehnte, was das Ohr aus den begeisterten, anschaulichen Schilderungen Direktor Gobbers vernahm, das verdichtete sich im Geiste zu einer Stunde höchsten Genusses und lebendigen Selbstverlebens. Auf dem Dampfschiff „Urania“ ging es von Genua, das sich in farbenprächtigen Panoramen abrollte, hinaus in die wogende See, auf der uns bald der tiefe, stimmungsvolle Zauber südlicher Meeresnächte umgab. Dann tauchte die neapolitanische Küste im Morgendämmer auf und begann bald in den tausend Farben des Sonnenaufganges zu glänzen. Leuchtende, blinkende Lichter leuchteten über die lachende Landschaft und brachen spieglend durch die Rauchschwaden, die sich in blaugraue aus dem Krater des Vesuv erhoben und — eine warnende Totenflagge — langsam im Winde dahinzogen. Ein prächtiges Wandel-diorama, das die Reize italienischer Farbenpracht bis in die feinsten Einzelheiten naturgetreu wiedergab, ließ uns eine frohliche, genussreiche Wanderung den Wolf entlang machen, eine Wanderung, die nur durch die an Eindrücken so überreichen Ergebnisse auf der Insel Capri mit ihren tausend Wunderbarkeiten übertroffen wurde. Dann führten Vortrag und Projektion wieder hinüber nach der Festlandsküste in forrenschicht Gesteine, die sich in berückender Schönheit und plastischer Raumbildung vor den erstaunten Blicken auf der Leinwand erhoben. Was an Sebenswürdigkeiten die forrenschicht Gesteine bot, das zog an unseren Augen vorüber, trefflich erläutert durch den Vortrag Direktor Gobbers. Dann aber ging es hinein in das Gebiet des wohlthätigen Tyrannen dieser Gegend: hinauf zum Vesuv! Wir stiegen auf schwierigen Pfaden, über Lavamassen und Aschenfelder immer höher, saßen die Umgebung des Berges in lachendem Grün blühender Fluren und erstrahlten über die Bilder schauerlicher Zerstörung, die uns gleich darauf mit der Schreckensherrschaft dieses unheimlichen Nachbarn vertraut machten. In farbenprächtigen, wechselvollen Bildern zogen die großen Vulkan-Katastrophen seit 79 n. Chr. an uns vorüber. In die Darstellung jenes gewaltigen Ausbruches schloß sich ein interessanter Besuch Pompejis, worauf die späteren Ausbrüche ein lebendige und vom sicheren Stuhle des Vortragshauses sogar anheimelnde Darstellung erfuhren. Die diesjährige Katastrophe, eine der gewaltigsten überhaupt, schloß die hochinteressanten und lehrreiche Vorträge, für die das vollbesetzte Haus Herrn Direktor Gobbers lange dankte.

Ob. Furchtbares Unglück. In der Dunkelheit rannte in Biedenkopf ein radfahrender Gerichtsdiener zwischen Oberkirch und Gleibitz gegen einen mit Stangen beladenen Wagen, von denen er vollständig aufgespießt wurde. Der Tod trat sofort ein.

1. Vom Rhein. In Rüdesheim ist im Anhang des Nachschleppdampfers Louis Gutzjahr ein französisches Kanalschiff durchgekommen, welches mit einem anderen Schiffe am Oberberg zusammengeknallt ist und dabei im vorderen Teile stark beschädigt wurde. Auf dem Rhein liegen eine riesige Menge von Schiffen. Die Schiffe wurden durch den ständigen Nebel an Weiterfahren gehindert, auch warten sie auf Schleppgelegenheit. Der Schiffsfahrtsbetrieb in Bingen ist außerordentlich umfangreich und gewaltige Mengen aller Arten von Gütern werden zur Verladung gebracht.

Todesfall. Der Rentner Henry Pfaff hier, Rentat 71 wohnhaft, ist vorgestern im Alter von 58 Jahren gestorben. Pfaff war Großgrundbesitzer in Boston und vor einiger Zeit wegen Krankheit nach Wiesbaden gezogen.

Einbrecher bei der Arbeit. In der verlassenen Nacht sind in der Friedrich- und Nikolastraße Einbrecher an der Arbeit gewesen. Sie haben sich mittels Nachschlüssels Eingang in Wohnhäuser und Geschäftsräume verschafft und die dort befindlichen Schreibe- und Schreibpulte erbrochen. Die gemachte Beute entsprach weder den Erwartungen noch der angewendeten Mühe, denn die Einbrecher fanden nur ein wenig Wechselgeld vor.

Auf den Spuren. Die fragliche Frauensperson, welche in der Nacht vom 15. bis zum 16. d. M. die Kiste mit der Kindesleiche am Viebrücher Rheinufer niedergestellt hat, ist von der Viebrücher Kriminalpolizei in Idstein ermittelt worden. Die Person konnte in Idstein nicht festgenommen werden, da dieselbe seit dem 15. d. M. von Idstein abgemeldet ist und nach ihrer Heimat in der Nähe von Nürnberg abgereist ist. Polizeibeamte von Viebrüch sind zu ihrer Verfolgung unterwegs. — In der betr. Sache geht es von Idstein folgendes zu: Die von der Viebrücher Polizei verfolgte Spur in dieser Angelegenheit führte bis nach Idstein und sollte hier von Erfolg gekrönt sein. Als man am Mittwoch in den Zeitungen die Beschreibung des betr. Frauenzimmers, sowie die Angaben über das Badetisch, suchten gleich einige Personen an ein Mädchen, welches mit dem Juge 6.29 Uhr nachmittags von Idstein abfuhr. Und richtig, sie hatten sich nicht geirrt. Die Polizei wurde aufmerksam gemacht und es trafen denn auch heute morgen zwei Kriminalbeamte hier ein, um die Untersuchung weiter zu führen. Ueber das Mädchen ist folgendes zu berichten: Im Januar d. J. trat dasselbe hier in Stellung und entwickelte gleich ein Liebesverhältnis, welches nicht ohne Folgen blieb. Das wurde jedoch seitens des Mädchens abgelehnt. Vor einigen Wochen war sie einige Tage unsichtbar. Nach ihrem Wiedererscheinen wurde zwar eine Klärung in ihrem Aeußeren vermutet, jedoch nicht festgestellt, die damals angestellten polizeilichen Recherchen blieben ebenfalls ohne Erfolg. Ueberhaupt hat sie auf die geriebene Art alle Vorgänge den Augen ihrer Dienstherrschaft zu verbergen gesucht. Der Boden schien ihr hier doch zu heiß zu werden, am Montag trat sie aus der Stelle und reiste mit dem Juge 6.29 nachmittags nach ihrem Heimatort Dinkelsbühl (Bayern). Die Beamten brachten das Kistchen, in welchem sich die Leiche befand, mit, und wurde dasselbe von der Dienstherrschaft als das von ihrem Mädchen mitgenommene bezeichnet. Hoffentlich bringt die weitere Untersuchung Licht in diese dunkle Sache.

Königliche Schauspiele. Der Spielfest der nächsten Woche steht für den kommenden Dienstag eine Aufführung von Rabelburg's „Kamiliotant“ vor. Der lustige Schwan, der in der vorigen Saison ungemein gefiel und auch anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Szene ging, gelangt in dieser Saison zum erstenmale zur Aufführung. Einige Hauptrollen sind neu besetzt; so wird Herr Sieffert den Ludolf, Fräulein Kessel die Hilbe, Fräulein Großer den Rabetten und Herr Siebeck den Vord spielen. — Am Samstag, den 27. d. M., findet die Erstaufführung von Schönhan's dreitägigem Lustspiel: „Klein Derri“ statt, zu dem die Proben in vollem Gange sind. — In Abänderung der bisherigen Nachricht wird mitgeteilt, daß in der Oper „Carmen“ am Sonntag, 21. d. M., Herr Kammerjäger Müller den „Escamillo“ und Herr Braun den „Junigo“ singen wird.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hält am Dienstag abend 8½ Uhr im „Friedrichshof“ seine ordentliche General-Versammlung ab.

Ruhestandsbeamten unter sich. Am nächsten Montag, 22. d. M., abends von 8 Uhr ab, findet in dem hinteren Gartensaal des Friedrichshofes (Friedrichstraße 35) eine gemütliche Zusammenkunft der alten Ruhestandsbeamten statt. Bei dieser Gelegenheit soll eine Besprechung über Abänderung einer Petition an den Reichstag erfolgen.

Straßensperrungen. Die Allee der Blatterstraße von der Kantstraße bis zur Hubergstraße und die Karlstraße zwischen der Dohleimer- und Rheinstraße wurden zwecks Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

langte und ihm durch leidenschaftliche Eifer sucht das Leben sauer machte. Auf der anderen Seite aber war sie ihm selbst nicht treu. Wiederholt unternahm sie Selbstmordversuche und drohte andererseits Mehning, daß sie ihn erschließen würde, wenn er sich etwa beikommen lassen sollte, die Beziehungen zu ihr abzubrechen.

Ueber das Attentat selbst haben wir vor einigen Tagen berichtet.

Die Mutter Mehning's, der Hauswirt Diebst und die Dienstherrin Wöhlm waren bald nach der Tat herbeigeeilt. Die Haberstroh lag auf dem Boden des Schlafzimmers lang ausgestreckt. Frau Mehning rief: „Die Person hat sich wohl vergiftet?“ Darauf verkündete Diebst: „Ich glaube auch, die Person hat sich vergiftet, ich will schnell die Polizei holen, um die Frau aus dem Hause zu schaffen.“ In demselben Augenblick sprang die Haberstroh auf, lief in vollem Trab über den Korridor der Treppe zu, sprang lebhafte förmlich hinab und war bald durch die offenstehende Haustür auf der Straße verschwunden. Das geschah mit einer solchen Schnelligkeit, daß Diebst, der der Haberstroh gefolgt war, um sie festzunehmen, sie nicht einholen konnte. Die Haberstroh hatte sich nach ihrer in der Goldbergerstraße 1 belegenen Wohnung begeben, wo sie ihr Kleid wechselte und ihren Mantel auszog. Als dann unterhielt sie sich noch einige Augenblicke mit ihren Hausgenossen. Sie erklärte diesen, sie habe eine Dummheit begangen, sie habe Mehning erschossen. Als dann ist sie auf dem Wege nach Goldberg zu aus der Stadt geflüchtet. Auf einer Station zwischen Diegnitz und Goldberg erreichte sie die Eisenbahn und fuhr zunächst zu ihrer Schwester nach Berlin. In der Reichshauptstadt hat sie sich nur kurze Zeit aufgehalten. Von Berlin flüchtete sie nach Belgien. Von dort schrieb sie ihrer Schwester, sie bedauere, nicht besser getroffen zu haben; das nächste Mal werde sie besser schicken. Nach einiger Zeit gelang es, sie in Wachen zu verhaften.

Der als Zeuge erschienene Kapellmeister macht einen sehr stattlichen, forschenden Eindruck. Er trägt die Uniform und eine Reihe Orden zielt seine breite Brust. Eine schwache Erhöhung am linken Auge deutet auf die erlittene Verletzung hin. Bei seinem Eintritt in den Saal brach die aufgeklagte erneut in Tränen aus, doch macht ihr ganzes aufgeregtes Wesen vielfach den Eindruck des Erstickten. In ihrer Personalfeststellung gab sie an, daß sie eine geborene Galla ist, am 11. April 1872 zu Oppeln geboren wurde, katholischer Konfession und bereits wegen gewerbsmäßiger Unzucht und Diebstahls vorbestraft sei. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Auch die Vernehmung des Kapellmeisters Mehning und einer großen Anzahl Damen, von denen ebenfalls ein Teil zu Mehning in Beziehungen gestanden haben soll, erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Aus der weiteren Vernehmung der Angeklagten sei noch hervorgehoben, daß sie zuerst Kindermädchen, dann Kellnerin war und als solche im Anfang der neunziger Jahre auch in Diegnitz in mehreren Lokalen mit Damenbedienung wirkte. Dann ging sie zur Bühne, wo sie in späteren Gatten, den Schauspielern Haberstroh, kennen lernte. Die Einzelheiten ihrer Tat gab sie unter Schlußzügen reumütig zu. Als ihr früherer Geliebter, der Kapellmeister Mehning, vernommen wurde, geriet sie wiederholt in lebhafteste Erregung. Die Verlesung einer Reihe an den Zeugen gerichteter Liebesbriefe der Angeklagten ergab, daß diese den Kapellmeister in geradezu exaltierter Weise mit ihren Liebesanträgen verfolgte. In dieser Hinsicht machten ihr auch eine ganze Anzahl Diegnitzer Damen Konkurrenz, denen es ebenfalls der Glanz der Uniform des Militärkapellmeisters angetan hatte. Die weitere Zeugenvernehmung drehte sich fast ausschließlich um die Feststellung der Vorgänge in der Mehning'schen Wohnung und das Verhalten der Angeklagten kurz vor und nach der Tat. Die Sachverständigen gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die Angeklagte durch Alkoholmißbrauch und Morphinumgenuss degeniert sei und die Tat in überaus erregtem Zustande begangen habe. Nachdem der Verteidiger, Justizrat Dr. Mamroth-Breslau in warmen Worten für die Angeklagte eingetreten war, indem er geltend machte, daß die Angeklagte bei Begehung ihrer Tat nach dem Gutachten der Sachverständigen in unzurechnungsfähigem Zustande gehandelt habe, zogen sich die Geschworenen um 6 Uhr abends zur Beratung zurück. Ihr Wahrspruch lautete auf Nichtschuldig, worauf das Gericht die Freisprechung der Frau Haberstroh verkündete.



Briefkasten

Streitende am Stammtisch. Die größte Uhr der Welt ist die des Parlamentshauses in London. Ihre 4 Zifferblätter haben einen Durchmesser von 22 Fuß. Die Uhr geht ½ Tage.

Abonnent in Wallau. Nehmen Sie etwas verdünnte Salzsäure und bürsten Sie damit die schwarzen Zähne. Nachher benutzen Sie eine schwache Lösung von übermanganäurem Kali. — 20 Markstücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs haben keinen Mehrwert, da es deren eine Menge gibt.



Letzte Telegramme

Graf Duma über Stössel.

London, 20. Oktober. Aus Tokio wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, Graf Duma äußerte den zur Zeit Japan besuchenden Mitgliedern des Reichstages gegenüber, Stössel tat in Port Arthur alles erforderliche und zeigte sich als fähiger Befehlshaber, die Uebergabe der Festung zu rechtfertigen.

Die Katastrophe bei Viterbo.

Paris, 20. Oktober. Wie dem Marineamt aus Viterbo gemeldet wird, sind von den Tauchern im Innern des gesunkenen Unterseebootes „Jutin“ eine Anzahl Leichen gesichtet worden. Ein schwimmendes Boot mit starken Hebeapparaten ist eingetroffen, mit welchem die Heber- sache heute vorgenommen werden sollen.

Die Ministerkrisis.

Paris, 20. Oktober. Präsident Fallières hatte gestern mit dem Senatspräsidenten Dubost eine Besprechung über die Kabinettskrise und wird heute nachmittag mit dem Kammerpräsidenten Brisson konferieren. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Fallières, um jede Verzögerung zu vermeiden, sich sofort an Clemenceau wenden und ihm die Kabinettsbildung übertragen werde. Von mehreren Blättern wird heute die Frage erörtert, wer das Kabinetts-vortreffen im neuen Kabinett übernehmen werde; unter anderem wird dafür der General Bazaine-Gahre, Kommandeur des 16. Armeekorps, mit General Biquart als Generallieutenant genannt, oder auch General Biquart selbst, welcher ein intimer Freund Clemenceaus ist. Die „Petite République“ meint, der diplomatische Horizont sei nicht so klar, wie manche glauben möchten; so sei die marokkanische Angelegenheit noch nicht erledigt und verschiedene Handelsvertragsverhandlungen seien im Schweben. Man hätte deshalb gern einen so klugen, geschickten und friedliebenden Mann wie Rougeois weiterhin als Minister des Aeußeren gesehen.

Stürme in England.

London, 20. Oktober. Ein heftiger Nordsturm richtete in Schottland und in dem nördlichen England große Verheerungen an. Gestern abend war der Eisenbahnverkehr unterbrochen, die Schifffahrt und die Fischerei sind gestört.

Wann gute Neben sie begleiten...

Moskau, 20. Oktober. Der Handelsminister Hiloffew hielt in einer Versammlung des Börsenkomitees eine Programmede, in der er betonte, daß trotz des großen durch Ausstände ufm. des vorigen Jahres entstandenen Unheils doch eine Heilung des gegenwärtigen Zustandes wahrzunehmen sei. Die Ausstandsbedingung verursachte Preissteigerung und Verdrängung russischer Fabrikate durch ausländische, doch dringe jetzt auch bei den Arbeitern der Gedanke durch, daß mit Ausständen nichts ernsthaftes zu erreichen sei und daß die Ausstände sogar zu Lohnermäßigungen geführt haben. Im Ministerium werden Projekte für Gesetze über die Arbeiterfrage ausgearbeitet, welche die Handels- und Industrieorganisation betreffen. Die Arbeitervereine haben jetzt die Forderung, die Politik aus dem Spiele zu lassen, und verbieten Förderung. Es werden besondere Friedenskammern zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Fabrikanten errichtet. Weiter ist die Einrichtung von Alterspensionen, Versicherungen und ähnlichen Wohlfahrtsanstalten geplant. Einige Gesetze werden vor der Eröffnung der Duma dekretiert. Die Gerichte, daß die Duma nicht zur angelegten Zeit eröffnet werde, seien absolut falsch. Vor der Ansage der Wahlen werde eine Senatserklärung über die Ausführung der Wahlordnung veröffentlicht. Der Minister wandte sich an die Vertreter des Handels mit der Aufforderung, an der Schaffung geordneter Zustände in Russland mitzuwirken. Der Vorsitzende des Komitees antwortete, er hoffe, Russland werde arbeitsfähige Leute in die nächste Duma senden. — Anschließend an diese Ausführungen erklärte der Minister, die Frage, ob Bladimiroff wieder freigesetzt werde, müsse auf legislativem Wege nach Eröffnung der Duma entschieden werden.

Wenn der Kaiser befehlt.

Petersburg, 20. Oktober. Ein kaiserlicher Ukas verfügt, daß sofort allen russischen Untertanen ohne Unterschied der Abstammung, jedoch mit Ausnahme der sibirischen Fremdenvölker, hinsichtlich des Staatsdienstes gleiche Rechte zuerteilt werden. Ferner wurde die Bestimmung aufgehoben, nach welcher die Bauern beim Eintritt in höhere Schulen und in den Staatsdienst aus der Bauerngemeinde ausgeschlossen werden. Den Bauern wird die freie Wahl ihres Wohnortes anbeigelegt und sie erhalten unbefristete Pässe. Schließlich verfügt der Ukas, daß vom 1. (14.) Januar 1907 an die Bestimmung über die Seelensteuer, über die gegenseitige Haftung für die Steuerentrichtung, die Teilung des Familiengutes und andere Sonderregeln des Bauernrechtes aufgehoben werden.

Der Jyllon auf Cuba.

Havana, 20. Oktober. Der Cyclon begann am Mittwoch um die Mittagszeit und erreichte seinen Höhepunkt am Donnerstag morgen. In der Stadt Havana kamen 20 Personen um, sämtlich Kubaner. Der Materialschaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. Die Tabakannte ist ernstlich gefährdet.

Electro-Rotationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöding; für Inserate und Geschäftliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des photographischen Ateliers Louis Frohwein, Webergasse 2, bei, auf welchen wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Es ist jetzt die richtige Zeit, Weihnachtspräsente in Form von Photographien zu bestellen, damit der Photograph für rechtzeitige Lieferung Sorge tragen kann. 1298

Kufekes' Kinder-mehl
hervorragend
bewährt bei
Darmkatarrh,
Dyspepsie,
Brechdurchfall etc.



GERICHTSSAAL

Das Attentat auf den Kapellmeister.

(Nachdr. verb.) C. u. S. Diegnitz, 18. Okt.

Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute die Verhandlung gegen die Witwe Lucie Haberstroh statt, die beschuldigt ist, das auffahrende Revolverattentat gegen den königlichen Musikdirektoren Mehning vom hiesigen Königs-Grenadierregiment am Morgen des 6. Juni d. J. verübt zu haben. Die Angeklagte, eine statliche, blonde Frau in den mittleren Jahren, wurde erst kurz vor Beginn der Sitzung durch einen Gefangenenträger aus dem Untersuchungsgelände auf die Anklagebank geleitet. Der Beamte muß sie fast tragen, da sie heftig zittert und vor Schreck halb ohnmächtig zu sein scheint. Nach guttlichem Zureden seitens des Präsidenten beruhigt sie sich schließlich so weit, daß in die Verhandlung eingetreten werden kann. Frau Haberstroh, die ein schwarzes Seidenkleid trägt und während der weiteren Feststellungen ihr Gesicht abwechselnd mit der Hand und ihrem Taschentuch bedeckt, ist die Witwe des früheren Schauspielers und späteren Wirtes des hiesigen Cafés „Kaiserkrone“, Karl Haberstroh, der sich vor drei Jahren aus unbekannter Ursache erschoss. Frau Haberstroh erwarb sich seit dieser Zeit ihren Unterhalt durch Zimmervermietungen. Im Februar 1904 machte sie die Bekanntschaft des Kapellmeisters Max Mehning, der jetzt im 45. Lebensjahre steht und unverheiratet ist. Es kam sehr bald zu intimen Beziehungen zwischen den beiden. Allein schon nach wenigen Monaten wurde das Verhältnis dem Mehning lästig, da Frau Haberstroh von ihm unbedingte Treue ver-

Verlobte

kaufen keine Ausstattung ohne vorher

unser grosses Hauptausstellungshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen (welches direkt bei der Fabrik Heidelbergerstr. 129 liegt) besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, grösstes Geschäftshaus Darmstadts, das als eine Sehenswürdigkeit I. Rangs und einzig in seiner Art dastehendes grossartiges Musterhaus bekannt ist, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohnlich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salontapete bis zur Kucheneinrichtung fertig vor sich, sodass man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung, in massig modernen aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Wir liefern franko u. leisten 10 Jahre Garantie für unsere Fabrikate.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmereinrichtungen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr. Freie Besichtigung gerne gestattet

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Billigste und offen ausgezeichnete Preise.

Bei ungenügender Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden. 988/108

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause **Hellmündstrasse 48, Ecke Wellstrasse** ein

Destillationsprodukten-Geschäft

En-gros

verbunden mit

En-detail

Wein-Niederlage

der Firma Chr. Limbarth, Inhaber: H. Lill, hier

eröffnet habe.

1319

Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde bemüht sein, einer verehrten Kundenschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Heinrich Martin.

Filigran-Arbeit

hierselbst für kurze Zeit.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- u. Ballschmuck, Kleiderinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstentischen, Sofakissen etc., nebst Blumenkörbchen aus farbigem Draht u. Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hierselbst für kurze Zeit einen **Unterricht in Filigran-Arbeit** eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung **Kirchgasse 4, 1. Stock, Eckhaus**, ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck u. Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtl. Arbeiten beträgt für Damen 1.50 Mk., für Kinder 1 Mk., und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nötige Fertigkeit zur selbständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Kästchen mit Anfangs-Material Mk. 1.20), und ist dadurch jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden tägl. von morgens 8—12 und nachmittags 2—7 Uhr; für Damen, die tagsüber keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag u. Freitag abends von 8—10 Uhr. — Herr **Karl Bad**, Rheinstr. 37, hat die Güte, mir in seinem Schaufenster die Ausstellung von Blumen-Körbchen u. Schmuck zu gestatten.

Josepha Theben, Kirchgasse 4, 1. Stock.

1151

Riesige, nirgends wieder gebotene Auswahl:

Hochelegante

Anzüge

für Herren und Knaben.

Neueste

Damen-Paletots,

Jacketts, Capes, Kostüme,

Blusen, Kleiderstoffe,

Schirme, Stiefel, Pelze.

Wiesbadens weitaus grösstes

Kredithaus

Julius Jfmann

nur Wiesbaden,

4 Bärenstrasse 4.

Weitaus grösstes Haus der Branche.

Eigene Polstererei.

Eigene Tischlerei.

Eigene Dekorations-Ateliers.

Möbel.

Betten, Teppiche,

Gardinen,

Portieren.

1324

Grösstes Spezialhaus

für Lieferung kompletter Wohnungseinrichtungen.

Flotten-Vereins-Abend.

Samstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15,

Vortrag

des Herrn Lehrer **K. Jung** aus Delkenheim:

„Die erste deutsche Lehrerfahrt an die Waterkante“ (mit Lichtbildern).

Musikalische Vorträge:

Herr Königl. Konzertmeister **Oscar Brückner**, Schubert-Bund unter Leitung des Herrn Dirigenten **Wilhelm Geis**.

Eintritt in den Saal frei.

Reservierter Platz 2 Mk.

Vorverkauf bei Herrn Hof-Musikalienhändler **W. Wolff**, Wilhelmstrasse 12. 1305

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die 2. Rate 1906/07 20.—30. Oktober vormittags. 1306

Israelitische Kultuskasse.

Turn-Verein Wiesbaden. D. T.

Samstag, den 27. Oktober, abends 8½ Uhr, in unserer Turnhalle, Hellmündstr. 25: **Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Festball.**

NE. Ballanzug Vorschrift! Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarten für 1906/07 gestattet. Erwachsene männliche Familienangehörige können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden. Kinder haben keinen Zutritt.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehrten Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder. Der Vorstand.

Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags: **Ausflug nach Schierstein**

Mitglied **Schmidt**, „Zum Tivoli“. Sammelplatz 2½ Uhr an der Ringkirche. 1336

Weisses Rössl

18 Bleichstrasse 18.

Heute Sonntag von 11½ bis 2 Uhr

Frühschoppen-Konzert,

abends von 7 bis 11 Uhr

Konzert.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Franz Ffahl.

Turngesellschaft Wiesbaden.



Samstag, den 27. ds. Mts., abends 9 Uhr, im Vereinshaus Wellstrasse 41:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Wahl der Rechnungsprüfungs-kommission. 3. Neuwahl von 4 nach § 20 des Statuts aus-scheidenden Mitgliedern des Vorstandes. 4. Wahl des Bücher-warts und dessen Stellvertreters. 5. Festsetzung des Mit-gliederbeitrages pro 1906/07. 6. Festsetzung des Etats pro 1906/07. 7. Vauangelegenheiten. 1090

Um zahlreiches Erscheinen erjudt

Der Vorstand:

Hch. Wolff, Vorsitzender.

Seltenes Angebot.

Trotz Steigerung der Schuhpreise ist es mir gelungen, versch. Paare besten Schuhe in **Chevreau, Vogeais, Kalb- u. Wiedel** (für Herren, Damen u. Kinder billig einzukaufen. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14 Mk. und sind die Mehrzahl der Schuhe mit den feinsten Originalpreisen u. dem Zeichen „Original“ n. System „Goodyear-Well“ versehen, wovon sich jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich diese bei 5, 7, 50, 8 u. 10.50 Mk. Gaudschuhe u. Pantoffeln zu aller billigst-Preisen. Wie bekannt, führe ich nur gute Ware. 9820

Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch, kein Laden.

An unsere Hausfrauen!

Neu! praktisch, bequem u. billig. Neu!

Eine Probe für 10 Pfg. genügt um Sie davon zu überzeugen.

Der Gebrauch von Waschlauenteilen und ebensolcher Kugeln für die Wäsche haben ihr Ende erreicht. Anstelle des alten Gebrauchs tritt heute das patentierte **Brillant-Waschlau-Papier „Zeunert“** mit der Schutzmarke umschlungenes **TZ.** 1049

Die Vorteile sind:

Kein Verschmutzen mehr von Tischdecken, Schränken etc. und deren Inhalt durch Waschlau in Pulverform. **Keine** lästigen blauen Flecke mehr in der Wäsche durch Verschütten von Waschlau! **Kein** Bodenansatz mehr in den Gefäßen! **Völlig** wasserlöslich bei jeder Temperatur des Wassers! Für eine große Wäsche genügt ein kleines Stück

Zeunerts Brillant-Waschlau-Papier.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß es **Pique-Wäsche** ebenso blendend weiß bleicht als alle übrige weiße Wäsche ohne dieselbe anzugreifen.

Das Brillant-Waschlau-Papier „Zeunert“

kommt in Briefen mit 5 Blatt Inhalt à 10 Pfennig zum Verkauf. Gebrauchsanweisung ist den Briefen beigegeben.

Man verlange nur „Zeunerts“ Brillant-Waschlau-Papier mit obiger Schutzmarke.

Nachahmungen, welche gerichtlich verfolgt werden, weist man zurück. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Alleinverkauf für Wiesbaden, den Rhein- und Lahngau, einen Teil des Main- und Taunus-Gebietes **J. W. Impel**, Goethestraße 5.

Kohlen.

Wir halten es für unsere Pflicht unsere geschätzten Abnehmer nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die großen Anforderungen der sehr gut beschäftigten Industrie an die Kohlenbergwerke, im Verein mit dem vorherrschenden Arbeiter- und Wagenmangel, es nirgends ermöglicht haben, die für den Privatbedarf erforderlichen Bestände in ausreichendem Maße zu lagern. — Schon aus diesem Grunde und ferner im Hinblick auf die nicht zu verkennende Gefahr, welche die Kohlenbewegung der gesamten Bergarbeiter für den Verbraucher in sich birgt, dürfte für

demnächst ein Aufsteigen der Kohlen- und Kokspreise als unausbleiblich zu betrachten sein.

Es ist daher ratsam, sich jetzt für den Winter zu den zur Zeit noch gültigen Preisen vorzusehen, das heißt den annähernden Bedarf einzufestern. Wir empfehlen unsere unbestrittenen **K. la. Marken der besten Ruhr-Schuldfeld-Becken**, sowohl in Kohlen als Koks unter der Zusicherung prompter und sorgfältiger Bedienung und bitten zugleich sich durch die in den Tagesblättern vielfach angepriesene „Ringfreiheit“ nicht irreleiten lassen zu wollen.

Wir bieten eine Auswahl in Sorten, wie es hier sonst niemand möglich ist. 1249

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 545 u. 775.
Zweigstellen: Nerostr. 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstr. 7, Bismarckring 30.
Annahmestellen: Luisenstraße 24, Feldstraße 18, Selenenstraße 27, Luxemburgstraße 8, Moritzstraße 28.

Weinrestaurant Marmorflöchen

Grabenstraße 10.

Spezialität:

Junge Enten, gefüllt, junger Gänsebraten, junge Hühner, Hühnerhälften, Hühnercluppe, Rindergout, Kalbsbraten, — Eigene Schlachtereien. Jeden Sonntag morgens warme Schinken. — Jeden Tag warme Hausmacher Knackwürstchen.

Wie bekannt, steht meinen werthen Gästen noch meine reichhaltige Speisefarte nebst gutem Wein zur Verfügung.

Achtungsvoll **Jean Michelbach.**

Restaurant Neroberg.

Im neu eröffneten „Wintergarten“ jeden Sonntag

Konzert.

9960 Eintritt frei!

Restaurant Rommerskirchen.

„Zum Gaaseställe“
Faulbrunnenplatz.

Morgen Sonntag abend von 5—11 Uhr:

KONZERT

Quartett der 80er.

Eintritt frei. 1297

Restauration Alte Adolphshöhe.

Heute Sonntag

Konzert im großen Saal,

wozu freundlichst einladet

Johann Pauly.

Eintritt 10 Pfg. Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

Zu gleicher Zeit empfehle ich den hiesigen Vereinen und Gesellschaften meinen nun fertig gestellten größten und schönsten Saal am Platz mit vollständig eingerichteter Theaterbühne zum Abhalten von Gesellschafts-Bällen, Tanz-Abenden und Hochzeiten. 1307

Hochachtungsvoll

Johann Pauly.

Der schönste Weg im westlichen Wald

ist unstreitig der in diesem Sommer fertiggestellte Wasserleitungsweg, welcher, an der Schützenstraße beginnend, in 25 Minuten bequem zum „Waldbäuschen“ führt. Versäume man nicht, auch in jetziger Zeit einen Waldspaziergang zu machen. Der Wald hat zu jeder Jahreszeit seine Reize. Die Restauration im Waldbäuschen ist zu jed. Tageszeit den ganzen Winter geöffnet und bietet bei mäßigen Preisen gute Verpflegung. 2969

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Land- und Amtsgericht in Wiesbaden zugelassen und habe mein Bureau mit dem des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Rosenheim Rheinstraße 26, vereinigt.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Kriese,
Rechtsanwalt.

1229

Evangel. Arbeiterverein Wiesbaden.

Dienstag, den 23. Okt., abends 8 1/2 Uhr, findet unsere

Generalversammlung

im Gemeindehaus Steingasse 9 statt, wozu freundlichst einladet 1316

Der Vorstand.

Germania-Restaurant

25 Selenenstraße 25.

Heute, sowie jeden Sonntag von nachmittags 5 Uhr ab:

Frei-Konzert.

Vormittags von 11—1 Uhr: Frühschoppen-Konzert, wozu freundlichst einladet 1296

Hr. Phil. Bender.

Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr im Kasinoaal:

Französischer Vortrags-Abend

(Chansons et airs français)
von Marie de Sombreuil. Mezzo Sopran unter Mitwirkung von Henri Paris. (Recitation)
(Programm moderner franz. Komponisten.)
Billets à 3 u. 2 Mk. bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 12 und Abends an der Kasse. 1113



Meiner werthen Kundschaft, Damen und Herren, zur Mitteilung, daß die Gondelfahrt, so lange günstiges Wetter herrscht, noch fortgeführt wird, und bitte ich um den gütigen Besuch. 1217
Hochachtungsvoll **Ludw. Schröder**, Schierstein, Rheinstraße 13.

Walhalla-Theater.

Das sensationelle III. Herbst-Programm.

Spielplan vom 16.—31. Oktober 1906.

COCO

„Der menschliche Pavian.“

„COCO“ hatte die Ehre, zweimal auf besonderen Befehl vor Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen aufzutreten. In Stockholm war derselbe dreimal ins Kgl. Schloss geladen. In New-York wurden Mk. 200 000 für Coco geboten.

Sowie: **5 Attraktionen.**

Preise der Plätze wie bekannt. Ende 10 3/4 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 1146

Heute Sonntag 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr kleine Preise. Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch. Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49. Sonntag, den 21. Oktober 1906: Jungfernkarten gültig.

Die Nachtkritik.

Ein Spiel in 3 Akten von Rudolf Presber. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch. Ludwig Bauerbach, Verleger der Zeitung „Die Wahrheit“ Gustav Schulze Dr. jur. Willi Bauerbach, Referendar, sein Sohn Hans Wilhelm Dr. Waldemar Kehler, Chefredakteur der Zeitung „Die Wahrheit“ Georg Rüder Bertha Kehler, seine Frau Clara Krause Max Fahrenholz, Revue- und Redakteur Heinz Friedrichs Hans Christoph Hinte, Volontär, Kasse Bauerbachs Rudolf Bartsch Fridolin Sauerland, Journalist Theo Tachauer Schult, Metzger Wilmer-Schönau Fabian, Hausbesorger Theo Dört Adrian, Hausbesorger Bertha Blandert Hans Fabian Bertha Blandert Leonore Sambera, Schauspielerin Jella Rabler Christian,) Sekretärin Struß Sandert Scholz Gerbard Salska Ein Tapezierer Max Risch Ein Depeschbote Franz Durr Ort der Handlung: Eine mitteldeutsche Residenz. Zeit: Gegenwart. Aufführung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei halben Preisen!

Im Notquartier.

Ein Wanderspiel in 3 Akten von Fritz v. Schlicht u. Heinz Gordan. Spielleitung: Gustav Schulze.

Baron v. Grabow auf Grabow, Rittergutsbesitzer Gustav Schulze Frieda, seine Tochter Elise Sandert Mathilde v. Dahlenberg, Hausdame bei Baron v. Grabow Helene Kofner Franz, Diener Theo Tachauer Bertha, seine Frau Minna Käte Frau Jella von Dorsmann Wilmer-Schönau Albert von Bangen, Kommandeur eines Inf.-Reg. Heino Blandert Müller, Regimentsadjutant Hans Wilhelm Dr. jur. v. Grabow, Major bei der Infanterie Bertha Blandert Harald Graf Winter von Klerfing, Oberleutnant eines Husaren-Regiments Heinz Friedrichs Hans v. Wachwitz, Vortruppführer eines Husaren-Reg. Edw. Käte Ein Hauptmann Reinhold Jäger Schmidt, Major, Burche bei Graf Harald Arthur Klobe Gorchy, polnischer Soldat Max Ludwig Eine Ordonanz Franz Durr

Langgasse
34

CH. HEMMER

Langgasse
34

Besonders billig — soweit der Vorrat reicht.

Gelegenheit!

1 Posten
ungarnierter

Damen-Filzhüte

Serie I jedes Stück 95 Pfg.

Serie II jedes Stück 1.75 Mk.

Flügel- und
Phantasie-Federn

Ein Posten jedes Stück 50 Pfg.

Jockey-
und Teller-Mützen

32, 48, 60, 75, 95 Pfg.

Wiener Damenhüte

garniert

1.50 2.25 2.75 3.95 4.40 nur Neuheiten.

Toque

elegant garniert aus Filzplatten
und Sammet mit Flügel und
Agraffe, sehr kleidsam, in reseda,
grau, hellblau, schwarz, braun,
weiss und lila

8.75

Grosse Ausstellung

der neuesten

Modell-Hüte.

Straussfedern, schwarz,

36 cm 36 cm 42 cm lang
schmal Stück 1.15 breit 1.75 2.25

Mädchenhut

moderne Filzform mit reicher
Seidengarnitur

2.50

Kinderhut

feine Filz-Qualität, fertig
garniert

1.95

Seid. Bänder

Liberty reisseide, 11 cm breit, 35 Pfg.
alle Farben, Meter

Taftbänder, 11 cm breit,
reinseide, 38 Pfg.
schwarz, Mtr.

Schleier mit Chenille-Punkten

Meter 17, 25, 30, 40 Pfg.

Auto- u. Plissé Schleier.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, dass meine innigst geliebte
Frau, unsere gute treue Mutter

Katharina Klärner

geb. Weldert

nach langem, schweren mit Geduld ertragenem Leiden sanft in
dem Herrn entschlafen ist. 1293

Um stille Teilnahme bitten

Wiesbaden, den 19. Oktober 1906

Wilhelm Klärner nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Oktober, nachmittags
2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber

Herr William Wolf

nach kurzem, schweren Leiden heute sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt, Sonntag, den 21. ds. Mts.,
vormittags 10^{1/2} Uhr, vom Trauerhause, Dogheimerstraße 40.

Kondolenzbesuche dankend verboten. 1268

Abbruch. Von Montag
den 22. ab
sind in der Kirchgasse Nr. 35-37
Fiegel, Schiefer, Läden, Fenster,
Bau- u. Brennholz, Grter, Dach-
steine, Sandsteine und noch vieles
andere abzugeben. 1465
Gebrüder Offermanns.

Photographie Georg Schipper, 1347
Zahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Gute Kochbutter

per Pfund Mk. 1.20 u. Mk. 1.25 hat abzugeben 1038

Wiesbadener Molkerei,
Bleichstraße 26.

Evangelische Kirchensteuer.

Die Zahlung der, seit dem 2. Oktober d. Js. fälligen,
2ten Rate 1906/07 wird hiermit in Erinnerung ge-
bracht.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Evangelische Kirchenkasse
Luisenstraße 32.

1083

Warnung!

Hiermit verwarne ich alle Personen, ins-
besondere Geschäftleute, meiner von mir ge-
trennt lebenden Ehefrau Katharina Wörsch geb. Frohn, zu Laub
für meine Rechnung etwas zu borgen, da ich für die von ihr gemachten
Schulden nicht mehr aufkomme.
Laub, den 8. Oktober 1906.

2941

Carl Wörsch.

Beerdigungs-Institut

von
Heinrich Becker.

Langgasse 24/26. Telefon 2861.
Gegründet 1883. 2585

Gegr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärge,
Übernahme v. Leichenbeförderung u. Transporte,
auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 4359

Telefon 3095.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen, Sonntag den 21. Oktober 1906,
abends von 6¹/₂ Uhr ab:

Grosses Militär-Streich-Konzert.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Menu.

Diner Mk. 1.20, im Abonn. 1 Mk.

Kraftbrühe Prinzess.
Schnitzel mit Blumenkohl.
So. hollondaise.

Zur Wahl:

Lendenbraten { Kompott
Junge Gans { oder Salat.
Aprikosen-Eis
oder Käse und Butter.

Souper Mk. 1.20

Salm mit Butter und Kartoffeln.
Roastbeef mit Erbsen u. Bratkartoffeln.
Aprikosen-Eis
oder Käse und Butter.

1311



Männergesangsverein „Union“.

Sonntag, den 21. Oktober 1906, abends präzis 8 Uhr,
im Kaiseraal, Dohmeierstr. 15, zur Feier des 42jähr. Bestehens:

Konzert,

unter gütiger Mitwirkung der Konzertfängerin Frau „Elisabeth Zimmer-Glöckner“ (Sopran)
und des Violonvirtuosen und Kgl. Kammermusikers Herrn „Fritz Werner“ beide von hier,
Klavierbegleitung Herr Pianist „Gg. Heinge“ vom Spangenberg'schen Konservatorium.
Leitung: Herr Lehrer „Karl Denfel“.

Nach dem Konzert Ball.

Ballleitung Herr Karl Pauly.

Programme, welche zum Eintritt berechtigten, sind bei unserem I. Vorsitzenden Herrn
„Th. Schlein“, Schulberg 25, zu haben.

Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde
und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Neroberg

hält seine gut heizbaren, neu hergerichteten Lokalitäten, Speisefälle, Veranda's, Hallen und Stubzimmer
den geehrten Herrschaften und Vereinen zur Abhaltung großer und kleiner Gesellschaften und Festlichkeiten
bestens empfohlen.

Anerkannt vorzügl. Küche. **Weine erster Firmen.**
Hochachtung **W. Cruciger.**

Männergesangsverein „Hilda“.



Sonntag den 21. Oktober 1906, abends
7¹/₂ Uhr, im Saale der Turnhalle, Hellmünd-
straße 25,

zur Feier des 21-jährigen Bestehens:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frä. Gertha
Arndt (Violine) und Frä. Margarete Frey
(Klavier).

Leitung: Herr Hermann Stiller, Vereinsdirektent.

Nach dem Konzert: **BALL.**

Ball-Leitung: Herr Adolf Töndler.

Zu dieser Veranstaltung beehrt sich der Verein seine geehrten Mit-
glieder, sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.

741

Der Vorstand.

Saalg. 32. Zum Kochbrunnen, Saalg. 32.

Samstag den 20. Okt., abends:



Wirtschaft zum Barbarossa

(Ecke Elstvieler- und Rheingauerstr.).

„Jeden Sonntag:
Frei-Konzert.

1279

Auf Kredit Möbel

für Mk. 98, Anzahl. Mk. 10
für Mk. 198, Anzahl. Mk. 20
für Mk. 298, Anzahl. Mk. 30

Einzelne Möbel:

Spiegel, Kleider-, Bücher-
schränke, Vertikows, Büffets,
Trumeaux, Speise-, Zug- und
Salontische, Sofas, Divans,
Chaiselongues, Salon-
Garnituren, Regulateure,
Kinderlied- und Sitzwagen
etc. etc. etc.

Anzahlung von Mk. 3 an.

Herren-Paletots:

Serie I. Anz. Mk. 8
" II. " " 10
" III. " " 12

Anzüge:

Serie I. Anz. Mk. 6
" II. " " 8
" III. " " 10
" IV. " " 12

J. Wolf,

Wiesbaden,

33 Friedrichstr. 33.

1243

Verein „Künstler- und Kunstfreunde“.

Wiesbaden. (E. V.)

Mittwoch, den 24. Oktober im Saale des Viktoria-
Hotels:

Zweites Konzert

für 1906/07.

Das Streich-Quartett Rosé aus Wien.

I. Violine: Arnold Rosé, Professor,
K. K. österr. Kammervirtuose, Mitglied der K. K. Hof-
kapelle, I. Konzertmeister der K. K. Hofoper.

Viola: Anton Ruzitska,
Mitglied der K. K. Hofkapelle und Solobratschist der
K. K. Hofoper.

II. Violine: Paul Fischer,
Mitglied der K. K. Hofkapelle und der K. K. Hofoper.
Violoncell: Friedrich Buxbaum, Professor,
Mitglied der K. K. Hofkapelle und erster Solocellist der
K. K. Hofoper.

1. Mozart, Streichquartett. . Es-dur Köchel No. 428.
2. Schumann, Streichquartett A-dur op. 41 No. 3.
3. Beethoven, Streichquartett C-dur op. 59 No. 3.

Beginn 7 Uhr.

1230

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Numerierte Plätze in den ersten Reihen zu 5 Mk.
sind zu haben in der Buchhandlung von Moritz & Münzel
(Wilhelmstrasse 52) und bei Hofmusikalienhändler Heinrich
Wolff (Wilhelmstrasse 12). Eingang von der Wilhelm-
strasse über die kleine Treppe.

Der Vorstand.



Original SINGER Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden.

Rambach

„Gasthaus zum Taunus“.

Bringe dem verehrt. Publikum, sowie den
verehrt. Vereinen und Gesellschaften meinen
schönen neu gemalten Saal in empfehlende
Erinnerung.

Sonntags nachmittags von 4 Uhr ab:
Große öffentliche Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

Ludwig Meister.

Der Wiesbadener Städt. Arbeiter-Verein

feiert Sonntag, den 21. Oktober, von
nachmittags 4 Uhr ab, im Saale zur Wald-
lust bei Herrn Restaurateur Daniel, sein

8. Stiftungsfest

unter gütiger Mitwirkung des Humoristen Herrn Stahl.

Wir laden unsere Herren Mitglieder nebst Angehörigen,
sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein. Ver-
einsabzeichen sind anzulegen.

Eintritt frei! 1079 Der Vorstand!

Bierstadt.

Gasthaus und Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal, ff. Tanzfläche.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

(Starke Orchester.)

Separates Köchen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke
(eigene Kellereier), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

2484

Carl Friedrich, Besitzer.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Öffne und jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK.

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet

3975

M. Lenz.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“.

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Öffne Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik.

wozu freundlichst einladet

Heinr. Brühl, Besitzer.

Prima Gesellschaft und Getränke

1230

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse.

Neues Programm.

16.—31. Oktober:

Steirisches Gelang- u. Instrumental-Ensemble Wilde Rosen.

4 Damen — 2 Herren.

Eintritt frei.

88

Anzeigen:
Die hiesige Zeitung über den Raum 10 Bg., für aus-
wärts 15 Bg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Reklamations 20 Bg., für aufwärts 30 Bg. Belegungsgebühr
per Zeile 1 Bg. 300.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Bg., vierteljährlich 60 Bg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 65 Bg., 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Licht: Unterhaltungs-Blatt“, „Ferienblätter“, — „Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und die „Wochenschriften: „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausnutzung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 246.

Sonntag, den 21. Oktober 1906.

21. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Telefunken.

Wie so mancher Mann plötzlich, man kann sogar sagen über Nacht, berühmt wird, so ist es dem kleinen märkischen Städtchen Rauen ergangen. Seit kurzem kennt man seinen Namen in der ganzen Welt, nämlich seitdem die dort vor einigen Wochen eröffnete größte Station für Funkentelegraphie sich bewährt hat, indem sie sich auf eine Entfernung bis auf etwa 2500 Kilometer verständlich gemacht hat. Man kann aber in Rauen auf noch größere Entfernungen drahtlose Telegramme mit Erfolg versenden.

Die drahtlose Telegraphie hat sich in sehr kurzer Zeit glänzend entwickelt. Es sind noch nicht zwei Jahrzehnte her, daß der nur zu jung verstorbene Physiker Herz durch Experimente die Wichtigkeit der von dem englischen Mathematiker Rayleigh aufgestellten Theorie von der Wellennatur der Elektrizität und daß diese elektrischen Wellen sich genau so wie die Lichtwellen im Raume verbreiten, nachgewiesen hat. Wenig ahnten es, ahnten die anderen Gelehrten, die neben der wissenschaftlichen außerordentlichen praktische Bedeutung dieser Herzschen Entdeckung. Da die elektrischen Wellen sich gleich den Lichtwellen mit der Geschwindigkeit von 300000 Kilometer in der Sekunde durch den Raum verbreiten, dauern Taktur bald daran, solche elektrischen Wellen zu erzeugen und sie für Mitteilungen auch ohne Drahtleitung zu benutzen. Etwa ein Jahrzehnt ist es her, daß es zum ersten Male dem Italiener Marconi gelang, über den Bristolkanal, also auf eine Entfernung von 14½ Kilometer, ohne Kabel zu telegraphieren. In zwei Jahren konnte er schon von seiner Station sich auf eine Entfernung von 150 Kilometer verständlich machen, und jetzt befördert die drahtlose Telegraphie bereits Nachrichten auf Tausende von Kilometern. Die langen elektrischen Wellen kennen kein Hindernis; sie dringen durch Häuser und Hügel.

Drahtlos ist die drahtlose Telegraphie eigentlich nicht. Sie braucht nur keine Drahtleitung vom Aufgabende zum Empfangsort. Auf der Station selbst ist, wie man sich in Rauen überzeugen kann, eine ganz gewaltige Menge Draht zur Verwendung gelangt. Hier umfaßt das Drahtnetz, von dem die elektrischen Wellen ausgehen, 60000 Meter. Das gewaltige Netz wird von einem 100 Meter hohen eisernen Turm getragen, der von dem flachen Boden wie eine Spitze Niesennadel in die Wolken zu ragen scheint. Eine Lokomobile von 35 Pferdekraften erzeugt die elektrische Kraft, mit der 360 große Leydener Flaschen geladen werden. Man kann hier elektrische Wellen bis zu 1500 Metern erzeugen. Die Entladungen beim Telegraphieren gehen mit donnerähnlichem Krachen vor sich und die blendend weißen Blitze sind andächtig. Mit diesen Kräften also werden auf eine Entfernung von Tausenden von Kilometern Botschaften durch die Luft getragen, die der geübte Beamte lesen, ja mit Hilfe des Telephons hören kann.

Wiesbadener Streifzüge.

Die rumänischen Torpedoboote auf dem Rhein. — Der Räuberhauptmann von Köpenick. — Cocos Visite.

Die Geschichte des alten Vater Rheins ist in den letzten Tagen um ein Gedächtnis bereichert worden. Rumänische Torpedoboote durchzogen seine grünen Fluten. Man glaubte schon bald selbst nicht mehr an dieses immerhin nicht uninteressante lokale Ereignis. Und doch kamen die ersten zwei ungarischen der Gefahr des niedrigen Wasserstandes am Donnerstag nachmittags am Dieblicher Rheinufer vorüber. Ohne großen Klimbim. Unangemeldet zogen sie lang und langsam an den Gestaden des wunderschönen deutschen Rheins und dem freundlichen Rheinischen Dieblich auf der ruhigen Wasseroberfläche dahin. Kriegsschiffe kennen keine Gefahr. Darum vorwärts den Strom entlang der Donau zu. Diejenigen, welche das Glück hatten, Augenzeuge des Schauspiel zu sein, waren vielleicht etwas enttäuscht oder auch nicht. Je nachdem man eine Abnung von Kriegsschiffen resp. Torpedobooten hat. Zwei „Kolosse“, gepanzert und gelächelt, waren es. Bis jetzt sind nur zwei von den Schiffen eingetroffen, die übrigen zwei weile noch in Köln und werden erst dieser Tage in Frankfurt landen. Die Boote wurden in London gebaut, nach Rotterdam geschleppt, wo ihre Schrauben abgenommen wurden, damit die Kanalstracht, die in Deutschland erhoben wird, nicht zu hoch ist. Anbetracht des Umstandes, daß Schiffe zum allerersten Male von der Nordsee nach dem Schwarzen Meer über Rhein, Main, Ludwigskanal nach der Donau fahren, lohnt es sich, sie näher zu beschreiben.

Der Hauptnachteil der drahtlosen Telegraphie ist, daß die Nachrichten auch von Unbefugten aufgefangen werden können. Allerdings ist diesem Uebel jetzt schon bedeutend abgeholfen. Man hat es so eingerichtet, daß der Empfänger dieselbe Wellenlänge besitzen muß wie der Absender, die beide allein nur die gebrauchte Wellenlänge kennen. Einem fremden Empfänger, der die entsprechende Wellenlänge nicht besitzt, kann sie mitgeteilt werden, und diese läßt sich dann leicht herstellen. Ganz beiseite gelassen ist das Auffangen der Funkentelegramme durch Uebernahme nach nicht. Für militärische Zwecke gibt es wandernde Stationen, fahrbare Apparate mit Masten. In weniger als einer Viertelstunde ist selbst von nicht ganz geübten Leuten der Apparat von seiner Verpackung befreit, aufgestellt und fertig zum Gebrauch.



Aus der Umgegend.

22. Dieblich, 20. Okt. Unsere städtische Verwaltung geht energisch an den Ausbau des Straßennetzes. Jetzt soll die halbfertige Telemannstraße, die von der Kaiserstraße nach der Wiesbadenerstraße führt und ein sehr wichtiges Verbindungsglied zwischen beiden Straßen darstellt, endlich ganz durchgeführt werden. Die städtischen Gebäude, die dem Durchbruch der Straße nach der Wiesbadenerstraße noch im Wege stehen, sollen niedrigergerissen werden. Sie sind deshalb zum Abbruch ausgeschrieben worden. Ist dieses erst beendet, wird man hoffentlich recht bald an die völlige Herstellung des Straßenzuges gehen, dessen zukünftige Bedeutung auch dadurch schon zum Ausdruck kommt, daß die eine Front der Straße, soweit sie jetzt eben verkehrsfähig ist, bereits ausgebaut ist und die Häuser auch völlig bewohnt sind.

Dieblich, 19. Okt. Als einzig dastehend kann wohl der Fall angesehen werden, daß bei der hiesigen kgl. Unteroffizierschule zwei Jünglinge, Gebrüder und Zwillinge, unter den diesjährigen Rekruten eingetretten sind. Die jungen Jünglinge sind zwei kleine, kräftige Naturen und sind der 4. Komp. zugeteilt.

Dieblich, 19. Okt. Am Sonntag, 21. d. M., nachmittags 3½ Uhr, haben die Posannenchöre aus Wiesbaden, Dieblich, Hochheim und Mainz in Gemeinschaft mit dem hiesigen Posannenchor eine Zusammenkunft im Saale der Wilhelmshöhe. Bei dieser Gelegenheit werden etwa 50 Bläser eine Reihe geistlicher Chöre und Lieder zusammen vortragen. — Die Mutter Wilh. Adolf und Ludwig Kessel verkaufen ihr hier Wilhelmstraße 24 belegenes Wohnhaus mit Stallgebäude an den Dachdecker Carl Höfner hier zum Preise von 9000 M. — Eine dem Schreiner Carl Vehr hier an der Pfaffenstraße belegene Parzelle, 3 Ar 38 qm., ging durch Kauf an den Tagelöhner Josef Braun hier zum Preise von 1100 M. über. Käufer beabsichtigt, daselbst ein Wohnhaus zu errichten.

umso mehr, da es Kriegsschiffe sind, die man nicht alle Tage zu sehen bekommt, wenn man Landratte ist. Die Schiffe sind 30 m. lang, 4 m. breit, 2,50 m. hoch. Sie besitzen einen Tiefgang von 80 Ztm. und sind gegenwärtig besarmiert. Eine Kanone zum Abschuss von Torpedos wird etwa in der Mitte des Decks aufgestellt finden. Aus zur Verwendung gelangenden Schnellfeuergeschützen können in der Minute 1500 Schuß abgegeben werden. Jedes Schiff kann bequem von nur 10 Mann bedient werden. Die Boote bergen Aufstellräume für Offiziere und Mannschaften. Durch einen Petroleummotor werden sie in Betrieb gesetzt. Sie vermögen in der Stunde 18 Knoten zurückzulegen. Diese Schnelligkeit eignet die Boote vorzüglich für den Aufklärungsdienst. Im nächsten Jahr werden noch 4 solcher Boote den Main und Rhein passieren.

Was sind die den Gegenstand des Stammtischgesprächs bildenden Torpedoboote gegen den Räuberhauptmann von Köpenick. Es fällt keinem Menschen mehr ein, jetzt an die folgenden rumänischen Kriegsschiffe zu denken. Wiesbaden erzählt und singt von dem Löwen der Woche, dem Pseudokönig, man von Köpenick. Ein Taufenscha, dieser Hauptmann, meint der alte Müller zu seinem Kumpanen am Viertisch. Vor dem muß man Respekt haben und es wäre durchaus nicht verwunderlich, wenn dieser Geniestreich entsprechende Anerkennung fände. Auf einen Orden wird der Herr Hauptmann wohl kaum rechnen dürfen. Aber vielleicht auf eine langjährige Anstellung im Staatsdienst, sofern er es nicht vorzieht, großmütig darauf zu verzichten. Wenn der Mensch möchte, wie man sich bei uns für ihn interessiert und vor ihm alles in den Hintergrund treten muß. Ob er sich dann wohl hier erblicken ließe,

n. Brannbach, 19. Okt. Mit der Traubenlese hat man heute hier an der Bahnsteiger Grenze begonnen. Ueber den Ausfall der Beise läßt sich noch nichts genaues feststellen. — Bei einer gestern abgehaltenen Treibjagd wurde von einem Jäger eine Trocke erlegt. Es ist dies eine für unsere Gegend seltene Jagdbeute. — Mehrere Italiener wurden in letzter Nacht beim Traubenstehlen ertappt, ergriffen jedoch, als sie sich entsetzt sahen, die Flucht. Ihre Namen sind inzwischen ermittelt worden.

(1) Aus Nassau, 19. Okt. Um das Interesse an der Pferdezucht in der Provinz zu fördern und das Verständnis für Pferdezucht zu heben, findet am 27. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, in dem Hess. Roff. Landgestüt zu Völkburg eine Vorführung des gesamten Besatzbestandes unter der Leitung des kgl. Gestütsdirektors statt. Den Pferdegütern und Landwirten wird hierdurch Gelegenheit gegeben, die verschiedenen Schlage des Hengstbestandes in einer ihrer Konstitution angepassten Tätigkeit zu sehen und über die Leistungsfähigkeit zu urteilen. Nach der Vorführung findet um 2½ Uhr nachmittags ein gemeinschaftliches Essen statt.



Wiesbaden, 21. Oktober 1906.

* Bezirksynode. Die heutigen Verhandlungen der Bezirksynode begannen bereits um 9 Uhr. Als erster Verhandlungspunkt stand die Einführung eines Leitfadens der Kirchengeschichte auf der Tagesordnung. Synodale Dekan R a u m a n n referierte über dieses Thema, zu dem ein Antrag der Kreissynode Marienberg vorlag. Derselbe lautet: „Bezirksynode wolle für die Erteilung des kirchengeschichtlichen Unterrichts in der Volksschule einen Leitfaden ausarbeiten und als Anhang dem dort ihr herausgegebenen Katechismus beifügen lassen“. Der Referent trat entschieden dafür ein, daß die Kirchengeschichte in den Schulen in einer bestimmten Anzahl von Stunden das ganze Jahr hindurch zu lehren sei. Aus diesem Grunde sei ein Leitfaden dringend notwendig. Schließlich beantragte Synodale Raumann, eine 5gliedrige Kommission zu wählen, der auch der Generalsuperintendent und der Regierungs- und Schulrat angehören sollen, mit der Ausarbeitung eines Leitfadens zu beauftragen. Synodale S a h m a n n erklärte, daß ein Leitfaden für die Kirchengeschichte bereits von Herrn Dr. Gang in Siegen herausgegeben worden sei, dessen Einführung in den Schulen des Bezirks er empfehle. Der kgl. Bevollmächtigte Dr. E r n st teilte mit, daß sich das Konsistorium auf einen Antrag der Synode Langenschwalbach hin bereits mit der Frage beschäftigt habe, aber die Zeit noch nicht für gekommen halte, einen positiven Beschluß

damit einer von den Wiesbadenern in der schweren Feuerschuld, die 2500 M. Reichsmark einheimen konnte. Unsere Kriminalpolizei hat ein scharf militärisch ausgebildetes Auge. In einem hiesigen Restaurant hat man sogar Speisen nach ihm benannt: Gaunerschnittchen nach Köpenicker Art 75 Pf ist als neueste Spezialität auf der Karte zu erblicken. Dieblich und Aufschüttelartenzüchter haben sich sofort die günstige Situation zu Nutzen gemacht und die köstliche Kat unseres Jahrhunderts in Bildern mit höchsten Versen verewigt. Auf unserem Redaktionsstisch ist ein solches Rätzel aus dem Ofen hergeflattert. Es zeigt uns die ganze Gaunergeschichte vom Anfang bis zum Ende in 4 Bilderreihen mit entsprechenden humoristischen Versen. Sehen Sie, das ist ein Geschäft!

Selbst der kleine Coco in der „Ballhalla“ hat jetzt dem Hauptmann in der Bewunderung weichen müssen. Und der Wunderrasse Coto ist gewiß ein respektvoller Ränfler. Vor einigen Tagen besuchte er uns in Begleitung seines Herrn. Er trat in dem Kattosenanzuglein höflich herein, reichte sein „Patschhändchen“ und übergab die Visitenkarte. Coco steht da und weiter nichts. Dann setzte sich der kleine Kolobd fein artig in die Nähe, begutete sich die die Reduktion stierenden Bilder und mußte sich nicht. Sein Herr aber überzeugte uns durch Handkreiben, Referenzen etc. von der Tüchtigkeit Cocos und der ihm gewordenen Anerkennungen. Die Visite dauerte nicht lange, denn Coco wollte weiter. Er erhob sich ungebulbig, reichte die „Hand“ zum Abschied und verschwand, wie er gekommen, mit der Drohsche.

Aber was wahr ist: Coco verdient einen Besuch. D. R.

zu fassen. Synodale Weckerling führte aus, die nassauische Kirchengeschichte sei in dem einzuführenden Buch in einem besonderen Abzug zu berücksichtigen und stelle einen diesbezüglichen Antrag. An der ausgedehnten Debatte beteiligten sich die Synodalen Boell, Schmidtborn, Dr. Vindenbein und Generalsuperintendent Dr. Ernst. Schließlich wurde der Antrag des Referenten mit dem Zusatzantrag auf besondere Berücksichtigung der nassauischen Kirchengeschichte angenommen. Es folgte die Beratung des Antrages der Kreisynode Diez, der lautet: „Die Kreisynode ersucht königliches Konsistorium und Hochwürdigste Bezirksynode, darüber zu wachen, daß das Budgetrecht unserer Kirchengemeinde-Organen und die Glaubens- und Viebespflicht unserer evangelischen Gemeinden zur regelmäßigen Unterstüßung evangelischer Gemeinden auch im Auslande, z. B. in Oesterreich, nicht gehemmt werde.“ Nach kurzer Debatte wurde über den Antrag zur motivierten Tagesordnung übergegangen. Ueber den Antrag der Kreisynode St. Goarshausen: „Kreisynode bittet die Hochwürdigste Bezirksynode, in Erwägung zu ziehen, ob nicht eine gemeinsame Versicherungskasse über den Konsistorialbezirk Wiesbaden gegen Unfall, Kaskoplicht etc. ins Leben gerufen werden könne“, referierte Synodale Schmidtborn auf, daß der Antrag auch auf die Brandversicherung ausgedehnt. Der kgl. Bevollmächtigte Dr. Ernst erklärte, der Bezirk sei zu klein, um das Risiko einer eigenen Kasse zu übernehmen. Es sei für die einzelnen Kirchengemeinden besser, wenn sie sich an geeignete Privatversicherungen wenden würden. Synodale Diez stellte die Erwägung anheim, für alle Kirchengemeinden des Bezirks eine allgemeine Vereinbarung mit einer leistungsfähigen Gesellschaft abzuschließen. Nach weiterer Debatte, an der sich die Synodalen de Riem, Baer, Schaffner und Dehmann beteiligten, gab der kgl. Bevollmächtigte Dr. Ernst die Erklärung ab, daß es ein viel zu weitgehender Eingriff in die Kirchenrechte der einzelnen Gemeinden bedeuten würde, wenn das Konsistorium für die Versicherungsverträge abschließe. Der Antrag wurde einstimmig abgelehnt. Ein weiterer Antrag der Kreisynode St. Goarshausen lautet: „Hochwürdigste Bezirksynode wolle eine Klärung über die Frage herbeiführen, in welchem Verhältnis stehen die synodalen Körperschaften zum Kirchenregiment?“ Synodale Schmidtborn erläuterte den Antrag. kgl. Bevollmächtigt Dr. Ernst setzte die Schwierigkeiten bei der Klärung des in Frage stehenden Problems auseinander.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Firma Adolf Lion, Chemikalien, mit dem Sitz in Wiesbaden. Als deren Inhaber ist der Kaufmann Adolf Lion zu Wiesbaden eingetragen worden.

* Großes Aussehen erregt zurzeit in dem Schaufenster des Warenmagazins Friedrichstraße 46 ein Niesenkürbis, der das ansehnliche Gewicht von ca. 1 Pfd. hat. Wie bekannt, ist dieser Kürbis die Einkaufsstelle der roten Rabattmarken und manche Hausfrau wird lebhaft bedauern, daß dieses seltene Naturprodukt nicht für rote Rabattmarken zu haben ist.

* Einbruchdiebstahl. Der schon mehrfach vorbestrafte und erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Arbeiter Sch. Holl erschien heute unter der Anklage, in der Nacht vom 15. zum 16. August v. J. in dem Bureau der Michelsbacher Hütte eingebrochen und den Betrag von etwa 300 M. gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld und gibt an, er sei in der betreffenden Nacht in Deisbach gewesen. Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Dieb durch Ausbrechen einer Scheibe in das Bureau gelangt ist. Dort hat er sämtliche Kasse erbrochen und ausgeraubt. Den Kassenschatz, der 40–50 000 M. enthielt, zu öffnen, gelang ihm indessen nicht. Die Ausgangstüre vom Bureau nach der Straße war gleichfalls aufgebrochen. Der Angeklagte war an dem betreffenden Abend mit 2 jungen Leuten in der Bahn gesehen worden, mit denen er sehr freundschaftlich umgegangen sein soll, die er indessen nicht näher kennen will. Das Bortemoune, in dem das Geld enthalten war und ein Teil des geraubten Betrages wurden später auf dem Wege nach Deisbach gefunden. Ein Zeuge sagt aus, Holl habe ihm gegenüber eines Tages geklagt, er schaffe nichts mehr, das sei für die Dummheit. Derselben Zeugen soll der Angeklagte auch zugestanden haben, den Einbruchdiebstahl auf der Michelsbacher Hütte ausgeführt zu haben. Er soll damals noch gesagt haben: „Es war nicht der Mühe wert. Nur 300 M. waren zu holen.“ Der Angeklagte leugnet das alles entschieden ab, trotzdem es ein weiterer Zeuge bestätigt. Der Staatsanwalt hält den Angeklagten für abgeführt und bittet, ihm mildere Umstände zu verzeihen. Er beantragt, infolge der erheblichen Vorstrafen des Angeklagten, eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren. Der Angeklagte stellt den Antrag, die Verhandlung behufs Ladung weiterer Zeugen und amtlicher Stellung eines Rechtsanwaltes, zu vertragen. Das Gericht lehnt dies ab und verurteilt den Angeklagten wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und in die Kosten des Verfahrens. Der Angeklagte erklärt, Revision einzulegen.

* Silberne Hochzeit. Morgen feiern die Eheleute M. Koch, Häfnerstraße 17, das Fest der silbernen Hochzeit.

* Kurhaus. In dem heute Sonntag nachmittag stattfindenden Symphoniekonzert des Kurorchesters gelangen zur Aufführung: Symphonie Nr. 5 in C-moll von L. v. Beethoven und Konzert für die Violine mit Orchester von L. v. Beethoven, vorgetragen von Herrn Kapellmeister S. Irmer.

* Residenztheater. Wie bereits mitgeteilt, wird morgen, als Festvorstellung zur Feier des Geburtstages der Kaiserin Stodtger's beliebtes Lustspiel „Liselott“ gegeben. Die Titelrolle spielt Elise Noormann, den König Rudolf Wiltner-Schönau. Die nächste Aufführung der Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes“, welche nach wie vor ausverkauft Häuser ergibt, findet am Dienstag statt. Am nächsten Samstag gelangt nach längerer Pause das stets gern gesehene Lustspiel „Wohltätige Frauen“ von Ad. P. Krönke vollständig neu einstudiert zur Aufführung. In nächster Vorbereitung „Der Abt von St. Bernhard“ von Anton Dorn, „Das Blumenboot“ von Herrn Sudermann. Neu erworben wurde „Die Hochzeit von Boel“ von Georg Engel.

* Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 21. Oktober, 1/2 Uhr nachmittags: „Im Notquartier“. — 7 Uhr abends: „Die Nachtritte“. — Montag, 22. „Liselott“. — Dienstag, 23. „Sherlock Holmes“. — Mittwoch, 24. „Der Kraftswort“. — Donnerstag, 25. „Die Nachtritte“. — Freitag, 26. „Die Bräuer von St. Bernhard“. — Samstag, 27. Neu einstudiert: „Wohltätige Frauen“.

* Spielplan des kgl. Theaters. Sonntag, 21. Oktober. (Bei aufgehobenem Abonnement) „Carmen“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 22. (Bei aufgehobenem Abonnement) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin: „Lobengrin“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 23. Abonnement A. „Der Familienrat“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 24. Abonnement C. „Mignon“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 25. Abonnement D. „Fra Diavolo“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 26. Abonnement A. „Samson und Dalila“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 27. Abonnement C. Zum erstenmale: „Klein Detrit“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 28. Abonnement D. „Armide“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 29. Abonnement D. „Ernst“. — „Die Hand“. Anfang 7 Uhr.

* Das Konzert des Männergesangsvereins „Union“ beginnt heute abend um 8 Uhr. Inhaber von Jahreskarten oder Einladungen seien hiermit nochmals freundlichst eingeladen mit dem Bemerkten, daß für die Besucher kein Zutrittswang besteht und Stühle in genügender Zahl bereit stehen. Interessenten diene noch zur Nachricht, daß der Eintritt frei ist und das Programm folgende Nummern umfaßt: 1. Chor vom Rhein (Bruch), 2. Solo für Sopran: Cavatine aus Freischütz (Frau Zimmermann-Glückner), 3. Chor: Waldbuben (Weber), 4. Solo für Pflon: Une perle de l'Océan (Herr Kammermusiker Fritz Werner), 5. Chor: Morgenlied von Nieb, 6. Lieder für Sopran: a) Frühlingsspiel, b) Heiligkeit, 7. Chöre: a) Seimot, b) Am Ammersee, 8. Solo für Pflon: a) Bergmaße und der Mond, b) Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent, 9. Chor: Reiters Morgen- gesang, Volkslied, arrang. von Zerlett, Programme, welche zum Eintritt berechtigten, sind in der Musikalienhandlung von Gebr. Schellenberg, Kirchgasse 33, sowie beim 1. Vorsitzenden des Vereins Herrn Theodor Schlein, Schulberg 25, zu haben.

* Die Wünsche an das Weinparlament. In der letzten Sitzung des Unterausschusses für Wein-, Obst- und Gemüsebau des Landwirtschaftlichen Vereins zu Mainz wurde beschlossen, dem im nächsten Monat zusammentretenden Weinparlament die Wünsche des Vereins in Form der nachstehend aufgeführten Resolution zu unterbreiten: Der Landwirtschaftliche Verein für die Broding Rheinhesen fordert im Interesse des realen Weinbaues und Weinhandels ausdrücklich: 1. Einheitliche Reklontrolle im Reich, 2. Obligatorische Führung eines Lagerbuchs, 3. Beschränkung des übermäßigen Juckerwasserzuges, 4. Teilliche Beschränkung des Juckerwasserzuges auf die Zeit vom Beginn der Lese bis zum 31. Dezember desselben Jahres, 5. Deklaration des Verschneites von Weißwein mit ausländischem Rotwein, 6. Ablehnung jeder Weinstener.

* Rüdesheim und sein Wein. Nicht weniger als etwa 1000 Lieder zum Lobe Rüdesheims und seiner Weine sind auf das Preisanschreiben des Verkehrsvereins eingegangen. Davon sind etwa 700 geeignet, zu einer engeren Auswahl von 50 Liedern der Preiskommission unterbreitet zu werden. Für die ausgewählten 50 Lieder wird ein Preisgericht zusammentreten, um die eigentliche Entscheidung zu treffen. Für dieses Ehrenamt hat bereits der bekannte Schriftsteller Johannes Trojan, Berlin, seine Mitwirkung zugesagt.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der „Wiesbadener Militär-Verein“ unternimmt am heutigen Sonntag (auch bei ungünstiger Witterung, weil Fahrgelegenheit) einen Familienausflug nach Erbenheim. Derselbst findet im Gasthaus zum Wöwen (Witwe. Noos) von 4 Uhr nachmittags ab gefellige Unterhaltung und Tanz statt. Gäste sind willkommen.

An unsere Herrn Korrespondenten!

Infolge Anhäufung des aktuellen Stoffes im bevorstehenden Winter-Quartal, bitten wir unsere Herren Umgebungs-Mitarbeiter, sich in ihren Berichten nur auf das Wichtigste zu beschränken und sich möglicher Kürze zu befleißigen. — Berichte über Gemeinderatsitzungen können wir aus obigen Gründen nicht mehr bringen, dagegen bitten wir Referate über Gemeinde-Vertretungssitzungen zu senden.

Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Die künftigen Kur-Taxen.

Da mit der Eröffnung des neuen Kurhauses eine Veränderung der Kurtagen geplant ist, dürfte es an der Zeit sein, verschiedene Vorschläge in dieser Richtung in Erwägung zu ziehen.

Ich möchte vorschlagen, eine obligatorische Kurtag einzuführen für alle Fremden, welche Wiesbaden zu Kurzwecken und zum Vergnügen und länger als eine Woche besuchen.

Eine obligatorische Kurtag hat auf den ersten Blick allerdings etwas veratorisches, aber ich glaube doch, daß, wenn die Sache in liberaler Form arrangiert wird, die Fremden in Wiesbaden ebenso wenig Anstoß daran nehmen werden, wie in anderen Badeorten.

Keinesfalls sollte man diese obligatorische Fremden-Kurtag über 15 M. erhöhen. Vielleicht wäre es sogar, um die obligatorische Tag dem Publikum etwas schmackhafter zu machen, richtiger, wenigstens für das erste Jahr den Preis auf 12 M. herabzusetzen. Man könnte dann aber die Gültigkeitsdauer auf 4 Wochen beschränken und für jede fernere Woche 2 M. berechnen.

Die Nebenkarten müßten, wie bisher, die Hälfte kosten. Wenn die Tage um 3 M. ermäßigt wird, so werden die Fremden, die früher 15 M. zahlten, sehr vergnügt sein; also hätte man schon eine große Anzahl von Leuten, die mit der obligatorischen Kurtag höchst zufrieden sein werden. Und die anderen, allerdings zahlreichen Fremden, die heute die Kurtag waren, aber doch einige Male das Kurhaus besuchen, werden finden, daß die Mehrbelastung doch eine sehr geringe ist, und daß sie für die 12 M. doch sehr viel mehr Vergnügen haben, als wenn sie, wie früher, ihre Kurhausbesuche möglichst einschränken.

Dann möchte ich empfehlen, die Abonnementkarten nicht so groß zu machen, sondern so klein, daß sie in jedes Portemonnaie hinein passen.

Die Erhebung der Kurtag denke ich mir am einfachsten so, daß die Polizei nur in den besseren Hotels und Pensionen die Kurtag durch die Wirte in milder Weise eintreiben läßt. Jeder Fremde, der z. B. eine Erklärung unterschreibt, daß er sich in Wiesbaden nicht zu Kurzwecken oder zum Vergnügen und nur auf höchstens eine Woche aufhält, müßte ohne weiteres von der Kurtag befreit bleiben. Auch auf die Gefahr hin, daß einige Kurtag sich um die Kurtag drücken werden, würde ich von allen scharfen und negatorischen Kontrollen absehen. Eine gelinde und ausreichende Kontrolle würde vielleicht in der Art ausgeübt werden können, daß man beim Kochbrunnen und eventl. bei den Bädern hin und wieder mal die Vorzeigung der Kurtag verlangt. Außerdem würde bei den Kurkonzerten eine Kontrolle ausgeübt werden können.

Die großen Vorteile, welche die obligatorische Kurtag bietet, sind unfehlbar folgende:

- 1) daß dann das Kurhaus und die Kurkonzerte wirklich der Sammelplatz der ganzen Fremdenwelt werden, denn wer die Kurtag bezahlt hat, besucht auch die Konzerte.
- 2) daß der Kurhausbesuch deshalb gesteigert werden wird und
- 3) daß infolgedessen, trotz der Ermäßigung, die Einnahmen sicher erheblich steigen werden.

Ich kenne recht viele Kurfremde, welche, trotzdem sie wohlhabend sind, sich die Kurtag gespart haben, in der Idee, daß man doch wohl keine 15 Mal das Kurhaus besuchen würde und das hat man denn auch meist so eingerichtet; während dieselben Fremden, hätten sie Kurtagen zahlen müssen, unbedingt öfter als 15 Mal die Konzerte besucht haben würden.

Die Tageskarten müßten nach wie vor 1 M. kosten.

Ob es richtig ist, die Wiesbadener Steuerzahler künftig auf 30 M. und die Auswärtigen auf 40 M. hinauf zu schrauben, darüber will ich mir kein Urteil erlauben. Ich fürchte, daß trotz der Anziehungskraft des neuen Kurhauses eine solche Erhöhung doch viele Abonnenten verschrecken wird. Ich möchte raten, wenigstens im ersten Jahr von Erhöhungen Abstand zu nehmen. Die Reize des neuen Kurhauses werden dann sicher die Wirkung haben, die Zahl der städtischen Abonnenten kolossal zu steigern, so daß denktlich eine genügende Einnahme erzielt werden wird.

Erfüllten sich diese Erwartungen aber nicht, so könnte man ja 1908 Erhöhungen der Kurtag vornehmen. 1908 wäre das viel besser durchführbar als 1907, weil man erwarten darf, daß die meisten Abonnenten, nachdem sie sich 1907 an die Reize des neuen Kurhauses gewöhnt haben, ihre Abonnements 1908, auch bei einer mäßigen Erhöhung, nicht aufgeben werden. Ein Kurhausfreund.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Rißing; für Inserate und Geschäftliches Carl Rißel, beide in Wiesbaden.

Hausens Kasseler-Hafer-Kakao



bei
Blutarmul
Bleichsucht
Durchfall
Magen-Leiden
Darm-Leiden
als Kräftigungsmittel
herausragend bewährt.

Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk. niemals lose.

Unerreichte Auswahl

Trikottailen

neueste Fasson, alle Größen;

Schulterkragen

Spezialität: Handarbeit;

Damen-Westen

einfarbig u. bunt, vorzüglich sitzend;

Reformbeinkleidern

für Damen u. Kinder.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

L. Schwend
Mühlgasse 11–13.

Trotz der enormen Preiserhöhung des Leders

verkauft das

Schuhhaus „Mercedes“, Sauerwein & Kirch

Markstraße 32, „Hotel Einhorn“.

Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel — Arbeiterschuhe, Arbeitsstiefel jeder Art, Schaffentstiefel, Hausschuhe, Reiseschuhe, Turn- und Gummischuhe etc.

in allerbesten Ausführung bei größter Auswahl zu denkbar billigen Preisen.

Alleinverkauf der berühmten Marke Mercedes.

Einheitspreise für Damen und Herren zu den von der Fabrik auf der Sohle eingestempelten Preisen von Mk. 10.50, 12.50, 14.50 und 16.50.

Beachten Sie unsere 2 großen Schaufenster.

1350

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 20. Oktober 1906:

232. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Regie: Herr Dr. Braumüller.

Carmen	Frau Brodmann.
Don José, Sergeant	Herr Heintz.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Müller.
Junja, Leutnant	Herr Braun.
Micaëla, Sergeant	Herr Engelmann.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Herr Krüger.
Alas Baltia, Inhaber einer Schenke	Herr Schick.
Dancario	Herr Heintz.
Remendado	Herr Heintz.
Prasquita	Herr Heintz.
Mercedès	Herr Heintz.
Ein Führer	Herr Heintz.
Soldaten	Herr Heintz.
Sträßenjungen.	Herr Heintz.
Gitarren-Arbeiterinnen.	Herr Heintz.
Bauernmädchen.	Herr Heintz.
Schmuggler.	Herr Heintz.
Voll.	Herr Heintz.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorzunehmenden Tänze und Evolutionen

sind arrangiert von Annette Barbo und werden ausgeführt von Fräulein Peter, Fräulein Salzmännchen, dem Corps de Ballet und 24 Compagnen.

Anfang 7 Uhr. Erhöhter Preise. Ende gegen 10.15 Uhr

Montag, den 22. Oktober 1906:

233. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Regie: Herr Mebus.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Braun.
Lohengrin	Herr Heintz.
Elisabeth	Herr Müller.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Herr Salzmännchen.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Müller.
Ortrud, seine Gemahlin	Herr Heintz.
Der Herrscher des Königs	Herr Heintz.
Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen u. Edle. Edelknechte, Edelknechte, Knechte.	Herr Heintz.
Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des letzten Jahrhunderts.	Herr Heintz.
Anfang 7 Uhr	Herr Heintz.
Erhöhter Preise.	Herr Heintz.
Ende 11 Uhr.	Herr Heintz.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Hauptstadt-Anschluß 49.

Montag, den 22. Oktober 1906

Damenkassen gültig.

Fest-Vorstellung

zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin.

Liselott!

Aufführung in 4 Aufzügen von Heinrich Stollberg.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Ludwig XIV., König von Frankreich.

Philippe, Herzog von Orleans, dessen Bruder.

Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin.

Marquise v. Maintenon.

René v. Montausson, Elisabeths Hofmeister.

Marshallin Grandjean, Ober-Intendantin des Herzogs.

Hofkammer.

Graf von Liancourt.

Baron d'Armenonville.

Chevalier de Montigny.

Graf de la Roche.

Chevalier von Lorraine (des Herzogs).

Racour, Hauskammerherr des Herzogs.

Küchenchef.

Küchenmeisterin.

Garderobier.

Dubois, Schenkmeister.

Boisson, (Bürger).

Tissot, (Bürger).

Leinturier, (Bürger).

Marais.

Madame, seine Tochter.

Lampin, ein Strolch.

Gefolge, Diener, Lakaien.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, theils im Schloss St. Germain, theils in Paris, theils in Versailles.

Nach dem 2. Akt findet die größte Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Rollendöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Alte Emailletöpfe

werden mit Boden versehen und neu emaillet

Mergelgasse Wiesbadener Emailwerk Mergelgasse

Edentheater

Emserstrasse 40.

Emserstrasse 40.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Programm vom 16. bis 31. Oktober 1906.

The Original Elrados; komischer Reekakt (prologiert). Grotesk-Cassmann, Lieder- u. Walzersängerin. Curt Rodwitz, Humorist (prologiert). Cents Demetri, Soubrette. Trudy Truth, jugendliche Tanz- und Verwundungs-Soubrette. Geschw. Demeter, Kraftturner an hängenden Seilen. Mlle. Fregola, Oper- und Operetten-Diva.

Heute Sonntag:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 u. abends 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Die Direktion.

Männergesangsverein Waldstraße.

Heute Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab:

Tanzfränzchen

im Saale

„Zum Burggraf“, Waldstraße.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Geflügel-freunde.

Zwecks Gründung eines Geflügelzuchtvereins

Allstadt werden Interessenten zu einer Besprechung auf

Dienstag, 23. d. Mts., abends 9 Uhr, nach

Restauration Sternhard (Saal)

Aldersstraße 19

eingeladen. (1330)

Israel. Konfirmanden-Unterricht.

Zu dem demnächst beginnenden Konfirmanden-Unterricht

werden von mir Meldungen in meiner Wohnung

— Nicolassstraße 22, 1 —

entgegen genommen. (1387)

Dr. M. Silberstein

Stadt- und Bezirks-Rabbiner.

Blinden-Anstalt

Waldstraße 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter

Körbe jeder Art und Größe, Bürstwaren, als: Besen,

Schrubber, Kämme und Bürstbüchsen, Aufstecker, Kleider- und

Wischbüchsen u. ferner: Kuschelmatten, Klopfer, Strobfelle u.

Möhrhage werden schnell und billig hergestellt. (1339)

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht.

Blinden-Heim

Eiserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter

Körbe jeder Art und Größe, Bürstwaren, als: Besen,

Schrubber, Kämme und Bürstbüchsen, Aufstecker, Kleider- und

Wischbüchsen u. ferner: Kuschelmatten, Klopfer, Strobfelle u.

Möhrhage werden schnell und billig hergestellt. (1339)

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht.

Verschiedenes

Wohnung empfiehlt sich zur

Anfertigung von Damen-

hüten in u. außer d. Hause 1277

Philippstraße 23

Paula Stahl.

nimmt noch Damen

an (1294)

Hauptstadt.

In der unteren Hattenstraße

werden von 11 Uhr an Kaffeehaus

geöffnet & Berlin groß wie klein

1000 (1321)

Der Feiler Reith.

Kartoffeln.

Aus dem Winterbedarf sind Dabern

Magnum-bonum und gelbe einge-

troffen u. gebe billig ab (1333)

Wilhelm Weber, Behlendorfstraße 1.

Telephon 2532.

Wer gibt einer armen Frau

gegen geringe Vergütung ein Dr-

bett. Adr. in d. Exp. d. Bl. (1348)

Sicher u. schmerzlos

wird das echte Nadelnische

Hühneraugenmittel. Hl. 60 Pf.

Nur echt aus der Kronen-Apo-

thek Berlin, Friedrichstraße 160

Depot in den meisten Apotheken

und Drogerien. (2035)



Kunst.

jacht. R.

paratur.

Verfakt.

Preise

billig.

Dr. Payer

in Ihren Gold-

u. Silberwaren

u. opt. Artikeln

Paul Jäntsch,

3 Sandbrunnstraße 3.

(511)

Speisehaus Mauriliusstraße.

Gute Al. Schwalbacherstr.

empfehlen guten billigen Mittag-

essen. Abends von 80 Pf. an

und höher. (1329)

Tabernakel Freilicht-büchse

zu verkaufen (1341)

Kaiser Friedrichstraße 2. Laden.

3 gutgehaltene Lederbücher billig

zu verkaufen (1343)

Weichstraße 7, 1. L.

Vogelkäfig.

1. Mr. lang. 1 Mr. hoch.

1/2 Mr. tief, massiv gezeichnet, mit

2 Hanteln, billig zu verk. (1447)

Biedrich, Wilhelmstraße 15, 1.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Zahnstr. 20, im 3. od. 5. St.

Wohn. (2 St.) preisw. 1257

zu verm. Näh. v. r. 1257

Friedrichstr. 28, 2. et. 5. St.

mit allem Zubehör, sofort od.

später zu verm. Preis 1100 Mk.

1349

Hindenburgstraße 4, im 3. St.

Wohnung mit Koch- und

Verdichtungs auf sol. zu verm.

Näh. v. r. 1256

Hindenburgstr. 5, part. Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubeh.

per sofort oder später zu verm.

Näh. v. r. 1259

Hindenburgstr. 5, 3. St. 3. St.

3-Zim.-Wohnung mit Bad.

per 1. Januar zu verm. Näh. bei

Kaiser, v. r. 1260

Hindenburgstr. 6, mod. 3. St.

mit r. Zubeh. zu verm. 1258

Näh. v. r. 1258

Hindenburgstr. 2, part. 2. St.

Wohnung, 2 Zim. u. Küche,

auf gleich zu verm. 1310

Hindenburgstr. 9, 3. St. 5. St.

Wohnung mit reichl. Zubeh.

zu verm.; auf Wunsch auch an

zwei kleine befreundete Familien.

Näh. 1. St. r. 1289

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung per gleich od. spät.

zu verm. 1261

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

eine ältere unabhängige Frau

findet Zimmer mit Küche im

Abbruch gegen Hausarbeit. Off.

u. 3. St. 1300 an die Exped. d.

Blattes. 1300

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Näh. v. r. 1345

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Näh. v. r. 1345

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Näh. v. r. 1345

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Näh. v. r. 1345

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Näh. v. r. 1345

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Näh. v. r. 1345

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Näh. v. r. 1345

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Näh. v. r. 1345

Hindenburgstr. 11, 3. St. 2. St.

Wohnung mit Bad an rentn.

Arbeiter für 2 Mt. wöchl.

zu vermieten. 1345

Arbeitsmarkt.

Ein noch junger Mann, 30 J.,

sucht Stelle als Hausknecht,

Bureauknecht od. sonst einen Ver-

trauensvollen Posten. Kautions-
stellung. Off. u. N. 200 an
das Postamt Wilmersdorf 1267

Junge Frau sucht Beschäftigung

Königsplatz 33, D. 1335

14 grosse Verkaufs-Tage in Damen-Konfektion.

Um für die fortwährenden Neu-Eingänge Platz zu schaffen, gewähre ich
während **14 Tage**

vom **Montag** den **22. Oktober** bis **Sonntag** den **4. Novemb.**

auf mein **gesamtes Lager** in

Damen-Konfektion **10% Rabatt.**

Ein Posten eleganter

Abendmäntel, Paletots, Jackenkleider, garnierte Kleider

ca. **30—50%** unter Preis.

M. SCHNEIDER.

Neuer Hustenthee

nach
Dr. Bergmann.Sämtliche Bestandteile in frischer bester Qualität
zu haben**Kneipp-Haus nur Rheinstraße 59**

Bitte im eigenen Interesse genau auf Firma achten.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Montag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

3. Vortrag

des Konservatoriums-Direktors Gerhard in der
Aula der hoh. Mädchenschule, über:**„Beethoven als Sonatendichter“.**

(Vorträge am Klavier.)

Eintritt 20 Pfg., ref. Platz 1 Mk.

Die Vortragskommission.

Bäckerklub „Heiterkeit“

Zu dem am 21. Oktober in der Turnhalle,
Beltrichstraße 41, stattfindenden

Tanzkränzchen

laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des
Vereins herzlichst ein.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Weißes Röß'l, Bleichstraße 18.

Sonntag, den 21. Oktober 1906:

Menu.

Diner à 75 Pfg.

Ochsenschwanzsuppe.

Zander, gebacken. — Sc. Tomate.

oder:

Kalbsnierenbraten mit holl. Blumenkohl — Bratkartoffeln.

Diner à 1.30.

Suppe.

Zander geb. — Sc. Tomate.

Kalbsnierenbraten, Blumenkohl, Kartoffeln

oder:

Junger Hahn.

Nugat-Eis. — Salat. — Kompott.

à 1.80.

Wie oben noch Hahn extra.

Franz Pfuhl, langj. Küchenchef.

Spazier-Stöcke

mit echten Silbergriffen und Silbereinlagen in un-
erreichter Auswahl billigst bei**Juwelier Otto Bernstein,**

40 Kirchgasse 40.

1238

Nassauische Hautgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentral-Verband der Vereine des Verbandes Nassauischen landw.
Genossenchaften und Kassenstelle der Landwirtschafts-
kassen für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichs-

Giro K.

Moritzstr. 29.

Telephon
No. 2791.Gerichtlich e-
angeschloss-
Genossenschaft
übernommen
1905.Reservefonds t-
eingezahlte Ge-
schäftsanteile 31. Dezember
1905.

Mk. 4.099.000.—

Mk. 229.734.25

Annahme von S-
einlagen — bis zu Mk. 5000.—
mit Verzinsung v-
1/2% vom Tage der Einzahlung ab.

Anfertigung Sparkassenbücher kostenfrei. 6687

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Operngläse, Feldstecher, in jeder Größe, Optische Anstalt

C. Hohn (C. Krieger, Langgasse.)

**Folin Wackelohr**Der erste Vortrag d. Gegenwart.
Preis mit Vortragsbegleitung Mk. 1.50(Die zu d. Vortrag nötigen mechan.
ischen Vorrichtungen sind ebenfalls für
Mk. 50 zu haben.)Dieses hochorigi-
verblissensten Hypoch-
der z. lachen.**Der Vereins-Komiker**46 zündende Couplets und
Solo-Vorträge beliebtester
Humoristen u. Komiker.

Preis 1 Mark.

C. F. Teich, Leipzig I.

Lindenstr. 1.

236

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 23. Oktober cr., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, veräußere ich wegen Aufgabe des Hausbaues folgende sehr ansehnliche Mobiliensammlung in meinem Ver-
steigerungsfloze.

2 Bleichstraße 2 dahier,

als: 2 kompl. Betten, 1 Toilette m. Marmor u. Nachlauffay, 2 Nachttische, 2 Stühle,
2 Handtuchhalter (alles hell Satin), 1 gutes Tannen-Bett mit hoh. Haupt, 2 Gefinde-
betten, 1 Mahag. Kinderbettstelle, 1 Garnitur, Sofa 2 Sessel (grau), 1 dito Sofa, 2 Sessel
(rot), 1 fast neuer Divan, 1 schwarzes Sofa, einz. Sofas, Chaiselongue, 1 sch. Rußb.-
Umbau, 1 zweitür. u. 1 eintür. Kleiderfach, Waschkommode u. Nachttische mit u. ohne
Marmor, 1 sehr sch. Damentoilette, (Rußb.), 1 Vertikow, 2 Kommoden, 1 sch. weiße
Kinderkommode, 1 Sessel mit Nachttischleinrichtg., 1 Rußb.-Nachttisch, 1 kl. Nippisch, 2
Antiquitätenstühle, 1 sch. schwarzer ov. Tisch, 6 schwarze Stühle, 1 achteck. Tisch, 1
Bronze-Tischchen m. weiß. Marmor, 1 Rußb.-Tischchen m. weiß. Marmor, sch. gelackter
Ständer, 1 Mahag.-Schreibtisch, 1 dito Paneele, 1 Pfaff-Nähmaschine, 3 Vogelkäfige m.
Ständer, versch. Bilder, Spiegel, 3-arm. Küster, Wandteller, Wanduhr, fl. Kaiser-
büste, Bierlampen von rotem Glas m. Bronze-Tintenfaß u. Schreibstischleuchter, 1 Damen-
schreibmappe aus Leder, 1 Bierkanne m. 5 Krügen, 1 Eiskühlschrank, 1 Damen-
schreibtisch u. Glaschalen, Kompottteller, 2 sehr sch. japanische Vasen, 2 Porzellanleuchter,
1 kompl. Kücheneinrichtg., einz. Küchenschänke, 1 gr. Küchentisch, Küchenbretter, 1 großer
Vadenschiff, Glasgefäße, Flaschen u. Gläser, 2 Sitzbadewannen, 1 Koffer, 2
Damenfahrräder, Küchen- u. Kochgeschirr und vieles mehr
öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.Punkt 12 Uhr kommt 1 gutes schwarzes Pianino, 1 kompl. Eßservice für 18 Personen,
sowie die dazu gehörenden Gläser, alles in feinstem Porzellan u. Kristallglas z. Ausgebot.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.

Geschäftsfloze: Bleichstr. 2.
Telephon 1547.

Alle

Drucksachen

für den

Comptoir- Bedarf

als:

Adresskarten

Circulars

Preislisten

Fakturen • Rechnungen

Mitteilungen

Quittungen • Briefbogen

Wechsel • Postkarten

Couverts • Placate

etc. etc.

Telephon 199.

Druckerei-Comptoir:

Mauritiusstr.

No. 8.

Rotationsdruck

von

Massenaufgaben.

*

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten

Einladungen

Tanzkarten

Programme

Statuten

Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-AnzeigersAmts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anat-
omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als
Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-
leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wan-
derleber, sowie zur Reduktion des Leibum-
fanges, zur Verbesserung und Erhaltung
der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und
deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6.

Telephon 717.

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen
Beginn jederzeit. Deßgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstraße 103.
Telephon 3080.

Lieferant erstklassiger Schreibmaschinen.

9039

Gerolsteiner Sprudel

Schutz-



Marke.

Tafelwalier I. Ranges.

Herzlichenfalls empfohlen als vorzügliches Mittel gegen
Balsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

1574/342

Generalvertreter:

Reinhard Göttel, Wiesbaden,

Telephon 189.

Riedelsberg 29.

Telephon 189.

Telegraphischer Kursbericht

mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**

S. Blefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

der Frankfurter und Berliner Börse.

Frankfurter	Berliner
Aufangs-Kurse:	Vom 19. Oktbr. 1906.
Oesterr. Kredit-Aktien	210.90
Disconto-Kommandit-Ant.	182.80
Berliner Handelsgesellschaft	171.90
Dresdener Bank	156.70
Deutsche Bank	156.50
Darmst. Bank	—
Oesterr. Staatsbahnen	146.10
Lombarden	36.80
Harpener	211.80
Gelsenkirchener	233.—
Bochumer	241.25
Laurahütte	249.50
Packetfahrt	—
Nordd. Lloyd	159.50

Wahrer Jacob

DER BESTE ALLER.

MAGEN BITTER

ERFUNDEN U. ALLEIN

FABRICIERT SEIT 1846



PREISGEKRÖNT SEIT 1850

PATENTMÄSSIG GESCHÜTZT.

JAC. DROUVEN & CO.
HOFLIEFERANTEN
COBLENZ.Ist zu haben in Wiesbaden in
Hotels, Restaurants und den
Delikatessenhandlungen.

Mellin's Nahrung

für Kinder, Kranke, Genesende.
In mit Wasser verdünnter
Kuhmilch bester Ersatz für

Muttermilch.

Glänzende Anerkennungen
aus Allerhöchsten Kreisen.
Mellin's Biscuits
ca. 50% Mellin's Nahrung
enthaltend in luftdicht ver-
schlossenen Büchsen à 9 M.Zu haben in Apotheken, Dro-
gerien etc. Proben und Bro-
schüren durch das
General-Depot f. Deutschland**J. C. F. Neumann & Sohn**
Kgl. Hof., Berlin, Taubestr. 51/52.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zu
Erhaltung schmerzhafter Her-
genwunden erl. ich Deutlich
Heilspotent. Ausführl. Bro-
sch. Nr. 1.20. 607/901**R. Oschmann,**

Routen D 153.

Paß-Versteigerung.

Morgen, Montag den 22. Oktober cr., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr S. Ruppel durch den Unterzeichneten im Keller **Wismar** ring 17 folgende sehr gute Fässer, als:

- 1) 2 Doppelfässer,
- 2) 1 Eckschloß,
- 3) 10 Halbfässer,
- 4) 3 Viertelfässer,
- 5) 10 Orhoft,
- 6) 9 Hefte,
- 7) 10 kleinere Fässer

öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender

Auktionator und Tagator

Geschäftsfokal: Bleichstr. 2. Tel. 1847.

1350

Das

Wiesbadener Zentralheizungsbedienungs-Institut

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Bedienung von

Zentraldampfheizungen

(aller Systeme) nach billigster Berechnung. Die Bedienung geschieht nur durch Fachleute, deshalb die größten Kostenersparnisse. Kesselreinigen wird billigt besorgt. Anmeldungen zu jeder Zeit.

Hoffmann, Schwalbacherstraße 24, 2 St.

G. Pfeiffer, Schwalbacherstraße 55. Telefon 3646.

8797

Konditorei Maldaner.

Für Sonntag empfehle ich als besonders vorzüglichen Kaffee Kuchen

- Dresdener Hefenbäben (Napfkuchen) 1 Mk.
- Dresdener Stollen 1
- Dresdener Eierschecke per Stück 10 Pfg.
- Dresdener Streuselkuchen p. St. 10 "
- Dresdener Makronenkuchen " " 10 "
- Dresdener Quarkkuchen " " 10 "

ausserdem die hier üblichen Kuchen.

1338

Frische Fleischpasteten mit vorzüglicher Füllung 20 Pfg.

Echte Brie-, Camembert-, Neufchâtel- und Gervais-Käse

treffen jetzt wieder regelmässig von Paris ein.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

4795

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene I.

Bade-Thermometer

von 40 Pf. an.

Wasserdichte Bett-

einlagen

per Meter von 1.80 Mk. an.

Bett- und Kranken-

Tische.

(Unterschieber, Stechbecken)

von 2.— Mk. an.

Billroth- und Mosetig-

Batist, Guttapercha-

Papier

in Verbänden u. wasserdichten

Umschlägen per Meter von

70 Pf. an.

Brust-Umschläge,

s. Wasser-Umschläge

Klistier-Röhren

aus Glas, Hartgummi u. Weich-

gummi von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glycerin-

Spritzen

aus Gummi, Glas und Zinn von

20 Pf. an,

sowie

Glysepumpen und alle

sonstigen Klistier-

Apparate billigst.

Einnehmgläser und

Löffel, Krankentaschen

und Trinkröhren

von 30 Pf. an.

Eisbeutel.

sowie Kühlapparate u. Winter-

sitz, für Kopf, Ohr, Hals, Herz,

Leib und Magen von 80 Pf. an.

Fieber-Thermometer

(Maxima) von 1.— Mk. an,

mit amtli. Prüfungsschein von

3.— Mk. an.

Guttapercha-Papier

zu Verbänden mit Umschlägen

von 70 Pf. an per Meter.

Halsumschläge,

s. Wasserumschläge.

Hirsenspreu-Kissen

mit und ohne Oeffnung in allen

Größen.

Inhalations-Apparate

von 1.50 Mk. an.

Injektions-Spritzen

aus Glas und Hartgummi etc.

von 20 Pf. an

Irrigatoren.

komplett, von 1 Mk. an.

Kopfkissen,

verstellbar.

Krücken

in allen Ausführungen, Stück

von 3.25 Mk. an.

Krücken- und Stock-

kapseln von Gummi.

Leibbinden

für Damen- u. Herren, System

„Touff“, und andere,

von Mk. 1.25 an.

Auch Extra-Anfertigung nach

Maß billigst.

Leib-Umschläge,

s. Wasser-Umschläge,

Leibwärmeflaschen,

s. Wärmeflaschen.

Luftkissen.

rund und viereckig, aus Gummi

u. gummi. Stoff, in allen Größen

von 2 Mk. an.

Luft- und Wasser-

Matratzen

aus Gummi, in allen Größen

und in grösster Auswahl bei

billigsten Preisen.

Mosetig-Batist, s. Bill-

roth-Batist.

Mutterrohre

von Glas, Hartgummi etc.

von 20 Pf. an.

Schwämme,

feinste Toilette- und Bade-

schwämme.

Urinflaschen

fürs Bett, männl. u. weibl.,

aus Glas, Porzellan, Emaille u.

Papiermasse von 80 Pf. an.

Verband-Watte

nach Prof. Bruns, chem. rein,

sterilisiert und imprägniert, in

besten Qualität zu niederten

Preisen.

Verbandstoffe und

Binden

wie Gaze, Mull, Cambric etc.,

1a. Qual., in allen Packungen

zu niederten Preisen.

Wärmeflaschen

von Gummi und Metall in allen

Größen von 1.50 Mk. an.

Thermophor-

Kompressen.

Umschlag-Wärmer

m. Spiritus-Lampe (Cataplasma).

Seit Jahren überall ein-

geführt und beliebt ist

Marburg's

Schweden-König

als bester

Kräuter-

Magenbitter

Alleiniger

Fabrikant:

Fr. Marburg

1 Neugasse 1

Gegr. 1852

Telefon 2069.

Marburg's

Schweden-König ist

patentamtl. geschützt

vor mißbräuchlicher

Benutzung der Be-

zeichnung, Schweden-

König wird gewarnt.

Reparaturen an

Uhren und

Goldwaren

sofort und zu be-

kannt bill. Preisen.

G. Eder,

Uhrmacher, Grabenstr. 6.

Heiratspartien

vermittelt recht und billigst

Grau Wehner,

Hörsberg 29, 1312

Feine Partien von Damen mit

Grundlagen aus allen Kreisen nach.

Geld auch gegen bequeme

Kassenzahlung verleiht

billigst und schnell zu künftigen

Bedingungen. Selbstgeber G. H.

Winfler, Berlin W. 57, Ran-

heimstraße 10. Glänzende Deut-

schreiben. 2977

Papier- und

Schreibwaren-

Geschäft

in verkehrsreicher Lage zu verk.

Günstige Gelegenheiten für einzelne

Personen.

Prima Exigence!

Off. unter B. 1330 an die

Ergeb. d. W. 1338

Guter Heilkautschling

von 16000 Btl. Heil der 100 000

Btl. zu verkaufen. 185. Rhein-

straße 61. bei Marx. 1392

Rathenower Anstalt für optische

Industrie

vormals **Carl Müller**

Inh.: **Franz Willburg**

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.

Lager von Rathenower

Brillen u. **Pince-nez**

Krönz-Pince-nez, prima Gläser 1.50

Nidel-Pince-nez und Brillen mit prima Gläser von . . . 2.50 an

ff. Stahl 3.—

Double 7.50

Echte Gold von 12.— an

Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in

Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel. 4312

Große

Fuhrwerks-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Oktober,

vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Wiesbadener Transportge-
sellschaft, Inh. Herren **Friedrich Zander jr. & Co.** auf dem Lagerplatz

130 Dokheimerstraße, 130

Wiesbaden:

**18 Schnepffarren, 12 ein- und zweisp. Federrollen, 10 ein- und zweispännige Fuhr-
wagen, 2 vierräd. Voller-
wagen**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Die Fuhrwerke befinden sich in gutem Zustande. Befichtigung am Tage der Auktion. 1319

Georg Jäger,

Auktionator u. Tagator, Wiesbaden, Geschäfts-
lokal Schwalbacherstr. 25.

Ausschreibung.

Die **Erdb., Maurer- und sämtliche Bauarbeiten** zum **Neubau eines Stellwerksgebäudes I** auf Bahn-
hof **Erbenheim** sollen vergeben werden.

Zeichnung und Verdingungsunterlagen sind bei der unterzeichneten Inspektion einzusehen. Letztere können auch gegen postfreie Einsendung von 1.50 Mk. in bar bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Dien-
stag den 30. Oktober d. J., vormittags 10¹/₂ Uhr, hierher einzureichen. 2975

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, im Oktober 1906.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Öffentliche Verdingung.

Die Abbrucharbeiten des alten Empfangs- und Abort-
gebäudes auf Bahnhof Kurve mit rund 1200 Q.-Mtr. Grundfläche sollen vergeben werden. Das Empfangsgebäude enthält Keller, Erdgeschloß und Aniestock. Alle durch den Abbruch gewonnene Materialien mit Ausnahme der zu Tage stehenden aufgehenden Teile des Wellblechabrotes und dessen inneren Einrichtung nebst Zubehör gehen in den Besitz des Unternehmers über. Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Bureau des Bahnmeisters von Hahn auf Bahnhof Kurve während der üblichen Bureaustunden zur Einsicht offen und kann daselbst das Angebotsformular unentgeltlich entgegengenommen werden. Die Angebote sind verschlossen portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf den 24. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, festgesetzten Eröffnungsstermin, der in Gegenwart etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungs-
gebäudes zu Mainz abgehalten wird, an uns einzureichen. Zuschlagsfrist: 3 Tage.

Mainz, den 17. Oktober 1906.

Königl. Preussische und Großherzogtl. Hessische
Eisenbahn-Direktion. 1/260

Am Dienstag den 23., Mittwoch den 24. und Dien-
stag den 30. d. W., jedesmal 3 Uhr, werden in dem städt.
Versteigerungsfokal verschied. Möbel öffentl. versteigert. 1254

Hartwig,

Volg.-Beamter.

P. A. Stoss,

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.

Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telefon Nr. 227.

Kolossal billiger Verkauf.

Grosse Damen-Konfektion

ausschliesslich nur beste Konfektion zu horrend billigen nie dagewesenen Preisen.

Neueste Jackett- u. Bolero-Kostüme 12 Mk.
in Tuch, Cheviot und englischen Stoffen . . . 75 bis

Neueste englische Herbst-Paletots 9 Mk.
3/4 lang, helle und dunkle Farben . . . 48 bis

Neueste Frauen-Paletots 15 Mk.
halbweit und anliegend, in allen Weiten . . . 90 bis

Astrachan- und Sammet-Boleros 10 Mk.
mit farbigen Garnierungen u. Phantasie-Pelzen . . . 75 bis

Neueste lange Tuch-Paletots 18 Mk.
olivgrün, weinrot, hellmod, schwarz . . . 60 bis

Neueste Theater-Paletots 18 Mk.
aus feinsten Tuch- und Angorastoffen . . . 65 bis

Neueste Herbstblusen 95 Pfg.
in Baumwolle, Wolle, Sammet, Seide, enorme Auswahl in allen Farben . . . 48 Mk. bis

Neueste Kostümröcke 2.90 Mk.
fussfrei in engl. Stoffen in Satin u. Tuchstoff. (Miederfassung) in allen Weiten und Längen . . . 36 bis

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

1228

Maldaners Malzkornbrot.

In gekeimtem Getreide verwandeln Eiweiskörper ihre chemischen Eigenschaften in diastatische, d. h. sie erhalten die Fähigkeit, bei geeigneter Temperatur die Stärke des Mehles in Dextrin alsdann in Zucker umzubilden.

Dieselben Eigenschaften besitzt der Speichel, welcher zu einer guten Verdauung unbedingt nötig ist.

Ich ziehe aus gekeimtem Getreide Diastase, um durch deren Verwendung bei der Brotbereitung eine Wirkung zu erzielen, die einer guten Vorverdauung gleichkommt. Durch gleichzeitigen Zusatz von täglich frisch bereitetem Malzextrakt wird der effektive Nährwert meines

Malzbrot

von keinem anderen Brote erreicht.

Der Preis dieses Brotes ist 52 Pf. für den 4-Pfundlaib, da das sogenannte **vollwiegige Brot** der Konsumgeschäfte nur 3 Pfund oder noch weniger wiegt, ist dieses Malzbrot auch das **billigste**.

Wilhelm Maldaner, Marktstraße 34.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell
von der Petroleum-Raffinerie vorm.
August Korff, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit 7476

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch sämtliche bessere

Kolonialwarengeschäfte.

En gros-Niederlage: **Ed. Weygandt,**

Kirchgasse 34.

Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt.

Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung

„Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

Größtes Möbelhaus dieser Branche hier am Platze.

Möbellager von Jacob Fuhr

Bleichstraße 18. Telefon 2737.

Abteilung für neue Möbel in größter Auswahl

Komplette Schlafzimmer, Wohn- und Speisezimmer, moderne Küchen-Einrichtungen und solide einfache Möbel in jeder Auswahl zu stets billigen Preisen.

Eigene Tapezierer- u. Schreinerwerkstätte im Hause.

Abteilung für Gelegenheitskäufe.

Stets großes Lager in kompletten Zimmern und einzelnen Stücken. Großes Lager in kompletten Betten in jeder Preislage. Mache ganz besonders, wer Geld sparen und doch gut kaufen will, auf mein Lager aufmerksam.

Bitte um Beibehaltung meines Lagers ohne Kaufzwang.

1302 Haltestelle der elektrischen Bahn.

18 Bleichstrasse 18.

Herm-Bein
Wiesbadener
Privat-
Handels-
Schule.
Haupt-Buch.
Telefon 3080.

Rheinstr. Nr. 103. I.
3-4-6-Monatskurse.
Abendkurse. Einzel-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Für sachmännischen geliebten Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters.

Restauration zur Stadt Frankfurt

37 Webergasse 37.

1317

Heute sowie jeden Sonntag

großes Frei-Konzert

Anfang 5 Uhr.

Entrée frei.

Es ladet freundlichst ein

Jean Dietz.

Als vorzügliches und billiges Familien-
getränk empfehle die beim Sieben der besseren
Tees sich ergebenden

9713

Teespitzen.

Feine Qualität

Hochfeine Qualität

per Pfd. Mk. 1.20

per Pfd. Mk. 1.40

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6.

Telephon 717.

7 Betten

h. 12, 18, 25, 35 M. und höher.
Sofa 14 M., Kleiderst. 13 M.,
Küchensch. 10 M., Kommode
10 M., Waschtisch 8 M., Tisch
3 M., Nachtschr. 4 M., Kleider-
brett 2 M., Anrichte 4 M.,
Stühle 1.30 M., Bilder, Spiegel,
Decken, Kissen (spottbillig) zu ver-
kaufen 1107
Nauenthalerstraße 6. part.

10 vollst. Betten, 5 Kühle
Kleiderstühle, 3 Kühle-
schänke, 4 Vertikals, 2 Diwan-
3 Polsterstühle, 2 Kommoden, 6
Zimmerstühle, 4 Kühle, 2
Küchensch. 1 Anrichte, einzelne
Bettstellen, Sprungrahmen, Stro-
hstühle, Decken, Stühle, Spiegel
usw. 1163

Frankenstr. 19. p.

G eleg. rote Plüschgarn., Sofa u.
6 Stühle, geknüpft, 1. 95 M.
zu verkaufen 9366
Bismarckstr. 32. 3. r.

G unterhaltene Spiegel, Kleider-
stühle u. Küchensch. 1163
Diwan, Plüschgarn., Tisch,
Bett, Kiste, Kiste, Lampe,
Spiegel, Vertikal, Kommode, Stühle,
Sessel, billig zu verk. 1145
Klosterstraße 6, 1. St. part.

K leider-, Küchensch. Vertikal,
Tisch, Plüschgarn., Stühle
sehr billig zu verkaufen 1179
Adlerstr. 49. 2. Hh. p.

2 Kühle u. mehrere Kleider-
bäume zu verkaufen 1242
Klosterstraße 35.

Billig zu verkaufen:
1 Kiste, 1 Hängelampe, 1 Leiter
Bismarckstr. 6, im Hof. 1201

Eine fast neue
Ladeneinricht. u. Eissschrank
zu verkaufen 1220
Nauenthalerstr. 13. p.

Eine Theke, Bank, 2 Hänge-
lampen usw. billig zu verk. 1205
Walramstraße 4, Westhof.

Ein g. elegantes Sofa, 35—55 g.,
ein Liegestuhl, 1 Geige für
einen Anfänger bill. zu vk. 1217
Seidenstr. 2, 8. Etage.

Ein kleines und ein großes

Stehpult,

letzteres ganz neu, für
größeres Bureau, Banken u.
geeignet, sehr billig zu ver-
kaufen. Näheres Mauritius-
straße 8, in der Exped. dies.
Blattes. 1005

Ein Gehrock (Kanzel) (mittlere
Größe), fast neu, preiswert
zu verkaufen.
Näh. Seelgasse 24/26. 3. St. r.,
zwischen 12—1/2 oder abends
auch 8 Uhr. 9369

Ein ganz. Dienstmantel und
sonst. Kleider für mittl. Grö.
billig zu verkaufen 934
Nauenthalerstr. 10. 4. St.

Hobelbank, Theke,
Spezerei einrichtung
sehr billig Markstraße 12, b. 959
Eßb.

5000 Gebund Deckkreiser
nach an Wiederverkäufer) ver-
kauft 9399
N. Gramer, Feldstr. 18. Tel. 2345.

Doppelbetten zu verkaufen
Seidenstr. 22. 6022

2 gute alte Cellos
billig zu verkaufen 934
Nauenthalerstr. 4, 1. l.

Schul- **Schul-**
Kleider, Hosen u. Stiefel kaufen
Sie taumend billig 9789
Neugasse 22, 1. St. hoch.

Kartoffeln, beste Sorten, em-
pfehlen billigst **O. Wülfel**.
Dagheimstr. 105. 9197

Planino, wenig gespielt, billig
zu verkaufen Nauenthaler-
straße 4, 1. links. 7792

Sch. gut erh. 104 Centr. l.
74 Centr. br. zu verk. 318
Klosterstraße 38

Ofen und Herde
räumungshalber bill. zu verk.
6891 Markstraße 10.

Ein Fahnenbild

und ein gutes. 3 m langer Was-
schrank mit Schließern, für jedes
Geschäft geeignet, billig zu verk.
Näh. Markstraße 4, Schulhofen.
938

Weinässer, reich geieert, in
allen Größen, Obst- und
Schweinässer zu verkaufen.
Klosterstraße 32. 9067

Reile-Camera, 9x12,

mit vollständigem Zubehör, um-
wandelt zum Preis von 15
M. zu verkaufen 8818
Näh. Markstraße 7, 3. l.

Dampfbettfedern-
Reinigungsmaschine

wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen 6718

Hirschgraben 21.

Verschiedenes

Junger Vogel veranlassen.
Wiederbringer erhält gute
Belohn. Schwalbacherstr. 7. Vor
Ankauf wird gewarnt. 1240

Wäsche zum Waschen u. auch
kleinere Partien u. Waschen
wird sehr angenehm 1191
Seidenstr. 27, 2. Tr. l.

Wäsche wird preis ausd. Land
angenommen 1197
Sonnenberg, Nambacherstr. 36.

Schneiderin empfiehlt sich in
und außer dem Hause per
Tag 2 M. Kuchbergstr. 1, Hochp.,
bei Kuhn. 1064

Schneiderin, noch einige
Kunden außer dem Hause.
Off. u. N. T. 8490 an die Exp.
d. Bl. 8508

Pert. Schneiderin empfiehlt sich
Vertraut. 18. p. 869

Offensetzer Mosbach.

Schulgasse 9. Klosterstraße 31.
9142

Putzarbeiten werden sch. (schnell
u. bill. ausgeführt
9366 Nambacherstr. 2, 3.

Minna Bouffier.

Gefang. Solo- und Chorgesang.
Klavier u. Harmoniumunterricht
in allen Stufen. 777
Bismarckstr. 23. Seidenstr. 12—3.

Schneider

empfehlen sich im Ausbessern und
Anfertigen von Herrenkleidern
in und außer dem Hause. 964
Klosterstr. 6, Namb. 3. St. r.

Konrad Meyer,

Damen Schneider,
wohnt jetzt Bismarckstr. 21, 2,
und empfiehlt sich im Anfertigen
von Jacken, Mänteln, Röcken und
Mänteln. Getragene Sachen wer-
den billig modernisiert. 905

In Villa Deymann, Hainers-
weg 4, finden 3—4 junge
Mädchen Aufnahme zur Erlernung
des Hauswesens od. der feinen bzgl.
Küche. Jährlicher Pensumspreis
400 M. 9683

Suche einen Geschäfts-
wagen zu fahren.

Näh. Schwalbacherstr. 69. 8967

Sch. gef. Knabe, 2 J. alt, als
eigen abzugeben. Off. unt.
R. 48 an d. Exp. d. Bl. 797

Ein Kind

wird auf Land in gute Pflege ge-
nommen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl. 737

Kartendeuterin.

Hoffmann, Schulz 4, 1. St. 3. St.
Frau Harz, Schachtstr. 24, 3. St.
Sprechst. 10—11 u. 5—10 Uhr. 9677

Nur für kurze Zeit.

Kartendeuterin.

Frau Karger Wwe.

wohnt jetzt 769
Klosterstraße 7, Bb. 3.

Trauringe

n jeder Preislage fertigt an
Fr. Seelbach,
Klosterstraße 32. 5590

Steintöpfe

für Sauerkraut zu herabgesetzten
Preisen. 725

Jrd. Kochtöpfe,

neuerh. neu eingetroffen, sowie
alle Hauswirtschaftsartikel, prima
Ware, zu besond. billigen Preisen
Wellstr. 47.

Ankauf von Herrenkleidern und
Schuhwerk

Sohlen und Glets

für Damenstiefel 2.— bis 2.25
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell und gut.
Wiesbadenerstr. 26.
Plus Schneider, Laden. 9024

Kredit

Anzüge, Paletots, Damen-Mäntel, Jacketts

Anzahlung 5 Mk. wöchentl. 1 Mk.

Kleider-schränke, Vertikows, Trumeaux, Küchen-schränke.

Ludw. Marx & Co.

22 Michels-berg 22.

Neu eröffnet!

Speisehaus, Walramstr. 13, p.
Sorgf. Mittagstisch h. 50 u. 70 Pf.
auch außer dem Hause. 369
Für Damen sep. Zimmer.
O. Franz.

Dollmilch

Wer liefert tägl. 40—80 oder
100 Liter Milch. Off. u. N. 2962
an die Exped. d. Bl. 2962

Neuer tal. Maronen Pfd. 20 Pf.
H. Schaub, Grabenstr. 1. 6/206

Gr. Posten leerer Eierkisten
billig abzugeben. 362
Emil Bäumer, Bismarckstr. 7.

Feinen bürgerl. Mittagstisch
ebenl. Abendstisch. 9619
Klosterstraße 15, 1.

Lachsschinken

(hochfeiner)
per Pfund Mk. 1.95.
Hubert Schütz,
Kolonialwaren u. Delikatessen,
Klosterstraße 6. 1218

Gelegenheitskauf.

Wiedere 449

100

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots u. Joppen

für Herbst u. Winter, teilweise auf
Kostbar u. Seide gearbeitet, in
modernen Farben, werden zu fabel-
haft billigen Preisen verkauft. Nur
Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. Telefon 1894.

! Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten,
Farben, Qualitäten u. Größen zu
taumend bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. 461 Tel. 1894.

Einfluss. Bronchial- Kataract, Keuchhusten, Heiserkeit, Keuchhusten, Ver- schleimung, Asthma.

Trinken Sie morgens und abends
den Tee „Ops!“ (Herb. Chyl.)
Der Erfolg wird Sie überraschen.
Packt 50 Pf. 1212
Otto Siebert, Drogerie.

Schuhwaren

taumend billig. Seitene Gelegenheits-
Neugasse 22, 1. Stiege.
Kein Laden. 7473

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37.



unterhalb des Luisenplatzes
Ausgestellt vom 21. bis 27. Okt.
Serie I.

Die Phoenäen mit Lour- des und die Dauphiné mit Kloster Chartreuse.

Serie II.

Antwerpen einer der
wichtigsten Hafenstädte
Europas.

Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf.
Abonnement.

Der Arbeits- Nachweis

des
Wiesbadener
„General-
Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Mauritiusstr. 8
angehängt. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengesuche

Besseres Mädchen

sucht Stelle für 1. Nov., welches
kochen und nähen kann, in best.
Haus u. einz. Dame. Näheres
Klosterstr. 14. Namb. 1. l. 1074

Mädchen f. Wasch- oder Putz-
beschäftigung. 141
Klosterstraße 29, Bb. D.

Ein älteres Mädchen

(Klosterstr. 14), im Wasch. Kochen
weniger bewandert, sucht Stellung
als Wirtschafterin in einem größeren
Hotel. Offerten unter E. 350 an
an d. Exped. d. Bl. 963

Ein braves Mädchen sucht zum
1. Nov. Stelle als Klein-
mädchen. geht auch nach auswärt.
Näh. Klosterstr. 11. l. 1136

Frauen f. Besch. i. Namb.
Klosterstr. 6. 1. l. 1168

Tücht. Frau
(auch Putzbeschäftigung)
Klosterstr. 45, 5. 2. l.

Offene Stellen
Männliche Personen.

Buchhalter,
der doppelten Buchführung mäch-
tig, zum Vertragen der Bücher auf
einige Abende in der Woche gesucht.
Off. u. N. 1805 an die Exp.
d. Bl. 1176

Per 1. November wird ein
tüchtiger, selbständiger, lediger
Herrschaffsgärtner
(protest.), der in Obkultur, in
Blumenpflege und im Anpflanzen
von Gemüse perfekt ist
gesucht.

Wohnung, Heizung und Licht frei.
Gehalt monatlich Mk. 70.— bis
Mk. 80.— nach Ueberkunft.
Nur mit guten Zeugnissen ver-
sehene Gärtner wollen sich melden
unter Chiffre N. 1174 an Jansen-
stein u. Vogler N. 3, Frank-
furt a. M. 14/1

Für den Verkauf von Fischen
Freitags auf dem Markte
sucht

zuverlässigen Mann.

Näheres zu erfragen in der
Exped. d. Bl. 1184

Tücht. Monteure

für Stahl- u. Schweißarbeiten
C. Himmerdansen Nachf.
Luisenstraße 22. 1027

Tüchtiger Marmorpolierer

sofort gesucht. 1112

G. Puppe, Döhring.

1 Schlosser und 1 Kupf- und
Blechschmied sof. geg. hohen
Lohn gesucht.

Heinrich Breuer,
Klosterstr. 9094

Wochenschneider

gesucht Kellerei 14.

Ein tücht. Koffersticker sucht

Kapmann, Schillerstr. 1. 234

Junger landw. Hausbursche

gesucht. 308

Dogheimstr. 50, part.

Tagelöhner, der mitlen kann, gef.

Schwalbacherstr. 39. 1281

Ein junger Landbursche ge-

sucht. 1178

J. Böhm.

Kleinerlehrling gef.

Hotel Nizza. 8971

Landw.-Lehrling geg. Vergütung

gesucht. 2793

Hellmündstr. 27.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. Tel. 574.

Ausführliche Berufsberatung
kostenlos.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Schweizerdegen

Gärtner-Gewerbe

Glaser

Postkutscher

Kaufmann

Spengler

Bureauarbeiter

Bureaugehilfe

Einkehrer

Tagelöhner

Arbeitsuchen:

Gypsformer

Kaufmann

Spengler

Bureauarbeiter

Weibliche Personen.

Eine Tücht. Arbeiterin, so-
wie Quader, gesucht. Frau
Schöter, kleine Burgstr. 1.
Dahlestr. kann ein Mädchen das
Kleidermachen sehr erlernen. 1009

3 Quaderinnen u. Kleidermacherin
Klosterstr. 3. 2. 746

Eine tüchtige Hausfrau in Was-
chen sucht eine selbständige,
gut bürgerl. Köchin bei hoh. Lohn
in dauernde Stellung. Off. mit
Angabe der bisherigen Stellen u.
Chiff. N. 9225 an die Exp. d. Bl.
erheben. 9228

Eine tüchtige Köchin gegen
guten Lohn gesucht Seiden-
str. 29, Hochp. r. 975

Mädchen für Hausarbeit gef.

Nambacherstr. 18. p. 1219

Eine tüchtige Köchin, 18 J., sucht

Stelle zu Kindern od. Haus-
halt. Näh. Schwalbacherstr. 59,
3. rechts. 1098

Ein jung. ordentl. Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. Näheres
Walramstraße 20. 1173

Ein gg. Mädchen von 14 bis

16 Jahren aufs Land
gef. Vertramstr. 21, part. 1179

Ein Kindermädchen

im Alter von 13—16 Jahren v.

9—6 Uhr gesucht 970n

Neuborferstr. 6, 1.95

Tüchtiges Dienstmädchen von

8—10 u. 2—3 gesucht

6720 Friedrichstr. 1, 8. l.

Tücht. Frau

für Reinigung einer Wohnung

verm. 3 Stb. bei einz. Herrn gef.

Näh. Herrngartenstr. 19. l. 9376

Lehrmädchen zum Kleidermachen

gef. Vertramstr. 2, p. 1143

Bügel-Lehrmädchen gef. 946

Jahnstr. 14, b.

Nettes Lehrmädchen

sofort gesucht.

Neustadt's Schuhwarenhaus,

Langgasse 9. 985

2—3 geb. junge Mädchen

finden liebeb. Auf-
nahme in H. erll. Fremden-Pens.
zur Erlernung v. ff. Küche und
Hausalt. 9797

Christliches Heim,

Seidenstr. 31, part. 1.

Stellennachweis.

Aufhändige Mädch. jed. Konfession

finden jederzeit Kost u. Logis für

1 Mt. tägl., sowie sehr gute

Stellen nachgewiesen. Sofort oder

später gesucht: Stützen, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleidermädchen. 401

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden

unentgeltliche Stellenvermittlung

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I,

für Diensthöfen und

Arbeiterinnen.

sucht ständige:

A. Köchinnen (für Feinst.)

Kleider-, Haus-, Kinder- und

Kleidermädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Kleidermacher-
innen,

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.**

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 21. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Nr. 246.

Amtsblätter

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf

Montag, den 22. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erwerb von Grundstücken zur Herstellung eines verlängerten Anschlusses an der Mainzer Landstraße und Bedingungen für die Benutzung desselben durch einige Anlieger. Ver. B.-A.
2. Magistratsvorlage wegen Nachforderung von 456 000 M. für den Kurhausneubau, einschließlich 313 000 M. zur Mobiliarbeschaffung. Ver. B.-A.
3. Einfriedigung und Befestigung des Zufahrtsweges zu dem städtischen Grundstück Platterstraße 62. Ver. B.-A.
4. Jahresrechnungen der städtischen Sonderverwaltungen für das Rechnungsjahr 1906.
5. Verkauf städtischer Grundstücke an der Alwinenstraße.
6. Ankauf von Gelände zur Freilegung der Serpentinstraße zwischen der Sonnenbergerstraße und Schönen Aussicht.
7. Ernennung einer Armen- und Waisenpflegerin des 1. Armenbezirks.
8. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung des Dr. Paul Henrici als Bibliothekar der städtischen Landesbibliothek.
9. Beschließen über die Anstellung des Diätars S. Böcher als Bureauassistent.
10. Genehmigung von Ruhegehalt für einen Kurhausportier. Ver. B.-A.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 4. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am Dienstag, den 16. d. Mts. mit der Einziehung der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauselgentümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und zum Abholen bereit gelegt werden; auch erfordern wir dieselben, den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse beauftragten Personen die zur Verichtigung bezw. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsort, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen haben.

Wer diese von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft. (Sfr. § 74 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906).

Der Magistrat.
St.-B.: Dr. Scholz

Anforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuannahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1907, in dem Rathhaus Zimmer No. 43 in den Vormittags-Dienststunden bis zum 31. Oktober d. J. zu machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die Bullenhaltung ist von dem Gebäude an der Dogheimstraße nach der Weilmühle verlegt worden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Personenstandsaufnahme für das Jahr 1907 betreffend.

Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung pro 1907 ist am Montag, den 15. Oktober cr. vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerveranlagten in den nächsten Tagen die nötigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 15. Oktober rechtzeitig vorchriftsmäßig auszufüllen und an den Haushalter abzugeben sind, der die Richtigkeit prüft, die betreffenden Personen in die Kontrollliste aufnimmt, am Schluß durch seine Unterschrift bezeugt und zum Abholen bereit hält. Wir machen hierbei auf die Paragraphen 23 und 74, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 und Artikel 40 und 41 der dazu ergangenen Ausführungs-Anweisung des Herrn Finanzministers vom 25. Juli 1906 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsort, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamtbevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen, in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und die Steuerbefreiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Einkommungskommissionen zu befinden haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerverpflichtigten, sondern alle Einwohner der Stadt, auch diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hausliste einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden, zurzeit noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstand stehen, z. B.: Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegermutter pp., nebst genauer Angabe des Standes oder Berufes derselben. Kinder, welche betriebs ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge, Schüler, Studierende usw. vom Haushaltungsvorstand unterhalten werden, sind gleichfalls namentlich aufzuführen, unter näherer Bezeichnung ihres Standes oder Berufes.
- b) die Leihbuben, Gesellen und Lehrlinge pp., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft, resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen sind, z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Gefelle, Lehrling usw.;
- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstand weder in einem Dienstverhältnis stehen, noch im Sinne der Steuerbefreiung als zum Haushalt bestehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstelle haben.

Blutgefäß sind als solche in die Verzeichnisse einzutragen, da sie im allgemeinen nicht als zum Haushalt ihrer Pflegerin gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlagten sind, falls sie das entsprechende Einkommen haben.

Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft, beziehungsweise bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben sub pos. 1, 2 und 3 von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerveranlagten wird anheim gestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 12 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und diejenigen ihrer Haushaltungsglieder zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Nachtheile nach sich. Willentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach Paragraph 72 des Einkommensteuergesetzes die Bestrafung der betreffenden Personen zur Folge.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steuer-Veranlagung sowie für die Gemeindevorwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Kolonnen der Hausliste sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Der Magistrat.
Steuer-Verwaltung.
Dr. Scholz.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.

Städt. Assize-Kmt.

Bekanntmachung

Diejenigen Arbeitgeber, welche zur Angabe ihres Personals und deren Einkommen von hieraus aufgefordert worden sind und noch nicht geantwortet haben, ersuchen wir um gest. umgehende Erledigung, da sonst die Strafbestimmungen zur Anwendung kommen müssen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der Magistrat.
St.-B.: Dr. Scholz.

Verdingung.

Die Zustandiehung der äußeren Aufsichtsfächer des Verwaltungsbüros, sowie des Kleiderauftrags der Laufbahn zwischen Schlachthalen und Kühlhaus und des Fensterantrags in den Großviehställen des Schlacht- u. Viehhofes hierelbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. und zwar bis zum Termin zc. bezogen werden.

Verzögerte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. Oktober 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Stadtbaumeister, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Abbruch- und Maurerarbeiten für den Umbau des alten Küchengebäudes auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Post-nachnahme) bezogen werden.

Verzögerte und mit der Aufschrift „S. A. 145“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. Oktober 1906,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

998 Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausbesserung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofs-ausscher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsäcke, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinkorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobkorn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t Flugsäcke etwa 1,80 M., für alle anderen Sorten etwa 1,20 M.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Stadtbaumeister, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Das Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Im Hause **Kronstraße Nr. 3** sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, je 2 Manjarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, **Eingang rechts, 1. Stock**, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsstunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881 Der Magistrat.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1906

A. Fahrbahnen.

1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

*) Kreuzbau Frontbau
M. M.

- | | | |
|--|------|------|
| 1. Fahrbahnpflasterung bezw. Rinnenpflasterung ohne Material . . . | 4.70 | 4.70 |
| 2. Gedeckte Fahrbahn-Stückung . . . | 3.90 | 4.00 |
| 3. Fahrbahnregulierung . . . | 2.05 | 2.05 |

b. endgültiger Herstellung für:

- | | | |
|--|-------|-------|
| 4. Fahrbahnpflaster: | | |
| 1er Klasse: Granit, Syenit, Granwacke, belgischer Rhodophy u. s. w.: | | |
| a) mit Pechfugendichtung . . . | 19.00 | 20.00 |
| b) ohne . . . | 17.90 | 18.80 |
| c) mit Cementfugenguß . . . | 19.00 | 20.00 |

2er Klasse: Basalt, Anamesit, Diabas, Melaphyr u. s. w.:

- | | | |
|--------------------------------|-------|-------|
| a) mit Pechfugendichtung . . . | 13.20 | 13.90 |
| b) ohne . . . | 12.10 | 12.70 |
| c) mit Cementfugenguß . . . | 13.20 | 13.90 |

- | | | |
|---|------|------|
| 5. Chaußierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung . . . | 6.30 | 6.50 |
|---|------|------|

- | | | |
|---|------|------|
| 6. Chaußierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg . . . | 5.30 | 5.60 |
|---|------|------|

- | | | |
|---------------------------------|------|------|
| 7. Kleinpflaster aus Basalt: | | |
| a) in Neubaustraßen . . . | 6.60 | 6.60 |
| b) in bestehenden Straßen . . . | 7.00 | 7.00 |

- | | | |
|---|-------|-------|
| 8. Einfahrt- oder Rinnenpflaster ohne Fugenausguß . . . | 10.70 | 11.30 |
|---|-------|-------|

B. Gehwege.

1 qm Befestigung kostet mit:

- | | | |
|--|------|------|
| 9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . | 7.10 | 7.60 |
|--|------|------|

- | | | |
|--------------------------------|------|------|
| 10. Mosaik: | | |
| a) gemauert) aus Basalt . . . | 8.00 | 8.30 |
| b) ungemauert) . . . | 4.60 | 4.80 |

- | | | |
|--|------|------|
| (bei zusammengefügten oder bei flachen Gehwegen) | | |
| c) gemauert) aus Granwacke . . . | 8.20 | 8.50 |
| d) ungemauert) . . . | 5.40 | 5.60 |

- | | | |
|---------------------------|------|------|
| (bei steigenden Gehwegen) | | |
| 11. Zement . . . | — | 8.40 |
| 12. Asphalt . . . | 9.00 | 9.00 |

1 lfd. m Einfassung kostet mit:

- | | | |
|-----------------------------------|-------|-------|
| 13. Bordstein: | | |
| a) aus Basaltlava auf Beton . . . | 8.80 | 9.10 |
| b) " Granit " " . . . | 10.50 | 11.10 |

- | | | |
|-------------------------------|------|------|
| 14. Saumstein auf Beton . . . | 3.00 | 3.00 |
|-------------------------------|------|------|

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter = lfd. m kostet für:

- | | | |
|---|------|------|
| 15. Straßengrinnen-Einlässe mit Anschlüssen in gewöhnlichem Boden . . . | 5.50 | 5.50 |
|---|------|------|

- | | | |
|------------------------------------|-----|-----|
| 16. Beleuchtungs-Einrichtung . . . | 2.— | 2.— |
|------------------------------------|-----|-----|

- | | | |
|--|------|------|
| 17. Kies- oder Plattenstreifen mit Unterbau von 0,5 m Breite als vorläufige Gehweganschlässe . . . | 1.00 | 1.00 |
|--|------|------|

- | | | |
|--|--|--|
| 18. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag . . . | | |
|--|--|--|

- | | | |
|-----------------------------|-----------|--|
| 19. Baugruben in Fels . . . | Zufkosten | |
|-----------------------------|-----------|--|

- | | | |
|---|------------|--|
| 20. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger | | |
| a) einreihig . . . | Zufschlag. | |
| b) zweireihig . . . | | |

- | | | |
|--|--|--|
| 21. Reinigung der vorläufigen Fahrbahnfläche . . . | | |
|--|--|--|

*) Kreuzbau = Straßenausbau unmittelbar von Straßencrossung zu Straßencrossung über 100 m.

Frontbau = Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer straßenanliegender Grundstücke.

Wiesbaden, im März 1906.

4989 Stäm. Straßenbauamt.

Unfamiliärer Teil

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Mißheftigkeiten geführt. Es findet daher in Uebereinstimmung mit dem Magistrat eine Neuordnung statt und zwar in folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. am Allerheiligentage und am Sonntag vor Allerheiligen;
2. am Allerheilentage, falls derselbe jedoch auf einen Sonntag fallen sollte, nur während der im Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totenfest;
4. am je einem diesen Festtagen unmittelbar vorausgehenden Wochentage;
5. am Tage vor Weihnachten.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im übrigen — soweit Sonntage in Betracht kommen — die von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden Bekanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen.

Alle Gesuche um Zuweisung von Verkaufsständen sind an das städtische Polizeiamt zu richten, welches weitere Bestimmung treffen wird. Die von letzterem ausgestellten Erlaubnisscheine sind der Polizei-Direktion zur Erteilung der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Polizeibeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

898

Der Polizei-Präsident: von Schenk.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Eheleute Privatier **Heinrich Schmeiß** und **Emma**, geborene **Sander** zu Wiesbaden, versteigere ich am

Samstag den 27. Oktober 1906,

nachmittags 3 Uhr,

im **Rathause, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 42** hiersebst, die zu dem Nachlaß der Eheleute Privatier **Heinrich Schmeiß** gehörigen, in der Gemarkung Wiesbaden gelegenen und im Grundbuch von Wiesbaden eingetragenen

a) **Außenbezirk,**

Band 18, Blatt 362, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 28, Parzelle 243/10, groß 6 a 53 qm, Hausgrundstück, **belegen an der Platterstraße unter Nr. 17,**

b) **Innenbezirk,**

Band 24, Blatt 358, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 93/2, groß 3 a 21 qm Hausgrundstück, **belegen an der Platterstraße unter Nr. 44,** Band 16, Blatt 240, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 73, Parzelle 9, groß 10 a 30 qm **Acker am Rietherberg,** Band 25, Blatt 371, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 94/2, groß 2 a 48 qm Hausgrundstück, **belegen an der Platterstraße unter Nr. 46.**

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gemacht und können vorher in meinem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der königliche Notar:

Justizrat Dr. juris Ludwig Voch,
Kirchgasse 43, 1.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betreffend die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (29. Oktober dieses Jahres) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einschätzung zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Vereinfachung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl der Veranlagungsstätte zusteht, auf, bis zum **1. November d. J.** der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

Wird zur Nachachtung veröffentlicht.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. S.: Dr. Kade, Regierungsdirektor.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 M. veranlagt waren, hiermit auf, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen und Schuldentilgungsbeiträge, Lasten, Rassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 beanspruchen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn- oder Veranlagungsortes bis zu dem von der Ortsbehörde bekannt gemachten Termine anzumelden. Auf Erfordern der Ortsbehörden ist die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge durch Vorlegung der Belege (Zinsquittungen, Schuldurkunden, Beitrags-Prämienquittungen, Policen u. s. w.) nachzuweisen.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Landkreises Wiesbaden wird veröffentlicht mit der Aufforderung, die zu. Angaben bis spätestens 5. November 1906 der hiesigen Bürgermeisterei zukommen zu lassen.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. S.: Dr. Kade, Regierungsdirektor.

751

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes zur Einkommensteuer-Veranlagung für 1907 findet am Montag, den 29. Oktober l. J. statt.

Die Formulare zu den Hauslisten werden den Haushaltungsvorständen demnächst zugestellt und eine sorgfältige Ausfüllung derselben erwartet.

Am 29. Oktober d. J. werden die Listen eingesammelt. Den mit diesem Gesuche beauftragten Beamten sind etwa erforderliche Auskünfte zur Ergänzung bezw. Berichtigung von Hauslisten zu erteilen.

Im übrigen wird auf die folgenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 verwiesen:

§ 23 Abs. 1 und 2.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtszeit und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

§ 74 Absatz 1.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund gänzlich oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft.

Sonnenberg, 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. S.: Dr. Kade, Regierungsdirektor.

750

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember ds. J. auf 3 1/2 % erhöht, und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Sparkasseneinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Einzahlung verzinst, und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000 festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorläuf- und Sparkassenverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

H. Meis. A. Schönsfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. 5.

Kartoffellieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfes an Kartoffeln ca. 25,000 Kilogramm soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Verflossene Offerten nebst Proben sind bis zum 26. ds. Mts. auf dem Bureau Bleichstraße 1, in den Geschäftsstunden einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Der Vorstand des Armen-Vereins E. V.

Armen-Verein E. V.

Die verehrl. Mitglieder werden zu der am **Freitag den 26. Oktober d. J.** vormittags 10 1/2 Uhr, in dem Bureau des Vereins, Bleichstraße 1, stattfindenden

Außerordentlichen General-Verammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1906.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

Ergänzung der Satzungen § 10.

789

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.

Eigene Tapezierwerkstätte.

H. Leicher Wwe., Adelsheidstraße 46.

76

Kirchgasse
39/41**S. Blumenthal & Co.**Kirchgasse
39/41**Täglich Eingang aparter Saison-Neuheiten.****Kleiderstoffe.**

Kleider- u. Blusenstoffe blau u. grün kariert, reizende Neuheiten per Meter 3.50 bis	85 Pfg.
Blusenstoffe gestreift u. kariert, per Mtr. 4.— bis	85 Pfg.
Engl. Blusenflanelle schöne aparte Streifen, per Meter	90 Pfg.
Rheinwollene Cheviots in allen Farben per Meter	95 Pfg.
Melierte Fantasie-Stoffe Grosses Sortiment per Meter	1.25 M.
Schwere Costumestoffe solide Qualitäten per Meter	1.50 M.
Reinwollene Satins in allen modernen Farben	1.60 M.
Karierte u. gestr. Zibelins nur neue Farbenstellungen per Meter	1.75 M.
Reinwollene Damentuche unerreicht glanzreiche Qualität per Meter 6.50 bis	3.90 M.

**Hervorragend große
Auswahl
in schwarzen
Kleiderstoffen**

glatt und gemustert, erstklassige
solide Fabrikate.

Damen-Wäsche.

Damenhemd aus gutem Stoffe mit Spitze	1.45 M.
Damenhemd aus kräftigem Stoffe mit hübscher Spitze, Schulterschloss	1.60 M.
Damenhemd mit Trimming, extra weit, mit Vorder- schloss	1.65 M.
Damen-Beinkleid Bändchenform mit breitem Stickerei- Volant	1.75 M.
Damen-Nachthemd gerauht Croisé, mit Feston-Ansatz	3.50 M.
Damen-Nachthemd aus kräftigem Hemdentuch mit breiter Stickerei-Garnitur	4.25 M.

Unübertroffene Auswahl

in

**Kinder-
Konfektion.**

Mädchen-
und Backfisch-
Kleider, -Jackets,
-Paletots, -Capes,
-Blusen etc.
Knaben - Anzüge
und Paletots

von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

1224

Damen-Konfektion.**Neue Jacken-Kostüme**

langes Fasson aus blauem Cheviot und englischen
Webarten, Jacke gefüttert, Rock mit auspringenden
Falten 140.—, 90.—, 72.—, 64.—, 39.— bis **27.50** M.

Neue Herbst-Paletots

aus gemusterten Stoffen in allen Grössen, sehr solide
gute Sachen, von 30.— bis **14.50** M.

Neue Bolero-Kostüme

Bolero und Rock mit reicher Tressen-Garnitur in
weinrot, in creme und olive von 100.— bis **12.50** M.

Neue Abend- u. Theater-Mäntel

in herrlichen Lichtfarben, ganz gefüttert, alle Grössen
und Weiten von 95.— bis **22.50** M.

Neue Kostüm-Röcke

schwarz und farbig, fussfrei und langgeschnittene Fassons
65.—, 51.—, 42.—, 34.—, 21.— bis **3.75** M.

Damen-Hüte.

Permanente

Modell-Hut-Ausstellung.

Pariser,
Wiener und Englische Originale
sowie Erzeugnisse
eigener Ateliers in allen Preislagen.

Handschuhe.

Damen-Trikot-Handschuhe 2 Steinnuss-Druckknöpfe Paar	40 Pfg.
Damen-Trikot-Handschuhe mit apertem Futter 2 Druckknöpfen Paar	65 Pfg.
Damen-Ringwoods solider uni farbig u. weiss Schlüpfer Paar	28 Pfg.
Damen-Trikot-Handschuhe weiss, 2 Steinnussknöpfe Paar	55 Pfg.
Damen-Glace-Handschuhe solides Fabrikat m. 2 Druckknöpfen Paar	1.25 M.

Strümpfe.

Kinder-Strümpfe schwarz, plattirt, gestrickt Grösse 1—12 von 95 Pfg. bis	28 Pfg.
Kinder-Strümpfe schwarz, reine Wolle, gestrickt Grösse 1—12 von Mk. 2.— bis	70 Pfg.
Damen-Strümpfe deutsch lang, schwarz, plattirt, gestrickt Paar	50 Pfg.
Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz, cachemire, reine Wolle Paar	85 Pfg.
Damen-Strümpfe englisch lang, reine Wolle, schwarz und farbig geringelt Paar	1.25 Mk.

Trikotagen.

Herren-Normal-Hemden in allen Qualitäten von Mk. 5.25 bis	95 Pfg.
Herren-Normal-Hosen Kammgarn, Reine Wolle, Halbwole, Imitat. von	95 Pfg.
Herren-Normal-Jacken Kammgarn, Reine Wolle, Halbwole von Mk. 4.25 bis	90 Pfg.
Damen-Normal-Jacken von Mk. 3.— bis	60 Pfg.

Pelzwaren.

Pelz-Stolas. Pelz-Muffen.

Kinder-Garniturenin allen Pelzarten zu jeder Preislage
vorrätig.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Stanfokapsel unseres Fleischextraktes u. wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten verf. v. Lina Morgenstern gratis und franko.
Armour & Co. Ltd., Hamburg

Aug. Schaeffer Nachf.

(Inh. Walter Hinzenberg)

Saalgasse 1. Telefon 2729.

Installationsgeschäft für Elektrotechnik

empfehlen sein reichhaltiges Lager in modernen Beleuchtungsörtern. — Niederlage sämtlicher Heiz- und Kochapparaten (System Prometheus). — Lager in allen Schwachstrom-Artikeln, sowie Akkumulatoren für Kleinbeleuchtung.

Durch Vergrößerung meines Ladengeschäftes, welches sich bis zum Eckladen Saal- und Webergasse ausdehnt, bieten meine drei Schaufenster eine gediegene Ausstellung.

Telephon No. 59.

J. & G. Adriaan
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung u. Belieferung nach allen Orten der In- und Ausländer.
Spekulation
mit eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten der Welt.
Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
sicherer u. zweckmäßiger Aufbewahrung
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuerfesten Lager-Häusern.
Beste Referenzen.

Betten

Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an
Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an
Holzbetten, komplett von Mk. 30 an
Matrassen in Seegras von Mk. 9 an
Matrassen in Wolle von Mk. 18 an
Matrassen in Kapok von Mk. 35 an
Matrassen in Haar und Rohhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.

Riesige Auswahl nur zu haben in der

Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen. 6894

Auflärung! Ein Versuch ruiniert nicht! Prüfen Sie Bezugsquelle, zur neuen Saison!

300 Herbst- und Winter-Paletots, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabellierter Stg., beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

200 erklaffige Idöne Herren-Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabellierter Stg., beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

100 Herren-Umhänge, Räder, Kapuze zum Abknöpfen, imprägniert in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, jetzt Mk. 7.50, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.

300 Herren-Joppen, samt gefittet, in allen Größen und Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.

100 Knaben-Paletots (nur gute Ware, Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. 711

Ansehen gekattet. Delle Verkaufsräume **Schwalbacherstr. 30 (Alte Seite), 1. St.**

Pferde-Vericherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. November er. wird mit der Einziehung der Beiträge zur III. Session 1906/07 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. 931

Der Vorstand.

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte echte Thüringer Eierkartoffeln Brandenburger Daber-Kartoffeln Mecklenburger Magnum bonum Bayrische Bayrische gelbe (englische) Nieren- und Mankartoffeln. 103

Carl Kirchner
Tel. 2165. Rheingauerstraße 2. Tel. 2165.

Neu eröffnet! **Kakao-Stube**

Schillerplatz 1. Wiesbaden. Ecke Friedrichstr. Täglich frische Torten, Kuchen u. Backwaren. Fernsprecher 1962. Fernsprecher 1962. Neueste Auflage Deutsches Reichs-Adressbuch, sowie Wiesbadener Adressbuch, 7 Tagezeitungen. 671 Schnelle Bedienung von morgens 7½ Uhr bis abends 10 Uhr

Wiesbadener Möbelheim



Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.
Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:
Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Partie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schränken für Werthhocker, Silberkasten und ähnliche Werthgegenstände unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134
Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 100

Bureau: Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

Zahnarzt Funcke

verzoogen nach
Friedrichstraße 3, 2.,
neben dem Museum, Wilhelmstraße. 939
Telephon 2870.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner geehrten Kundschaft und Kundenkreis, sowie dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich mein Handbuch, Putz, Schirm u. Krawatten-Geschäft von Kirchgasse 37 nach **Kirchgasse 36,** gegenüber dem Blumenthal'schen Warenhaus, verlegt habe und bitte das mir früher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. 816
Hochachtungsvoll **Fritz Strensch,** Handbuchfabrikant.

Milderung der Gleiſchnot.

20 Pf. Nordsee-Kabeljau, im Auschnitt 25 Pf. 8/206
Telephon 125. **F. Schnab,** Grabenstr. 8.

Apfelmöſt

eigener Kelterei.
Aug. Mack, 8700
Bismardring 11. Eiferner Rangler.

+ Naturheilung. +

Die Natur allein heilt. In vielen Krankheitsfällen muß die Naturkraft indes durch geeignete Maßnahmen unterstützt, die geunkene Lebenskraft gehoben und gekräftigt werden. Dies alles erreicht man am sichersten durch Anwendung der unerschöpflichen natürlichen Heilfaktoren. Beweis: Von Medizinern für unheilbar erklärte Krankheiten wurden in zahlreichen Fällen durch das Naturheilverfahren noch geheilt, zum mindesten aber gebessert. Akute Krankheiten (Scharlach, Typhus, Pocken etc.) nach der Naturheilmethode zu behandeln, macht Epäſ, sagte ein Arzt. Sie heilen meistens ohne Komplikationen und Nachkrankheiten glatt aus, die langwierigen chronischen Krankheiten werden durch diese Behandlung seltener.

Streng individuelle Behandlung aller akuten und chronischen Krankheiten durch

Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilbehandlung,
Kaiser Friedrich-Ring 4, Part. (direkt Haltest. Ringkirche).
Sprechstunden: vormittags 10-12, nachmittags 4-6 und Sonntags 10-12 Uhr.

NB. Ausgebildet im Lehrinstitut für Naturheilkunde und deren Hilfswissenschaften in Berlin, praktisch in 3 Polikliniken dabeist und mehreren Sanatorien. 795

50 Mk. wöchentlich

kann jede strebsame Person reell und leicht verdienen, auch als Nebenbeschäftigung. Alles Erforderliche gratis und franko, daher absolut kein Risiko. Offerten unter A. 4053 befördert die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg.** 5/152

Verschlafen

Werden Sie sich immer wieder, wenn Sie sich nicht schlafen können, meiner **Patent-Wedern** anschauen. Innerläufige Weder mit Garantie bis 3 Jahren v. M. 8. —

Otto Bernstein,
40 Kirchgasse 40,
Eck Al. Schwalbacherstraße.

Die Arbeitsstelle des

Hoff. Gefängnisvereins
Schwarzenstraße 118,
unter der Zimmermannshausung,
empfiehlt
Kleider- und Hosen- & Bad M. 1.
Bücher- & Holz- & Str. M. 170
Trennwäsche werden gründlich
gebleicht und gereinigt.
Bestellungen zu richten an
Walter Fr. Müller, Ober-
straße 2, 1. u. 2. Stock, Hauswart
des Männervereins. Telefon.

Plüschdeholz,

gebleicht, & Str. 2.40 M.
Brennholz
& Str. 1.40 M. 7586
Lieferung frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schneiderei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Modest.

Geschmackvolle Anfertigung
moderner Damenkleider —
Durch Erparung der Lebensmittel
billige Preise. 13

Berh. Kobbé,
Pap- und Modewaren-Geschäft,
Bismarckring 25. 1.

+ Damen +

werden sich in Krankheitsfällen
und bei allen Störungen vertrauens-
voll an **Peter Bierbas, Kaff**
bei **Röhl 115.** 2896

Patent - Bureau

Wiesbaden
Quisenstr. 24.

Erwirkung und

Verwertung.
Puppen-
Perrücken

in jeder Ausführung fertigt von
1 Mark an 735
K. Löbig, Friseur,
Friedrichstraße, Ecke Heinenstraße.

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise

G. Gottwald,

Goldschmied,
7 Faulbrunnstr. 7

Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. 215

Kein Laden!

Alle Sorten

Schuhwaren

für

Damen, Herren

und Kinder

kauft man

zu den denkbar billigsten

Preisen

Marktstrasse 22, 1.

Durch vortheilhafte billige Ein-
käufe bin ich in der Lage, zu
wirklich erstaunlich billigen
Preisen zu verkaufen. Versuch
daher für Jedermann lohnend! 450

Marktstrasse 22, 1.

Kein Laden!

Tel. 1894. Tel. 1894

+ Frauenleiden

wie: Menstruations-
störungen, Erkrankung d. Eier-
stöcke, Gebärmutterkrankh.,
Blutungen etc. behandelt

Müseler,

Wiesbaden,

Emmerstraße 2. 778

100 Mark

wissenschaftlich und mehr können
Reizende, auch Damen verdienen.
Prospalte gratis. Friedrich Müseler,
Chemische Fabrik, Bremen 193.

Damentuch

in preiswerter reiner Wolle
Qualitäten, mod. Farben,
eleganter Appretur, Muster
schön, liefert **Hermann**
Schwieger, Sommerfeld
(Det. Hft. a. D.), Tuch-
verhandlungsgeschäft, geg.
1873. 2826

! Unter Preis!

Herren-Anzüge

M. 9, 12, 15, 18, 20 bis 25
(Beträge M. 5 bis 9)

Herren-Hosen

M. 1.50, 1.80, 2.50, 3. — b. 8. —

Lodenjoppen

M. 4.50, 5. —, 6. — bis 10. —

Herren-Zug- und

Schnurstiefel

M. 4.50, 4.80, 6. —, 8. —

Box-Herrenstiefel

M. 6.50, 7.50, 8. —, (10.50 M.
Naharbeit).

Damen- und Kinderstiefel.

Reparaturen.

Damenstiefel, Sohlen und Fied
M. 2. — bis 2.50.

Herrenstiefel, Sohlen und Fied
M. 2.70 u. 3. —

Pius Schneider,

Niedelberg 26. 2415

gegenüber der Synagoge.

Küchenkönigin

Edelgewürz

für alles, kalt u. warm

10, 15 & 20 Pf.
ges. gesch.

N. Hattmer III.,

Gau-Algesheim und Mainz
Bergerstr. u. Lager: **Arch. Eich**
Wiesbaden. 2871

Opel-

Nähmaschinen

hüten, foppen,
nähen vor- und
rückwärts, enorm
billig zu ver. bei

Friedrich Mayer,

Nürnbergstr. 48. 9435

Zuschneide-

Kursus.

nach leicht fahnder Methode.

Dauer 3 Monate.

Gründlicher Unterricht im
Schneiden und Anfertigen sämtlicher
Damen- und Kindergarderoben
nach neuester Pariser, Wiener u.
englischer Mode. Beginn am 1.
und 15. jeden Monats. Kostume
werden auch zugeschnitten und
eingesetzt. Verkauf von Mod. u.
Taschen nach Maß. 9780

Grau A. Braßler,

Orientalstr. 41, 2. St.

Mat in Damengängen

früh. Geramte Frau Selma
Schmidt, Berlin, Reichsberger-
straße 155, 3. 2152

Hygienische Bedarfs-

Artikel.

Neueste Preisliste grat.
u. fr. Gummi- u. Kork-
Jacob, Berlin 698,
Friedrichstr. 9. 2953

Enthaarungs-

Pomade, Dr. Kuhn,

hilft sofort und
schmerzlos, giftfrei
mit Namen Dr. Kuhn

Frz. Kuhn,

Kronenpark, Nürn-
berg, Drog. Cantas

Mauritiusstr. 3.

S. Siebert, u. R. Schloß

Tauben-Drög. Kirchh.

Damen

A. Mondrian, Hebamme,

2832, Holtenauerstr. 27.

Silke u. Blumhagen, Timer-

mann, Hamburg, Fichte-

straße 33. 617/320

Globin

best- und feinste

Schuhputzmittel.

Hilf- b. Blumhagen, Niemann,

Hamburg, Neugäßchen 90,
134 990

Stotternde!

werden von ihrem Leiden befreit

u. erzielen ein gutes Sprechen

Glänzende Zeugnisse über Erfolge
meiner Methode von Kitzien,
Wagistrats- und Schulbedürden.

Anmeldungen werden in Wiesbaden
Samstag nachm. von 3—9 Uhr
im Deutschen Hof, Goldgasse 2a,
entgegengenommen. — Kaufleute,
Belehrte, Arbeiter Abendkurse.

Sprachlehrer Hoffmann, 1041

Wasche mit

Luhns

Giebt schönste Wasche

Küchen- u. Wäsche

Robrühle,

jeber Wer kauft man am besten

in der Stuhlmanufaktur von

7198 A. May,

Wauergasse 8.

NB. Rep. u. Mächten

von Stühlen gut u. billig.

Menstruationspulver „Geisha“

(Warenzeichen Nr. 85254).

Bestle: Flor. Anthemid. nobil

japon. pulv., steril. (japan. edl.

Romey pulv. u. steril.) 3/1

Schachtel Mk. 3. —. Engros-

Vertrieb **Otto Siebert,**

Med.-Drogerie am Kgl. Schloss.

Alle Arbeiten

in Messing, Nickel u. Bronze

werden gut ausgeführt. 9367

Gärtnerei und galvanische

Anstalt

Ph. Häuser,

Blücherstr. 25.

Tel. 1983. Tel. 1983

Berlitz

School

Sprachlehrin.

für Erwachsene

Luisenstraße 7.

9604

Streng reell! Goldige Heirat

Wünscht Dame m. ca. 100 000

M. Brum. Ernstgemeine Off.

u. „Kor“, Berlin 61, erb. 8 1

+ Magerkeit.

Schöne volle Körperformen

durch unser orientalisches

Kraftpulver, preisgekrönt gold.

Medaillen, Paris 1900, Ham-

burg 1901, Berlin 1903, in 6—8

Wochen bis 30 Pfd. Zunahme

garantirt unerschütterlich. Aerztl.

empfohl. Streng reell — kein

Schwindel. Viele Dankschreiben

Preis: 1 Kiste mit Gebrauchsan-

weisung 2 Mk. Postanw. od.

Nachn. exkl. Porto. 1868

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.,

Berlin 302

Königsplatzstrasse 78.

Fritz Ebensen

Herderstr. 5 u. Eugenburgerstr. 13.

Gedächtnis-Spezialität in Palmen u.

blühenden Pflanzen.

Kranke zu aller Heilung von

1 Mt. an. 1868

Seit wünscht jg. altm. Fr.

22 J., mittlgr., 40 000 M.

Berm., m. charakterv. Herrn bis

35 J. Nur ernste Restl. erb.

Näheres u. „Harmonie“, Berlin,

Postamt Lichterbergstr. 3153

Heirat!

Junger Mann sucht solide

Mädchen zum Briefwechsel, um

es, wenn Grundbedingung erfüllt,

später zu heiraten.

Off. u. Briefe S. J. 966 an

die Exped. d. Bl. 966

Grabdenkmäler-

Ausverkauf.

Wegen Räumung meines

Lagers, Karstraße 39, gebe

ich die noch vorhandenen

Denkmäler feinsten Aus-

führung in poliertem schwarz-

schwed. Granit u. Obenwald

Spezial zu reduzierten

Preisen ab. 1154

Wiesbadener Marmor- u.

Baumal.-Industrie,

M. J. Betz

(Aug. Oesterling Nachf.),

Karlstraße 39.

Telephon 509.

Phrenologin.

Nur kurze Zeit! Heilungstr. 9

Berndorferstr. 2. S. r. 1124

Grundstück- und Hypotheken-Markt.**Grundstück-Verkehr.****Angebote.**

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und

Villen, sowie zur Miete und Vermietung von

Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eoul.

Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord-
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft

gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2908

Eleg. Villa

n zukunfts. Lage, 7 Zim., viele,

feines Bad, zu verk. Anzahlung

12 000 Mk. 967

Off. u. J. O. 967 an d. Exp.

b. Bl. 967

Haus mit Wirtschaft.

Wierumlag 700 Geölter. Preis

Mk. 45 000. Näh. Gleichstr. 29

1. lmt. 1057

Gute gütig. gel. Bauplatz. 42

Ruten bei Niederrhein (Tannus),

Nähe hiesiger Villen, stehendes

Wasser, 5 Min. v. der Station

Frankfurt, billig zu verk. Näh.

D. Jacobi, Brn.,

Niederrhein. 4582

Wer ein schönes

gemütliches Heim

sucht, kann solches begründen durch

günstigen

Erwerb einer eleg. Villa,

7 Zimmer, viele, Bad etc., in

zukunftreicher Lage. Anzahlung

12 000 Mark.

Offert. u. J. O. 967 an die

Exped. d. Bl. 1064

Meine 2 Häuser in Schönen,

Stallungen Friedrichstr.

bei Doyheim, im Eck 2x2-3,

mit Zubeh., in dem einen Hause

An unsere Mitbürger!

Fünzig Jahre sind verflossen, seitdem die barmherzigen Schwestern aus der Genußlosigkeit der armen Dienstmägde Jesu Christi in unsere Stadt eingezogen sind. Fünzig Jahre lang haben sie ihre segensreiche Tätigkeit geübt bei allen, die sie in Anspruch nahmen ohne Unterschied der Konfession oder des Standes mit Vorliebe jedoch bei den Armen. Immer neue Aufgaben sind an sie herangetreten: neben der Hausfrankenpflege Pflege in eigenem Krankenhaus, Fürsorge für arme Waisenkinder, für heillosen Dienstmädchen, für Adnerinnen, für die Erfüllung dieser Aufgaben fordert nicht bloß große Opfer persönlicher Hingabe, sondern auch außerordentliche finanzielle Aufwendungen. Noch neuestens war der Verwaltungsrat gezwungen, die beiden Häuser Friedrichstraße 26 und 28 die dem Einsturz drohten, abzuliegen und durch Neubauten zu ersetzen. Nach Vollerfüllung dieser Bauten wird die Schuldenlast des Instituts die Summe von M. 800.000,— übersteigen.

Es ist begreiflich, welche Schwierigkeit es macht, den dadurch entstandenen Verbindlichkeiten nachzukommen. Da die Tätigkeit der Schwestern von allen Seiten als eine äußerst segensreiche anerkannt wird, so glaubt das unterzeichnete Komitee das Jubelfest benutzen zu dürfen, um sich an die Hochherzigkeit ihrer Mitbürger mit der Bitte zu wenden, das edle Streben der Schwestern durch Liebesgaben, Stiftungen pp. zu unterstützen.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit die Herren Kaufleute: Benz Ellenbogengasse 12, Widel Langgasse 20, Engel Tannusstr. 2, Hees große Burgstr. 16, Poulet Kirchgasse 53, Schardt große Burgstr. 19, Tauber Kirchgasse 6, Holzberger Luisenstr. 27, Stadt Bahnhofstr. 6, sowie der Richter des Filialinstituts Herr Regierungsrat Trimborn Moritzstr. 54 und Kirchenrechner Effelberger Luisenstr. 27b. Auch Herren Prälat Dr. Keller Luisenstraße und Pfarrer Gruber Kellerstr. 21 sind bereit Gaben in Empfang zu nehmen, ebenso die Oberinnen der Schwesternhäuser.

Die Namen der Spender werden veröffentlicht, soweit nicht ein anderer Wunsch ausgesprochen wird.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1906.

Frau Kommerzienrat Albert, Frau Stadtrat Kny, Dr. Bauer Oberlehrer, Frau v. Bergen, Dr. med. Verberich Arzt, v. Meul Oberstleutnant, Böhl Konsul, v. Brause General, Fr. A. Busch, Dr. med. Wils. Gung Sanitätsrat, Frau C. Dähne, Frau J. Deiters, Dr. Domarus Kgl. Archivar, Chr. Dormann Privatier, Dr. L. Dreger Rentner und Stadtverordneter, Frau A. Fassel Rentnerin, Frau Hauptmann Feldt, Frau Kommerzienrat Fehr, Frau Dr. med. Fischer Arzt, Frau Regierungsrat v. Friden, Fr. A. Großmann, Pfarrer Gruber, Frau Hagedorn Rentnerin, Dr. med. Hadenbruch dirigierender Arzt des Josephs-Hospitals, J. Hensler, Landesbau-Inspektor, Dr. med. Heymann Geh. Sanitätsrat, Joh. Heß Bürgermeister, Dr. v. Jbell Oberbürgermeister, Professor Kalle Stadtrat, F. Kampe Oberpostsekretär a. D., J. Kauffmann Obersekretär, Pr. lat Dr. Keller, J. G. Keul, Rentner, Gräfin Keyserling, Baron v. Kirchbach, A. Klau, Bankrat, Dr. med. Koch Hofrat, A. Kredel Landeshauptmann, Frau Hauptmann Lary, Fürstin Hedwig Adtenstein, Fr. A. Nieber Präsidentin des Elisabethenvereins, W. Rinz Verwaltungsgerichts-Direktor, v. Rastow Major a. D., Komtesse J. Matuschka, Dr. v. Reister, Regierungspräsident, A. Mollath Stadtdirektor, Frau M. Müller-Richter Rentnerin, Frau Regierungsrat Wulthaupt, Frau Luise Nehring-Vögel, Fräulein M. Neuf, Frau Hugo Peipers, Baron v. Der Kgl. Kammerherr, Dr. med. A. Pfeiffer dirig. Arzt des Hospiz z. hl. Geist, Dr. E. Pfeiffer Rentner, Frh. Port Apotheker a. D., Frau Geheimrat v. Reichenau, Frau A. v. Reichenau, Geheimrat Dr. Roth Schulrat a. D., E. Ruppert Kaufmann, Frau Major v. Scheel, v. Schend Polizei-Präsident, J. Schipper Direktor, v. Schütz Amtsgerichtsrat a. D., Fr. P. Scholz Rentnerin, Dr. med. Schrant Arzt, Ph. Schulte Baurat, J. Siegfried Rentner, Frau Sofie Stallforth, L. Stratosch, Dr. med. Strecker Arzt, Frau J. Stumpf, Fr. J. Stumpf, P. Trimborn Rechnungsrat, Baronin v. Türlheim, Professor Dr. Bedewer Gymn.-Oberlehrer, Dr. med. Wehmer Chirurgen, Frau Joh. Weiss, Frau E. v. Werner, Frau M. v. Werner, v. Wiedede Landvogt a. D., Frau Oberstabsarzt Bahn, Frau Dr. med. Ziemhen.

Mein lehrreiches Buch über Schwerhörigkeit vollkommen gratis.



Diese Zellen richte ich an alle, die schwerhörig oder taub sind oder an Ohrenausen leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich jedermann auf Verlangen ein Exemplar kostenlos und portofrei zusende. Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche Gehörstörungen haben, eine frohe Botschaft und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen zu Hause behandeln können, ohne hohe Arzthonorare zu zahlen. Lassen Sie sich dieses Buch sofort kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn R. 935 London E.C., Engl.

Die Firma, unter welcher das Amtliche Rollfahr-Unternehmen der Kgl. Preuss. Staatsbahn arbeitet, ist:

Rolcomptoir

der vereinigten Spediteure

G. m. b. H.

Bureau:

im Süd-Bahnhof

Wiesbaden.

Um Verwechslung mit ähnlich klingenden in keiner Beziehung zu dem amtlichen Unternehmen stehenden Firmen, wie „Speditionsgesellschaft etc.“ zu vermeiden, bitten genau die obige Firma:

„Rolcomptoir der vereinigten Spediteure“

zu beachten.

7739

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweig Niederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2163

Kapital u. Reserven:

297 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Engel's KAFFEE und Engel's TEE von 1 Mark an das Pfund Proben gratis! August Engel, Königl. Hoflieferant.

Verkaufsstellen kenntlich durch meine Plakate.

in Originalverpackung.

Engel's Kaffee und Engel's Tee erhalten überall den Vorzug wegen ihrer ganz hervorragenden Qualität und Preiswürdigkeit.

sind in Wiesbaden u. d. Umgebung in ca. 500 Verkaufsstellen erhältlich.

Bitte verlangen Sie ausdrücklich Engel's KAFFEE und Engel's TEE

Engel's Kaffee und Engel's Tee erhalten überall den Vorzug wegen ihrer ganz hervorragenden Qualität und Preiswürdigkeit.

695

Amerikan. Zahn-Praxis Union

Inh. H. Besser

WIESBADEN

Langgasse 4¹

Langgasse 4¹

Gaumenloser Zahnersatz. Kronen- und Brückenarbeiten, völlig schmerzlose Behandlung. Plomben aller Arten. Nur prima Materialien unter Garantie. Keine Kurpreise. Schonendste Behandlung aller kranken Zähne. Kein Zahnziehen mehr nötig. Langgasse 4¹ Langgasse 4¹

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden, wirklich gute Dauererfolge, auch in veralteten Fällen. Schnupfen, Erkältungen, prompt. Erfolg 8518 Nebulor-Inhalatorium

Tannusstr. 57 (S-1, 3-6). Prospekt



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Broz., Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschriften, Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse. NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einsparung, werden disret ausgeführt. Heiner. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Institut. Tannusstr. 1a. Portiere und L. St.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Zöpfe in allen Farben von Mt. 3.— an. Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfüruren, Verdecken, Toupets. Neuankertigungen und Reparaturen aller Art recht und billig. 8838

K. Löbig, Friseur, Bleichstrassestr. Ecke Helenens

Gefällige Anmeldungen

zu meinem am

Dienstag, den 16. Oktober cr.,

in meinem

Privat-Unterrichtslokal

Hellmundstr. 43

beginnenden

Tanzkursus

bitte ich in meiner Wohnung

Gustav-Adolfstrasse 6, p.

bewirken zu wollen.

A. Donecker

Lehrer der Tanzkunst

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Privat-Tanzunterricht in meiner Wohnung zur beliebigen Zeit.

Schloß-Café u. Konditorei

Marktstraße 10 WIESBADEN Marktstraße 10

gegenüber Rathaus und Schloss.

Bekannt ausgezeichnete stets frische Backwaren

Vorzügliche Torten — ff. Getränke.

Angenehmer Aufenthalt.

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

2915

Gustav Bräutigam.

Trinkt

Kronenbräu (hell),

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier, und bedeutend billiger!

Ausschankstätten und Niederlagen in allen Teilen der Stadt und Umgebung. 863

Fuhrwerke aller Art

bes. Feederrollen in jeder Größe stets vorrätig.

H. Lissmann & Co., Mainz.

865



Herren-Paletots
Herren-Anzüge
Herren-Pelerinen
Herren-Lodenjoppen
Herren-Beinkleider

in allen Farben und Fassons in jeder Preislage.

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Lodenjoppen
Knaben-Pelerinen
Knaben-Hosen.

Nur Neuheiten dieser Saison in jeder Grösse.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Höchste Auszeichnungen.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Leere
Kisten

wegen Raumangel (spottbillig) zu verkaufen.

L. Schwenck,
Mühlgrasse 11.

Pferde frippen
und Raufen

Stets auf Lager

Kinderfärge

von 4 M. an bei
Klein, Reichelsberg 8
Telephon 3490.

Handlung! Suche ich, ausser
den gew. Sch. Borden, Stb. m. g.
Hof, Keller u. weitere Räume zu
verkaufen. Off. u. B. B. 100
an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung!



Ausser unseren am hiesigen
Platze befindlichen Verkaufsfilialen in

Kaffee-Tee-Kakao
Schokoladen
Biskuits und Zuckerwaren

eröffnen wir heute

Bismarckring No. 25

eine weitere Verkaufsfiliale in obigen Artikeln. Indem
wir unserer verehrlichen Kundschaft hiervon Kenntnis
geben, empfehlen wir uns

hochachtungsvoll

Kaifer's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

1000 Filialen.

W. Z. R. No. 67667

Neue Verkaufsfilialen in Wiesbaden: Bismarckring 25.

Weitere Verkaufsfilialen: Langgasse 31, Nerostrasse 14, Marktstrasse 13, Wellritzstrasse 21, Kirch-
gasse 19, Wörthstrasse 13.

Niederlagen bei Herren: Wilhelm Andorf, Wiesbaden, Herderstrasse 19.
J. Chr. Bach, Sonnenberg.
August Höhler, Schierstein.

2963

Neuheiten

für 9969

Herbst und Winter
in

Damen-Kleiderstoffen,
Unterröcken,
Kostüm-Röcken,
Seide für Blusen und Kleider
sind eingetroffen.

G. H. Eugenbühl,
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Geschw. Meyer

9 Langgasse 9.

Unterröcke u. Volants

im grossen Sortiment.

9859

2.75 Magn. bonum

für den Winterbedarf, gesunde, helle, schmackhaft,
garantiert gutkochende Speisefarbstoffe, liefert frei Haus

ver Jentner. C. F. W. Schwanke Nachf.,
Kump 22 Pfg. 43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Wenn Geschäft und Wohnung befindet sich jetzt

Lehrstrasse 3 eine Stiege.

Empfehle durch Ersparnis der Ladenmiete Ihnen und
Goldwaren in reichster Auswahl und nur reeller Ware
zu allerbilligsten Preisen.

Joh. Schneider,
Uhren- u. Goldwaren-Handlung.

Thüringer Eierkartoffeln
sind eingetroffen, sowie dabei Magnum bonum, Brankenthaler,
Kartoffelgroßhandlung Ch. Knapp.
Jahnstrasse 42. Telephon 3129.

Täglich frisch!



Frickel's Fischbäckerei
Neugasse 22.

9862